Breslauer Zeitung.

Vierteljährlicher Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 400. Morgen-Ausgabe. Siebzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. Mittwoch, den 12. Juni 1889.

Deutschland.

≈ **Berlin**, 10. Juni. [Die Angriffe auf die Actiengesellschaften.] Die jüngst in antisemitischen und conservativen Versammlungen begonnene Bewegung, welche auf Beseitigung der Actiengesellschaften und Enteignung der „vagabundirenden und schmarotzerischen" Actien abzielt, ist nicht gerade neu. Was heute die Herren Stolp und Genossen predigen, hat vor ihnen schon Herr Perrot in Wort und Schrift vertreten. Durch die Wiederholung ist es weder wahrer noch klarer geworden. Die Actienform wird vielfach gemißbraucht; das ist unleugbar. Es ist auch zutreffend, daß der ganzen Organisation der Actiengesellschaft vielfach Mängel anhaften, welche schlechterdings nicht zu beseitigen sind. Aber ebenso gewiß ist, daß der actiengesellschaftliche Betrieb für viele Zwecke ganz überwiegende Vorzüge bietet und gar nicht zu entbehren, mithin ein vollberechtigtes Glied der heutigen Volkswirthschaft ist. Es giebt eine große Reihe berechtigter Unternehmungen, für welche das Capital regelmäßig nur im Wege der Actienzeichnung aufzubringen ist, weil das Risico auf viele Schultern abgeladen wird. Museen, zoologische Gärten, Cabelverbindungen, Eisenbahnen sind durch Actiengesellschaften geschaffen worden. Actiengesellschaften haben der Intelligenz oft die Mittel zur Verwerthung bedeutender Erfindungen geschaffen; sie haben den Arbeitern ständige Arbeitsgelegenheiten so gut gegeben, wie die Möglichkeit, durch besondere Tüchtigkeit emporzusteigen. Sie haben auch wesentlich beigetragen, durch die Aufsaugung vieler gebildeter Elemente dem Wachsthum eines gelehrten Proletariats entgegenzuarbeiten. Die Actienform ermöglicht es auch dem Mittelstande, durch Concentrirung vieler zersplitterter kleiner Capitalien dem Großcapital erfolgreich Concurrenz zu machen. Neuerdings sind sogar Krankenpflegerinnenvereine, Studentenkneipen, Gesellschaften zur Beschaffung von Dreschmaschinen, Arbeiterinnenhospize auf Actien gegründet worden. Selbst ein dem Actienwesen so wenig günstiger Schriftsteller, wie Dr. v. d. Borght, gesteht in dem soeben erschienenen ersten Hefte des von den Professoren Conrad, Lexis, Elster und Edg. Löning herausgegebenen Handbuches der Staatswissenschaften (Jena bei Gustav Fischer) der Form der Actienunternehmung eine vorzugsweise Berechtigung zu zunächst bei Unternehmungen, für deren Gedeihen das Vorhandensein eines so großen Capitals erforderlich ist, wie es in der Hand einzelner Personen nur selten gefunden wird, ferner bei solchen Unternehmungen, für die nicht das Interesse des Einzelnen, sondern das allgemeine Interesse maßgebend ist, für die aber das erforderliche Capital von Einzelnen nicht hergegeben werden würde. Als Unternehmungen, die zugleich das öffentliche Interesse berühren und das wirthschaftliche Leben befruchten, werden beispielsweise genannt: die Herstellung von Eisenbahnen, Landstraßen, Wasserverbindungen, Gasanstalten, Wasserleitungen, Dampfschiffslinien, ferner große Geldinstitute zur Förderung des Credits und Versicherungsanstalten. Dazu kommen endlich große Unternehmungen kühner und gewagter Natur, die ein großes Capital als dauernde Grundlage erfordern; dahin gehört die Ausnutzung bahnbrechender Erfindungen, Riesenwerke, wie der Suezcanal und die Gotthardbahn. Schon die Aufzählung einer Reihe von Schöpfungen, welche sich der Actienform bedient haben, sollte ruhig denkende Menschen vor einem Verdammungsurtheil über die „vagabundirende und schmarotzerische Actie" bewahren. Es ist mit der Actie viel gesündigt worden. Aber diese Wahrheit nöthigt nur zur Bekämpfung der Auswüchse, nicht des Actienwesens an sich.

[Die Bundesrathsausschüsse für Handel und Verkehr und Justizwesen] haben zu dem Antrage Preußens, betreffend die Auslegung und Anwendung des § 3 Absatz 2 des Reichsgesetzes über die Freizügigkeit vom 2. November 1867, Folgendes beantragt:

Der Bundesrath wolle beschließen: die Bundesregierungen zu ersuchen, bei der Festsetzung der correctionellen Nachhaft auf Grund des § 362 des Strafgesetzbuches die nachstehenden Grundsätze zur Anwendung zu bringen: 1) Hinsichtlich der Festsetzung der correctionellen Nachhaft sind alle Reichsangehörigen des eigenen Bundesstaates gleich zu behandeln. 2) Ist auf Grund des § 362 des Strafgesetzbuches auf Ueberweisung an die Landespolizeibehörde erkannt worden, so sind die gerichtlichen Acten nebst den für das Ermessen der Verwaltungsbehörde erheblich erscheinenden Beilagen auf dem von der Bundesregierung zu bezeichnenden Wege an die Landespolizeibehörde zur Entscheidung über die Verhängung der correctionellen Nachhaft einzusenden. 3) Die correctionelle Nachhaft ist, sofern die Voraussetzungen des § 362 Absatz 2 des Strafgesetzbuches vorliegen, in der Regel gegen jeden der Landespolizeibehörde überwiesenen Reichsangehörigen festzusetzen. Eine Ausnahme hiervon findet statt, wenn besondere individuelle Verhältnisse, insbesondere durch ärztliche Untersuchung festgestellte Unfähigkeit zur Verrichtung selbst leichter Haus-, Garten- und Feldarbeit in Folge körperlicher oder geistiger Gebrechen oder vorgeschrittenen Alters die Aufnahme in ein Arbeitshaus unangemessen erscheinen lassen. 4) Bei der Beschlußfassung über die Verhängung der correctionellen Nachhaft wird zugleich die Dauer der letzteren von der Landespolizeibehörde festgesetzt. Dabei ist derartig zu verfahren, daß die Dauer der Detention im Falle erstmaliger Ueberweisung auf sechs Monate und bei jeder späteren Ueberweisung jedesmal entsprechend höher bis zu der gesetzlich zulässigen Maximalzeit von zwei Jahren zu bemessen ist. Das Vorleben der betreffenden Person, die Schwere der ihr zur Last fallenden Uebertretung und insbesondere auch der Zeitraum seit Verbüßung der letzten correctionellen Nachhaft ist hierbei angemessen zu berücksichtigen. 5) Läßt das Verhalten des Detinirten die Erwartung gerechtfertigt erscheinen, daß der Zweck der correctionellen Nachhaft durch eine kürzere als die festgesetzte Detentionszeit erreicht werde, oder liegen in den Familien- und Erwerbsverhältnissen des Detinirten erhebliche Gründe, welche eine Abkürzung der Detentionszeit wünschenswerth machen, so kann die letztere von der Landespolizeibehörde nach Anhörung der Direction des Arbeitshauses und der oberen Anstaltsbeamten einschließlich des Anstaltsgeistlichen bis zur Hälfte, jedoch nicht unter drei Monate, ermäßigt werden. Bei schlechter Führung des Detinirten kann die Detentionszeit von der Landespolizeibehörde nach Anhörung der Direction des Arbeitshauses nachträglich verlängert werden.

[Die Erstürmung des Lagers von Buschiri.] Aus Zanzibar erhält der „Hannoversche Courier" den folgenden Bericht über die am 8. Mai d. J. erfolgte Erstürmung des Lagers der Aufständischen in Deutsch-Ostafrika:

Da sich die Araber und aufständischen Neger unter Führung des arabischen Schechs Buschiri ben Salem in der Nähe von Bagamoyo niedergelassen und ein durch starke Pallisaden befestigtes, durch Gräben gesichertes Lager bezogen hatten, von wo aus dieselben schon seit geraumer Zeit, immer günstige Augenblicke benutzend, Ueberfälle aller Art und Angriffe auf das Usagarahaus der Station Bagamoyo unternommen hatten, so mußte es die erste Aufgabe des Hauptmanns Wißmann sein, dieses Lager zu zerstören und die aufständischen Banden zu vernichten oder zu versprengen. Zu diesem Zwecke beschlossen denn Herr Admiral Deinhard, Chef des Blockadegeschwaders, und der Reichscommissar, am 8. Mai eine Expedition zur Vernichtung des Lagers zu unternehmen. Am Morgen des 8. Mai um 6 Uhr setzten von Bord S. M. Schiffe „Leipzig", „Carola" und „Schwalbe", welche sich auf der Rhede befanden, die armirten Boote mit den Besatzungen dieser Schiffe ab. Um $6^1/_2$ Uhr begann die Ausschiffung an Land, wobei unsere Marinemannschaften durch die ungünstigen Strandverhältnisse gezwungen waren, bis an die Hüften durchs Wasser an den Strand zu waten. An Land hatte das Expeditionscorps des Reichscommissars bereits Aufstellung genommen. Dasselbe bestand aus Sudanesen, Zulus, deutschen Unteroffizieren, den durch die Marine ausgebildeten Askaris und ungefähr 150 Waniamwesileuten von der schon seit 10 Monaten in Bagamoyo lagernden und auf die Wiederkehr ruhiger Verhältnisse wartenden Elfenbeinkarawane aus dem Innern Afrikas, welche den Arabern ebenfalls Rache geschworen haben, da letztere ihnen mehrfach Weiber und Kinder gestohlen, um sie als Sclaven zu verkaufen, und einmal sogar ihr im Schutzbereich des Usagarahauses belegenes Gebäude angegriffen haben. Je ein Matrosenzug S. M. Schiffe „Leipzig", „Carola" und „Schwalbe" schlossen sich unter Führung des Herrn Corvetten-Capitäns Hirschberg, Commandant S. M. Kreuzers „Schwalbe", den Truppen des Reichscommissars an, welch' letztere von Herrn Hauptmann Wißmann, Freiherrn von Gravenreuth und mehreren berittenen Offizieren geführt wurden. Die Artillerie bestand aus den beiden kleinen 4,7 Centimeter Schnellfeuerkanonen des Stationshauses, von denen sich die eine noch vor wenig Wochen in den Händen der Araber befunden hat, denen sie jedoch durch die Wachmannschaften S. M. Kreuzerfregatte „Leipzig" in dem Ausfallgefecht vom 3. März cr. entrissen worden ist und nun wieder gegen die Aufständischen selbst gerichtet werden sollte. Um 7 Uhr setzte sich der stattliche Zug in Bewegung, der durch seine eigenartige Zusammensetzung der verschiedenen Nationalitäten mit ihren zum Theil phantastischen, so recht mit der Farbenpracht des sie umgebenden Tropenwaldes harmonirenden Kleidungen das Auge des Beschauers im höchsten Grade fesseln mußte. Die deutschen Unteroffiziere, welche zusammen für sich einen Zug bildeten, gingen in Weiß, die Sudanesen in der gelben Drelluniform mit dem rothen Fez, die Zulus trugen leichte blaue Anzüge mit schwarz-weiß-rothen Kragenstreifen, die Matrosen blaue Hemden, weiße Hosen, lange Stiefel und Strohhüte, die aus dem Innern gekommenen Waniamwesi ihr buntes Nationalcostüm mit vielen Messingringen an den Füßen und Armen. Damit diese von den feindlichen Negern nachher beim Gefecht zu unterscheiden waren, hatte der Reichscommissar bunte Tücher an dieselben verausgaben lassen, welche sie sich als Turban um den Kopf legen mußten. Bewaffnet waren dieselben mit Speeren und Gewehren aller Art, sogar alte Steinschloßflinten fand man bei ihnen vor.

Zuerst wurde in der Richtung nach Süden bis ungefähr zu dem erst vor kurzer Zeit durch Buschiris Banden für seine Deutschenfreundlichkeit ausgeraubten und abgebrannten Dorfe Kaule marschirt, von dort bog sich der nach dem Lager Buschiris einzuschlagende Weg nach rechts ins Innere ab, und nun begannen mit dem Aufhören der Pfade sich so bei Kleinem die Folgen der Strapazen, welche ein längerer Marsch in den unwegsamen Wäldern Afrikas bei der großen Hitze immer mit sich bringt, bei den Truppen bemerkbar zu machen. Der Weg führte abwechselnd durch Palmenwälder und mit fast mannshohem Gras bestandene Ebenen, in denen kein Baum oder Strauch die Hindurchziehenden vor den sengenden Sonnenstrahlen schützte. Nach etwa einstündigem Marsche versperrte den bis dahin noch wenigstens leidlich gangbaren Weg ein großer Sumpf, der durchschritten werden mußte, wobei die Truppen etwa 20 Minuten bis zu den Knien im Sumpfe marschiren mußten; hier zogen die schwarzen Soldaten, welche bis dahin nie Schuhzeug getragen hatten, ihre Schuhe zum Theil aus und ließen dieselben einfach hinter sich liegen, da es ihnen barfuß bequemer war. Endlich nach zweistündigem Marsche kamen die Truppen bis auf 600 Meter an das feindliche Lager heran; nun wurde Halt gemacht, die Truppen in Schützenlinien formirt und abgewartet, ob die Araber nicht angreifen würden; diese aber fühlten sich in ihrem Lager so sicher und dachten nicht daran, die Feindseligkeiten zu eröffnen. Das Lager selbst war auf einer kleinen Anhöhe in länglich runder Ausdehnung gelegen und durch dicke Palmstämme von ungefähr $2^1/_2$ Metern Höhe rund umgeben, welche wieder durch quer darüber befestigte Stämme untereinander verbunden waren. Das Erste, was sich außerhalb der Pallisaden sehen ließ, war Buschiris gezäumter Esel, ohne welchen sich derselbe wegen seiner starken Corpulenz nicht gut fortzubewegen vermag. Herr Hauptmann Wißmann feuerte seinen Revolver auf denselben ab. Dieses war nun für die schwarzen Truppen sowohl als auch für die Araber das Signal zum Angriff, und es begann augenblicklich auf beiden Seiten ein mörderisches Feuer; die Geschütze wurden gegen die Pallisaden gerichtet, und die Matrosen brachen durch die vorgeschobene Zulu-Schützenlinie hindurch, pflanzten die Seitengewehre auf und rückten in vier Abtheilungen gegen das Lager vor unter fortwährendem, heftigem feindlichem Kugelregen bis auf ungefähr 200 Meter, von wo aus sie mit Marsch! Marsch! Hurrah! die Pallisaden erstürmten, dieselben überstiegen und den Feind nun im eigenen Lager Mann gegen Mann vor die Klinge forderten. Gleichzeitig mit den Matrosen war auch der unerschrockene Freiherr v. Gravenreuth zu Pferde bei den Pallisaden angekommen, er stellte sich auf das Pferd und schwang sich ins Lager, wo nun ein grimmes Handgemenge entstand, wobei der Unterlieutenant z. See Schelle von S. M. S. „Schwalbe", welcher der Erste im feindlichen Lager gewesen, und der Matrose Föll von S. M. S. „Leipzig" getödtet, der Matrose Klebba von S. M. S. „Schwalbe" schwer am Oberarm verwundet wurde, was die Amputation desselben nothwendig machte; weiter wurde verwundet Herr Illich, Offizier der Wißmanntruppe, durch einen Schuß in den Rücken, woraus derselbe sich Anfangs zwar nichts machte, sondern ruhig weiter focht, nunmehr aber doch damit krank darniederliegt. Als jetzt die Araber sahen, daß sie verloren waren, strömten sie natürlich den nun zu ihrem eigenen Nachtheil sehr engen Ausgängen zu, welche aber bereits besetzt waren, so daß die Araber, welche ihrerseits auch keinen Pardon gewähren, hier einzeln niedergeschossen oder erstochen wurden. Die Folge davon war, daß die Todten vor den Ausgängen diese schließlich ganz sperrten und der Rest der Feinde überhaupt nicht mehr an Flucht denken konnte; theilweise leisteten sie noch Widerstand, mußten sich aber zuletzt sämmtlich ergeben.

Nunmehr wurde zur Durchsuchung des Lagers geschritten und noch eine Menge Araber und Neger aus den Schlupfwinkeln herausgezogen, die zu feige gewesen waren, sich im offenen Kampfe zu wehren. Darauf wurden die Pallisaden geschleift und das Lager in Brand gesteckt, selbst aus den brennenden Hütten wurden nachher noch einzelne Araber hervorgeholt, denen schon die Haare vom Kopfe gebrannt waren, welche aber dennoch lieber hatten verbrennen wollen, als sich den Deutschen ergeben. Von Buschiri selbst jedoch war keine Spur mehr zu finden, derselbe mußte sich wohl vorher schon in irgend ein reservirtes sicheres Versteck zurückgezogen haben. Von den Arabern blieben 80 Todte auf dem Platze. Als dieses Alles vollbracht war, lagerte sich die ganze Mannschaft vor dem Lager und ergötzte sich an den Kriegstänzen der Waniamwesi, welche dieselben unter Gesang um die Feuer ausführten; darauf theilten die Waniamwesi ihre Beute. Mehrere Unteroffiziere der Colonialtruppe wurden vom Hitzschlag betroffen. Einer von ihnen starb daran auf dem Rückmarsch, während die anderen sich bald erholten. Nunmehr wurde an das traurige Geschäft gegangen, die Todten und Verwundeten auf die Bahre zu legen und zurück zu befördern, und der Rückmarsch durch ein günstigeres Terrain angetreten; jetzt war es hauptsächlich der Durst, welcher die Leute plagte, und alle Augenblicke brach ermattet ein Mann zusammen, und wenn auch oft Halt gemacht wurde, um eine Kokospalme zu fällen, so langten doch die Früchte nicht aus, um Alle zu tränken.

Hierbei zeigte sich so recht die Widerstandsfähigkeit der Marinemannschaften gegen die Strapazen, und von diesen wieder waren es die „Leipzig"-Mannschaften, welche am standhaftesten waren, denn von ihnen erlag keiner den Anstrengungen des Marsches. Bei dem Usagarahause angekommen, wurden die tapferen Kämpfer auch dadurch für ihre Mühe theilweise entschädigt, daß ihnen reichlich deutsches Bier verabreicht wurde, was schnell die erschlafften Lebensgeister auffrischte.

Bagamoyo macht seit dem Eintreffen der vielen Soldaten den Eindruck eines großen Truppenlagers, alle noch brauchbaren Häuser sind zur Unterbringung von Truppen und deren Familien, sowie zu Stallungen und Proviant-Magazinen verwandt worden. Inmitten der Stadt in einem größeren Hause sind die zur Emin Pascha-Expedition gehörigen und unter Führung des Dr. Peters stehenden Somalis untergebracht. Obgleich Herr Hauptmann Wißmann dieselben vorläufig unter sein Obercommando gestellt und sie einige Zeit hat einerericren lassen, traute er ihnen doch nicht, vielmehr ließ er ihnen am Morgen des 8. Mai ihre sämmtlichen Waffen wieder abnehmen, da es doch eine sehr fragliche Sache war, wie sich die Somalis im Kampfe gegen ihre Glaubensgenossen, die Araber, verhalten würden. Diesem Umstande ist es auch hauptsächlich zuzuschreiben, daß es nöthig war, eine Wache von 30 Mann S. M. S. „Leipzig" in unmittelbarer Nähe ihres Hauses mitten in die Stadt zu legen, mit der Weisung, die Somalis scharf zu beobachten und etwaigen Uebergriffen derselben während der Abwesenheit des größten Theils der Wißmann'schen Truppen zuvorzukommen, ferner aber auch darauf zu achten, daß sich nicht etwa die durch die Angreifer zurückgedrängten Feinde vom Innern zu in die Stadt flüchteten und sich in den vielen Trümmern der bombardirten Stadttheile festsetzten. Eine weitere Wache von 1 Offizier und 25 Matrosen wurde in die französische Mission gelegt, theils zum Schutz derselben und theils, um durch Vorposten und Patrouillen eine Verbindung mit dem Kinganifluß zu haben, auf welchem die vier Dampfpinassen S. M. S. „Leipzig" mit je einem Revolvergeschütz die Fähren über denselben besetzt hielten, um ein eventuelles Entweichen des aus seinem Lager vertriebenen Feindes über den Fluß zu verhüten. Als die Freudenschüsse der zurückkehrenden glücklichen Krieger durch die Luft knallten, zogen sich die Wachen aus der Mission und der Stadt ebenfalls zurück nach dem Usagarahause, von wo sich die Marinemannschaften in ihre Boote einschifften und an Bord zurückkehrten, während die übrigen Truppen ihre Quartiere in der Stadt bezogen. An Bord wurden sogleich für den für die Ehre des deutschen Vaterlandes gefallenen Offizier und Matrosen, die ersten, welche in Ostafrika im Kampfe fielen, Särge angefertigt, und schon in der Frühe am anderen Morgen fuhr eine lange Reihe Boote mit Besatzungsmannschaften der Schiffe dem Strande zu, um den lieben Kameraden die letzte Ehre zu erweisen. Hart am Meeresstrand hatte man ihr Grab gegraben; der Geschwaderpfarrer hielt eine ergreifende Ansprache und die Capelle spielte den Trauermarsch, und mit einigen über die Gräber gefeuerten Salven schloß die Trauerfeierlichkeit.

[Die kaiserliche Oberpostdirection in Danzig] erklärt: „Die aus der „Elb. Ztg." übernommene Mittheilung über einen angeblichen störenden Zwischenfall, der sich bei der Ankunft des Kaisers in Pröckelwitz im Telegraphendienst ereignet habe, ist in allen Theilen unzutreffend. Bis jetzt ist während der Anwesenheit des Kaisers in Pröckelwitz weder eine Leitungsunterbrechung zwischen Pröckelwitz und Cristburg vorhanden gewesen, noch ist ein Telegramm des Kaisers durch irgend eine Veranlassung verspätet bezw. verzögert befördert worden."

[Zur Giordano Bruno-Feier] hat Ferdinand Gregorovius ein Schreiben in italienischer Sprache nach Rom geschickt, welches nach der Uebersetzung der Münchener „Allg. Ztg." folgendermaßen lautet:

Die Todesurtheile, welche Fanatismus über so viele seiner Opfer verhängte, haben niemals das Licht des Gedankens auszulöschen vermocht, für den Männer heldenhafter Ueberzeugung gestorben sind. Die Lehren Arnaldos und Savonarolas schwanden nicht mit diesen hin. Von dem Scheiterhaufen in Konstanz flogen lichte Funken nach Wittenberg, um die Flamme zu entzünden, in welcher Luther die Bulle seiner Verdammung warf. Die Ueberzeugung des Galileo Galilei trug den Sieg davon. Die Ideen des Sokrates lebten fort im Geiste des göttlichen Plato, und ein Theil derer des Bruno erschien in dem tiefsinnigen Spinoza wieder. Giordano Bruno schloß in Rom als erlauchtes Opfer von geschichtlichem Namen die Reihe der Scheiterhaufen, welche die Inquisition noch am hellen Mittag der Renaissance-Bildung aufschichtete, mit der bereits Italien und Deutschland die Völker erleuchtet hatten; aber er schloß nicht die Hekatomben der Märtyrer. Denn auch nach ihm fielen Opfer, und andere können von Neuem fallen, wenn wir nicht Acht haben, die kostbarsten Güter der Cultur gegen finstere Mächte zu hüten, welche sie heimlich oder offen bedrohen. Ihr, edle Römer, habt dem Andenken Bruno's die verdiente Ehre gegeben und so ein hochherziges Gelübde mannhaft gelöst. Die Geschichte wird es verzeichnen, daß Eure unglücklichen Vorfahren im Zeitalter des Verfalles der Römertugend, gezwungene Schmeichler von Byzanz, dem unwürdigen Kaiser Phokas auf dem Forum Romanum eine Ehrenbildsäule errichteten, und daß Ihr dagegen, glückliche Enkel, weil freie Männer, im Campo di Fiori einem Märtyrer der Wissenschaft ein Ehrendenkmal gesetzt habt. Indem Ihr Bruno auf der eigenen Stätte seines Opfertodes verherrlichet, habt Ihr damit ein Verbrechen gegen den Geist der Menschheit gesühnt, und diesen feierlichen Act vollzogt Ihr nicht nur im Namen Eures Vaterlandes, sondern der civilisirten Welt, deren Vertreter sich mit freudiger Zustimmung zu Euch gesellt haben. Wenn das Denkmal Bruno's in Rom eine Ehrenschuld an den begeisterten Denker abgetragen hat, welcher lieber sterben als die Wahrheit verleugnen wollte, so hat dasselbe zugleich eine Bedeutung, die weit über das Persönliche hinausgeht. Es ist ein feierliches Siegel, aufgedrückt auf die Magna Carta, welche endlich auch das römische Volk sich errungen hat und auf der die unantastbaren Rechte der Freiheit des Gedankens und Gewissens geschrieben sind. Die Bildsäule des Giordano wird dort stehen, um fortan die Feinde dieser Rechte zu gemahnen: daß der Zeiger der Weltenuhr sich nicht mehr zurückschieben läßt; daß die Wissenschaft eine triumphirende Weltmacht geworden ist, und daß keine menschliche Institution, wie groß und stark sie immer sein mag, den bewegten Wogen des neuen Völkerlebens zu widerstehen vermag, wenn sie die verjüngenden Principien der modernen Gesellschaft von sich stößt. Die alten Griechen widmeten schutzreichen Genien Bildsäulen, um von ihren Städten unheilvolle Gewalten abzuwehren; sie nannten jene Apotropaia. Die alten Römer nannten ähnliche Symbole Averrunci. Möge demnach das Denkmal des Giordano Bruno auf dem Campo di Fiori ein Averruncus der erlauchten Stadt Rom sein, die zu neuen und großen Geschicken und zu neuen Fortschritten der Cultur berufen ist. Da ich, ein Mitglied Eures Festcomités, nicht im Stande bin, der großartigen Feierlichkeit persönlich beizuwohnen, so empfanget, edle Römer, wenigstens meinen festlichen Gruß und meine freudigen Glückwünsche.

München, 5. Juni 1889. Ferdinand Gregorovius, römischer Bürger.

• [Der Strike der Brauergesellen] ist beigelegt. In der am Montag, den 3. Juni, unter dem Vorsitz des Herrn Directors Roesicke stattgefundenen Versammlung der Besitzer, Vorstände und Braumeister der hiesigen Brauereien gelangten die von der aus Arbeitgebern und Arbeitnehmern gebildeten Commission vereinbarten Bedingungen fast einstimmig zur Annahme; dagegen wurden die nachträglich von den Gesellen gewünschten Abänderungen abgelehnt und Herr Director Roesicke mit der Benachrichtigung der Gesellenvereine und mit der Motivirung der abgelehnten Forderungen betraut. Diese Bedingungen sind alsdann auch von der Commission der Brauergesellen am Donnerstag, den 6. Juni, und in der gestern stattgefundenen großen Versammlung aller Brauergesellen definitiv angenommen worden. Da in der Montags-Versammlung fast alle Berliner Brauereien vertreten waren, so wird man annehmen können, daß die somit auf gütlichem Wege vereinbarten Bedingungen nunmehr in ganz Berlin zur Geltung gelangen werden und ein allgemeiner Friede hergestellt ist. Diese Bedingungen bestehen in der Hauptsache darin, daß als tägliche Normal-Arbeitszeit 10 Stunden gelten und daß Sonntags nicht mehr wie 4 Stunden gearbeitet werden soll, sowie daß ferner außer freier Wohnung und Bier den Gesellen ein Lohn von mindestens 105 Mk. per Monat zu

zahlen ist. Brauereien, die diese Zeiten nicht innehalten können, sind verpflichtet, diesen Lohnsatz im Verhältniß zur Mehrarbeit zu erhöhen. Die Leiter der Brauereien verpflichten sich im Weiteren, die Gesellen wegen ihrer directen oder indirecten Betheiligung an den vorgekommenen Arbeitseinstellungen weder zu maßregeln noch zu entlassen. Wenn diese Bedingungen auch nicht allen Ansprüchen der Brauergesellen entsprechen, so enthalten sie doch eine erhebliche Aufbesserung der Arbeitsverhältnisse insbesondere insofern, als nunmehr auch für das Braugewerbe als Normal-Arbeitszeit eine 10-stündige Dauer anerkannt wird.

* **Kassel**, 10. Juni. [Eröffnung der Ausstellung. — Besuch des Prinzen Heinrich.] Die Eröffnungsfeier fand, wie bereits gemeldet, am 6. Juni cr., Vormittags 11 Uhr, statt. Die belebten Straßen der Stadt, der reiche Flaggenschmuck, die zahlreichen dem Ausstellungsgebäude zuströmenden Menschenmengen gaben schon in früher Morgenstunde beredtes Zeugniß von dem regen Interesse, das dem Unternehmen hier allgemein entgegengetragen wird. In Behinderung des Protectors der Ausstellung, des Prinzen Heinrich von Preußen, wurde dieselbe durch den Staatsminister und Ober-Präsidenten Graf zu Eulenburg eröffnet. Punkt 11 Uhr erschien derselbe in der glänzenden seiner harrenden Versammlung und wurde von dem Ehrenpräsidenten, sowie von den Vorstands-Mitgliedern feierlich begrüßt. Der Ausstellungs-Präsident, Graf von Altenkirchen, wies in beredter Ansprache auf die Geschichte der Kasseler Jagd- u. s. w. Ausstellung hin und hob namentlich hervor, wie der Kaiser dem Unternehmen vom Beginn an das lebhafteste Interesse zugewendet habe. Ihm seien die deutschen Fürsten, durch gleiche Darbietung ihrer Schätze an Geweihen, Waffen und sonstigen werthvollen auf Jagd bezüglichen Gegenständen gefolgt. Dem Staatsminister Graf zu Eulenburg sei es vornehmlich zu danken, daß manche, dem Ausstellungs-Unternehmen entgegengetretene Hindernisse beseitigt worden wären. Auf die Bitte, daß der Herr Staatsminister die Ausstellung für eröffnet erklären möge, antwortete Graf zu Eulenburg, indem er betonte, daß die Ausstellung davon Zeugniß ablege, mit welcher Hingabe an die Sache gearbeitet worden sei, um das Alles in so kurzer Zeit zu vollbringen. Nachdem der Staatsminister noch auf die Bedeutung des Kaisers als Schirmherr des edlen Waidwerks hingewiesen, fordert er die Anwesenden auf, in das Hoch auf denselben einzustimmen. Nach dem dreimaligen, mit Begeisterung aufgenommenen Hoch spielte die Musik die Nationalhymne. Alsdann brachte Graf von Altenkirchen, als Ausstellungs-Präsident, ein Hoch auf den Protector der Kasseler Jagd-Ausstellung, den Prinzen Heinrich, aus. Nunmehr begann der Rundgang durch die historische Abtheilung (Mittel-Saal), durch den mit der Büste des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha geschmückten Diana-Saal, durch die Prinz Heinrich-Halle, welche eine Apotheose auf den Protector, vom Maler an der Kunstgewerbeschule C. Brünner, in reliefartigem Gemälde, in Tempera gemalt, ziert, durch den Fürsten-, Baierischen und Hubertus-Saal. In diesem befindet sich die Büste des Kaisers. Ihr zur Rechten das Geweih eines Achtzehnenders, dessen weißer Träger im Wildpark bei Potsdam erlegt wurde; zu ihrer Linken das Geweih eines Sechszehnenders, welcher in Bückeburg, in diesem Jahre, gestreckt wurde. Glücklicher Schütze beider Hirsche war der Kaiser. Weiter folgte der Rundgang durch den Wilhelmshöher- und Eulenburg-Saal, durch die litterarisch-historische Abtheilung, mit ihren Schätzen seltener Art, dann durch die Fischerei-Halle. In dieser begrüßte Professor Dr. Metzger, von der Forst-Akademie Hann. Münden, den Oberpräsidenten. Der Gang durch den Jagdsaal, die Kaiser-Rotunde, den Sportsaal, die Restaurant-Halle, das Diorama und die Weinstube beendete die Eröffnungsfeier, der sich ein „officielles" Frühstück anschloß. — Am 8. Juni traf, wie schon gemeldet, Prinz Heinrich in Kassel ein und wohnte zunächst der Eröffnung der Hunde-Ausstellung bei, woran sich ein Besuch der Fischerei-Ausstellung anschloß.

Kassel, 5. Juni. [Duell.] Heute beschäftigte die Strafkammer I dahier eine Duellaffaire. Im Monat Juli v. J. bekam der Apotheker Walther Metzkes aus Elberfeld zu Rotenburg mit dem Assessor Vollgrabe einen Wortwechsel, wobei dieser Ausdrücke gebrauchte, durch die sich jener beleidigt fühlte. Da die Zurücknahme der Beleidigung seitens des Assessors unterblieb, so wurde er von dem Apotheker zum Zweikampf herausgefordert. Vergeblich bemühte sich der wegen Beihilfe zu dem in Rede stehenden Duell unter Anklage gestellte Candidat der Philologie Paul Metzkes, Bruder des Beleidigten, in seiner Eigenschaft als Cartellträger, einen Ausgleich herbeizuführen. Unweit Rotenburg ging das Pistolenduell vor sich, und zwar bei 15 Schritt Entfernung mit zweimaligem Kugelwechsel. Im ersten Gang versagten die Schußwaffen den Dienst, im zweiten erhielt der Assessor einen Schuß in den Schenkel, die Heilung der Wunde vollzog sich jedoch so gut, daß der Getroffene keine bleibende körperliche Schädigung davongetragen hat. Nach dem ersten Gang hatte der Secundant nochmals seine ganze Redekunst aufgeboten, um die Differenzen zu begleichen, aber auch diesmal ohne Erfolg. Der Gerichtshof verurtheilte den Apotheker Walther Metzkes zu vier Monaten Festung, sprach jedoch den mitangeklagten Bruder desselben in Berücksichtigung seiner Bemühungen um Verhinderung des Zweikampfs kostenlos frei. Assessor Vollgrabe war s. Z. militärgerichtlich abgeurtheilt worden.

Vermischtes aus Deutschland. Aus München wird der „N. Fr. Pr." geschrieben: Wer die baierischen Königsschlösser noch in ihrer Vollständigkeit besichtigen will, thut gut, dies nicht lange zu verschieben, denn das Finanz-Curatorium für König Otto scheint wohl eine Vorliebe für die Einhebung hoher Eintrittspreise zu haben, dagegen zeigt es wenig Verständniß dafür, diese Schlösser als Sehenswürdigkeiten zu erhalten. Speciell Herren-Chiemsee wird zusehends zur Ruine, und die Wasserwerke können bereits nicht mehr gezeigt werden. Aehnlich geht es mit Linderhof; nur für Neu-Schwanstein werden schwache Jahreszuschüsse (die Entrees und 60 000 M.) verwendet, um das Schloß ungefähr nach dem ursprünglichen Plane auszubauen. Dagegen bemächtigt sich die Privat-Speculation verschiedener, dem König Ludwig II. liebgewesener Gebirgsorte; die Jagdhäuser Schachen, Herzogenstand, Falkenstein bei Füssen u. A. sind hier zu nennen. Es entstehen dort Vergnügungs-Etablissements und Hotels.

Die **Magdeburger** Stadtverordneten-Versammlung hat beschlossen, die noch im Privatbesitz befindlichen Actien des hiesigen Stadttheaters anzukaufen. Nach den näheren Abmachungen geht das Theater mit dem 1. April 1890 vollständig in den Besitz der Stadt über. Ohne Genehmigung der städtischen Behörden darf der Theater-Actien-Verein keinen neuen Vertrag mit dem jetzigen Director schließen, auch wird die Unterstützung von 16 000 M. nur unter der Bedingung gezahlt, daß Director Varena sein Personal bis zum Schlusse der nächsten Spielzeit vollständig beisammen hält.

Ein **trauriger Vorfall** wird aus Lyck gemeldet. Der Redacteur der dort erscheinenden Zeitschrift „Masovia", Herr Ungefug (aus Tilsit heimisch), nahm in der dortigen Privatbadeanstalt ein Bad. Gleichzeitig badete dort der Schriftsetzer Karl Grigo. Beide schwammen aus dem Bereich der Badeanstalt in den See hinaus, an welchem dieselbe liegt. Plötzlich ging Grigo unter. Ungefug, der eine erhebliche Strecke hinter ihm schwamm, bemerkte dies und suchte mit großer Anstrengung ihn einzuholen. Es gelang ihm dies auch und er tauchte unter, um den G. zu erfassen und empor zu ziehen. Letzterer aber klammerte im Todeskampfe sich mit solcher Gewalt an seinen Retter, daß beide in die Tiefe hinab sanken. Als ein Boot aus der Badeanstalt zu Hilfe kam, war leider keine Rettung mehr möglich. Man konnte nur zwei Leichen vom Grunde des Sees heraufziehen.

Der **größte Transport wilder Thiere**, welcher jemals von **Hamburg** aus erfolgte, wurde am Freitag Morgen am Kaiserquai beobachtet. Auf dem dort liegenden Dampfer „Cassius" wurden nach Buenos Ayres für den dortigen neu errichteten Zoologischen Garten von dem bekannten Thierparkbesitzer Karl Hagenbeck eine große Reihe Thiere untergebracht. Die Verladung bedurfte der Zeit von Morgens 7 Uhr bis Nachmittags 4 Uhr. Zum Transport der Thiere nach dem Quai wurden fünfzehn große Wagen verwendet. Zur Ernährung der Thiere während der Reise, welche 4 Wochen dauern wird, sind 10 Ochsen, 60 Schafe und eine große Anzahl Hammel mit an Bord genommen. Die Thiere, für welche dieses respectable Futter bestimmt ist, sind zwei Löwenpaare, 2 Königstiger, 8 Panther, 5 Bären, 1 Alligator, 2 indische Elephanten, 6 Zebus, 2 Kameele, mehrere Antilopen, 1 Riesen-Ochse, ein Riesen-Pferd, ferner eine große Sammlung von Raubvögeln, mehrere Kängeruhs, einige Strauße und diverse andere Thiere, für einzelne der gedachten Thiere ist als Futter Mais, Reis, Brot, sowie überdies eine Menge Heu und Stroh an Bord genommen worden. Die Thiere sind theils über, theils unter Deck untergebracht worden. Der Gesammtwerth der Thiere repräsentirt die Summe von 110 000 M. Die Thiere werden auf der Reise von Herrn Gustav Hagenbeck und vier Wärtern begleitet.

Von einem **Löwen** zerfleischt wurde am Mittwoch in der gegenwärtig in **Querfurt** befindlichen Falk'schen Menagerie ein 7jähriges Kind, welches mit anderen Schulkindern die Menagerie besichtigte. Daß ein derartiges Unglück überhaupt möglich war, ist nur denkbar, wenn durch unverantwortlichen Leichtsinn die Schutzvorrichtungen nicht den Vorschriften entsprechend angebracht waren oder nicht für genügende Aufsicht Sorge getragen war. Die „Querf. Ztg." schreibt über den Vorfall: Das etwa 7jährige Kind des Herrn Giersch kam dem Käfig des größten Löwen zu nahe und in demselben Augenblick faßte das Thier mit der Tatze durch das Gitter und schlug dieselbe tief in den Arm des Kindes ein, während er mit der anderen dem Kinde den größten Theil der Kopfhaut und des Gesichts abriß. Eine furchtbare Panik entstand unter den Kindern. Alle stürmten unter entsetzlichem Geschrei dem Ausgang zu, das Personal zerschnitt sofort die Leinenwände der Bude, um den drängenden Kindern Ausgänge zu verschaffen, und so war die Bude innerhalb einiger Augenblicke geräumt. Soviel man bis jetzt erfahren konnte, ist dem Kinde ein Auge und ein Ohr vollständig aus- bezw. abgerissen, auch der Arm soll sehr schwer verletzt sein. Aerztliche Hilfe war sofort zur Stelle.

Oesterreich-Ungarn.

[Zonentarif auf den Ungarischen Staatsbahnen.] Aus Pest wird gemeldet:

Die Direction der Ungarischen Staatsbahnen versendet eine äußerst umfangreiche Mittheilung über den am 1. August l. J. auf dem gesammten Netze dieser Verkehrsanstalt ins Leben tretenden Zonentarif, welcher im Wesentlichen das Nachfolgende zu entnehmen ist. Der neue Tarif tritt am 1. August in Wirksamkeit, und zwar auf dem ganzen Netze der Ungarischen Staatsbahnen, die kürzlich erst verstaatlichte Ungarische Westbahn und die Pest-Fünfkirchener Eisenbahn eingerechnet; ebenso auf dem ganzen Netze der von der Ungarischen Nordostbahn betriebenen Linien, jedoch die Vicinalbahnen der letzteren ausgeschlossen. Der höchste Fahrpreis wurde über 225 Kilometer hinaus für Personen- und Omnibuszüge, deren bisheriger Preisunterschied fistirt wird, in der dritten Klasse mit 4 Fl., in der zweiten Klasse mit 5 Fl. 80 Kr., in der ersten Klasse mit 8 Fl. festgestellt. Bei Schnellzügen erfolgt ein zwanzigprocentiger Aufschlag, daher je nach der Klasse 4 Fl. 80 Kr., 7 Fl. und 9 Fl. 60 Kr. Bei diesen Fahrpreisen kann die längste Strecke der Ungarischen Staatsbahnen befahren werden, mit der einzigen Einschränkung, daß, wenn die Fahrt über die Hauptstadt unternommen wird, die Preise bis Pest und von Pest ab weiter neuerdings berechnet werden. Nach der officiellen Verlautbarung wäre diese Beschränkung weniger wegen eines finanziellen Vortheils, als im Interesse der Hebung der Hauptstadt festgestellt worden. Eine Tabelle veranschaulicht die Preisdifferenz zwischen der Gegenwart und der Zukunft. Auf die weiteste Entfernung, für die Fahrt nach Kronstadt, welche bisher auf dem Courierzuge erster Klasse 46 Fl. 50 Kr. gekostet hat, wird künftig auf derselben Zugs- und Klassen-Kategorie 9 Fl. 60 Kr. gezahlt werden. Je näher das Reiseziel zum Centrum Pest liegt, desto geringer wird die Differenz, beträgt aber immer noch nach Klausenburg 16 Fl., nach Arad 7 Fl., nach Semlin 11 Fl. 2c. Sehr gering ist die Differenz bei der Fahrt nach Wien; dieselbe beträgt gegen die jetzigen Courierzugspreise auf der ersten Klasse 1 Fl. 20 Kr., auf der zweiten Klasse 50 Kr., auf der dritten Klasse 60 Kr. Bei einer Entfernung unter 225 Kilometern werden die Fahrpreise durchschnittlich um 40 Procent herabgesetzt; ebenso werden im Local- und Nachbarverkehr sehr wohlfeile Fahrpreise activirt, und zwar wird man im Verkehre mit jeder unmittelbaren Nachbarstation bezahlen in der dritten Klasse 10 Kr., in der zweiten Klasse 15 Kr., und in der ersten Klasse 30 Kr. Im Verkehr mit der zweiten Nachbarstation betragen die Preise nach den drei Wagenklassen aufsteigend 15, 22 und 40 Kr. Der ganze Zonentarif zerfällt in zwei Abtheilungen. Die erste Abtheilung umfaßt in zwei Zonen den eben angeführten Nachbarverkehr, die zweite umfaßt in 14 Zonen den Verkehr nach größeren Entfernungen. In die erste Zone des Nachbarverkehrs gehört der gesammte, zwischen zwei benachbarten Kartenausgabe-Stationen und der dazwischen liegenden Haltestellen stattfindende Verkehr. In die zweite Zone des Nachbarverkehrs gehört der gesammte Verkehr mit der zweiten Ausgabestation und der dazwischen liegenden Haltestellen. Karten für diesen Nachbarverkehr werden in Heften mit zehn Blatt, in der Nähe der Hauptstadt mit solchen zu fünfzig und sechzig Blatt ausgegeben, in letzterem Falle mit einem fünf- bis zehnpercentigen Nachlasse. Für die Rückfahrt kann das zweite Blatt sofort gelöst werden. Hinsichtlich des entfernteren Verkehrs bilden für jede einzelne Station die auf eine Entfernung von 25 Kilometern liegenden Stationen die erste Zone; von der zweiten bis zur elften Zone erweitern sich die einzelnen Zonen nach einer Entfernung von je 15 Kilometern; von der zwölften bis zur vierzehnten Zone steigen dieselben wieder auf eine Entfernung von 25 Kilometern. Die Fahrpreise der ersten Zone für Personen-, gemischte oder Omnibuszüge betragen in der ersten Klasse 50 Kr., in der zweiten Klasse 40 Kreuzer, in der dritten Klasse 25 Kreuzer, für Eilzüge 60, 50 und 30 Kr. In diesen Preisen sind alle Nebengebühren und die Transportsteuer inbegriffen. Bis zur zwölften Zone steigen diese Preise mit jeder Zone um denselben Betrag; in der dreizehnten Zone betragen die Preise 7 Fl., 5 Fl. 30 Kr. und 3 Fl. 50 Kr., bei Schnellzügen 8 Fl. 40 Kr., 6 Fl. 50 Kr. und 4 Fl. 20 Kr., und endlich in der letzten vierzehnten Zone, wie schon erwähnt, 8 Fl., 5 Fl. 80 Kr. und 4 Fl., beziehungsweise bei Schnellzügen 9 Fl. 60 Kr., 7 Fl. und 4 Fl. 80 Kr. Das bisher bestandene Freigepäck wird aufgehoben, aber auch für die Gepäcksbeförderung wird ein wesentlich herabgesetzter Tarif, gleichfalls nach Zonen, activirt. Das Gepäck wird nach drei Zonen in einer Entfernung bis zu 50 Kilometern, von 50 bis 100 Kilometer und über 100 Kilometer hinaus berechnet. Für ein Stück bis 50 Kilogramm wird in der ersten Zone 25 Kr., in der zweiten Zone 50 Kr., in der dritten Zone 1 Fl. bezahlt. Bei Gepäcksstücken von 51 bis 100 Kilogramm wird das Doppelte dieser Taxen und bei einem Gewichte von mehr als 100 Kilogramm das Vierfache derselben berechnet. Die combinirten Rundreisebillets ins Ausland bleiben auch ferner in Geltung. Außer der Ungarischen Nordostbahn wird auch die Kaschau-Oderberger Eisenbahn vorläufig nur im Anschlußverkehr ihrer ungarischen Linien diesen Zonentarif einführen; desgleichen wird dies die Zagorianer Eisenbahn thun. Eine Vereinfachung des Zonentarifs durch eine geringere Zahl von Zonen wollte man derzeit noch nicht riskiren, theils weil man den Verkehr nahegelegener Stationen hätte übermäßig vertheuern müssen, andererseits weil die Regierung den finanziellen Effect des Personenverkehrs auf den Ungarischen Staatsbahnen nicht empfindlicher alteriren wollte, als dies durch das öffentliche Interesse geboten erscheint. Endlich mußten gesetzliche Concessions-Verfügungen berücksichtigt werden, die in einzelnen Relationen der Durchführung einer radicalen Reform im Wege standen. Es bleibt nunmehr der finanzielle Erfolg dieser Maßregel abzuwarten, welche Communications-Minister Baroß ins Leben treten läßt.

[Ein czechischer Ueberfall.] Aus Proßnitz, vom 5. d., wird berichtet: Als die Schüler der hiesigen deutschen Mittelschule gestern Abend

---

Nachdruck verboten.

Vom Passionsspiel in Brixlegg.

Keinem jahrhundertalten Gelübde, wie zu Oberammergau, sondern einer beiläufigen Anregung, einer rasch und kühn zu Stande gebrachten Improvisation dankt das in jedem Betracht lehrreiche und merkwürdige tirolische Volksschauspiel seine Entstehung, das heuer zum vierten Male seit der ersten Aufführung von 1868 Hunderte von Mitwirkenden und Tausende von Zuschauern in seine Kreise zwingt. Der bewährte Intrigant und Charakterkomiker aller ländlichen Liebhaber-Theater der Umgegend, der Darsteller des Kaiphas in der Passion, der wackere sechzigjährige Orts-Schuster Johann Anhell, hat mir gelegentlich in seiner Werkstatt die Vorgeschichte der Brixlegger Theatergesellschaft, dieweilen er im Kreise seiner Angehörigen und Gesellen just ein Paar Stiefel zuschnitt, ungefähr wie folgt erzählt:

So lange er zu denken weiß, wurde in allen Dörfern und „Stadeln" des Unterinnthales von „Dilettanten" Komödie gespielt; er selbst mußte seit mehr denn vierzig Jahren in geistlichen und weltlichen Schauspielen, patriotischen und Ritterstücken für alle „Dummheiten und Bosheiten" (also umschrieb er wörtlich sein Rollenfach) aufkommen. Da fügte es sich in der Christwoche Siebenundsechzig, daß er mit seinen Genossen nach althergebrachter Sitte von Haus zu Haus ging, um das herkömmliche Weihnachtsspiel zum Besten zu geben. Im „Herrenzimmer" des Dorfkrämers fand die Leistung der Naturschauspieler bei allen Anwesenden, insbesondere auch beim Vicar Schober und dem Cooperator Winkler so lebhafte Anerkennung, daß die Frage laut wurde, ob die Brixlegger es nicht einmal mit einer regelrechten Passion im großen Styl versuchen möchten? Der Gedanke ward unversehens zur That: Consistorium und Statthalterei gaben ihre Einwilligung zu dem immerhin gewagten Vorhaben; die Theaterfreunde von Tirolisch-Hall ließen gegen geringes Entgelt den unternehmenden Dörflern ihr „Spielbuch" ab; die Ammergauer stellten ihnen kameradschaftlich die eine und die andere Musik-Nummer zur Verfügung; die prächtige (seither ins volle Eigenthum der Gesellschaft übergegangene) Garderobe, welche den Neid der Meininger zu erregen vermöchte, wurde von dem Innsbrucker Kleiderkünstler Fumagalli bezogen; die beträchtlichen Kosten für den Bau eines eigenen, an zweitausend Zuschauer fassenden Passionstheaters von den wohlhabenderen Ortseinwohnern Brixleggs als „Actionären" zusammengeschossen. Von Ende März bis Anfangs Juni war die Bretterbude gezimmert, das Personal für mehr denn vierzig Hauptrollen ausgewählt, die Armee der Volksscenen geworben und geschult, Chor und Orchester zur Stelle — ein Wunder verwirklicht! Der Erfolg dieser nur von uneigennützigem Gemeinsinn eingegebenen Bestrebungen — denn männiglich that nur um Gotteslohn mit — blieb nicht aus; so versichern zum mindesten übereinstimmend der Chorherr Wilhelm Pailler in seiner liebevollen und glaubhaften Schrift: „Das Passionsspiel zu Brixlegg 1868" (Innsbruck, Wagner'sche Buchhandlung) und Ludwig Steub in seiner wohlwollenden und launigen Besprechung unseres Volksschauspieles in dem classischen Buch: „Drei Sommer in Tirol". (Zweite Auflage, Cotta, Band I.)

Der nächste Versuch eines Brixlegger Passionsspieles anno Dreiundsiebzig schlug in finanzieller Beziehung fehl; der Ausschuß der Theatergesellschaft hatte sich bereden lassen, den Christus einem „davong'jagten" Schauspieler zu überantworten, der besonders in kirchlichen Kreisen als „lutherischer Heiland" verketzert wurde. Gleichwohl darf auch diese Aufführung nicht mit Stillschweigen übergangen werden: ein so sachkundiger Richter, wie der Christus-Mayr aus Oberammergau, ließ sich wenigstens in einem Privatbrief an seinen trefflichen Wiener Freund Friedrich Schlögl dahin vernehmen, daß die Leistungen dieser Leute bei ihren geringen Uebungen und ihrem (im Vergleich zu den Oberammergauern) seltenen Spiel keineswegs zu unterschätzen wären. „Man kann", so schließt dieser Gewährsmann, „in dieser Sache immerhin etwas Gutes lernen, mit nach Hause nehmen und daheim verwenden."

Dieses maßgebende Urtheil trifft den Kern der Sache auch für die 1883er Aufführung des Passionsspieles, welche mit besser geübten, bedächtiger gesammelten Kräften begonnen und erfolgreich vollendet wurde.

Das (leider überdachte) Bühnenhaus, welches durch schwere Schneelasten in den 70er Jahren arg mitgenommen worden war, erfuhr einen durchgreifenden Umbau; eine Galerie wurde aufgesetzt, so daß unser Passionstheater dermalen die Gestalt (nicht des Shakespeareschen wooden O, wohl aber) eines hölzernen Riesen-A hat.

Für die entscheidende Hauptfigur des Dulders von Nazareth wurde nach längerem Schwanken der Krämerssohn Anton Huber aus Kramsach auserlesen, ein sechs Fuß hoher Prachtmensch, der in der typischen Haar- und Barttracht Christi, in der überkommenen Gewandung wie auch entkleidet am Kreuz, so idealisch aussah, als dies der Verleiblichung des Menschensohnes geziemt. Da ich in der Morgenfrische mit einem in Brixlegg angesiedelten, werthen Wiener Landsmann im Thal der Brandenberger Ache lustwandelte, führte er mich vor den Kaufladen Huber's; der wackere Bauern-Christus war trotz der Strapazen des Vortrages eben auf dem First seines Hauses als Dachdecker thätig; da er, der Ladung meines Gefährten folgend, sich zu uns „herabließ", hatte ich Mühe, in dem scheuen, flaumbärtigen Blondin den Heiland des Passionstheaters wieder zu erkennen. Anton Huber gab sich im Gespräch so bescheiden als liebenswürdig; er weiß, daß er, der nie ein Vorbild gesehen und von Niemandem irgendwelche Unterweisung weder im Sprechen noch im Geberdenspiel erhalten, noch sehr viel zuzulernen hat, obwohl er schon vordem im Voldepper und Rattenberger Dilettantentheater im „Schmied von Achensee", im „Glockenhofer", im „Vaterunser" und in den „Waisen von Neapel" Fürsten, Jagdgehilfen und Bauernbursche „gemacht" hat. So ist denn alle Aussicht vorhanden, daß die Censur der hiesigen Bevölkerung über Huber's Christus: „Die G'stoalt war schean, ober 's Deuten is no nix" mit der Zeit gemildert und berichtigt werden darf.

Die glücklichste Neuerung ward unserem Spiele aber zu Theil durch die Berufung von Defreggers erstem Lehrer Meister Stolz; diesem edlen Künstlerblut sind wir für die meisten bedeutsamen und unvergeßlichen Eindrücke der tirolischen Passion dankbar verpflichtet; er hat es mit feinem Tact verstanden, die dramatisirten Stationen des Brixlegger Calvarienberges in höhere, nazarenische Regionen emporzusteigern; zugleich aber wußte er mit dem wahlverwandten Verständniß des Tirolers für seine Tiroler der Versuchung auszuweichen, die urwüchsige Spielweise unserer Volksschauspieler irgendwie zu beeinflussen oder gar zu stylisiren. Solcherart ergab sich ein höchst interessanter Gegensatz zwischen der streng idealistischen, Josef Führich'schen Anordnung der lebenden Bilder und den urrealistischen Instincten der Darsteller in den Volksscenen und Charakterrollen: ein Contrast, welcher die artistische und menschliche Gleichberechtigung dieser beiden, von der Natur selbst vorgezeichneten Kunstrichtungen augenscheinlich erwies. Diese Erkenntniß ist nicht gering zu achten in einer Zeit, deren meistgerühmten Maler die Schicksale Jesu nur der Vorwurf zu derben Dorfgeschichten oder bestenfalls Motive zu historischen Genrestücken abgeben. So häßlicher Einseitigkeit, so krankhaften Zerrbildern gegenüber wirkt die reiche Vielseitigkeit, die gesunde Urkraft unseres schlichten Bauernspieles wahrhaft befreiend. Alle Künste, die redende wie die bildende, sollen in seinem Dienst wetteifern, um die Hauptmomente der Leidensgeschichte Christi allen Sinnen zu vergegenwärtigen; kein Mittel ist zu gering, keine Kunstrichtung zu verwerfen, die zu diesem Ziele führt; das ist das Programm unserer Passion, in der Predigt, Drama, Oratorium und Pantomime ungeschieden nebeneinander herlaufen; das Programm einer unvollkommenen, auf die Dauer einförmigen und ermüdenden theatralischen Form — immerhin! Aber das einzig wirksame und lebendige Programm für die gewaltige Volkstragödie von Jesus Christus, so lange unsere Dramatiker zu feige oder zu ungeschickt sind, aus den Evangelien canonische Werke zu holen.

Für den Kenner des Oberammergauer Textes ist Wesen und Technik unseres Passionsspieles schon in diesen Bemerkungen genugsam geschildert; unsere anderen Leser aber gestatten uns außer einem summarischen Hinweis auf die Fachlitteratur*) wohl noch die eine und die andere Andeutung.

*) Eine tüchtige sachliche Zusammenfassung und Kritik aller von Mone bis Wilken erschienenen Forschungen giebt Milchsack in der gelehrten Studie: „Die Oster- und Passionsspiele" (Wolfenbüttel, 1880). Die grundlegenden Arbeiten für Tirol sind Adolf Pichler zu danken („Das Drama des Mittelalters", Innsbruck, 1850, Wagner's Universitätsbuchhandlung, sodann in den „Oesterr. Bl. für Lit. und Kunst", Wien

von einem Ausfluge, den sie nach Plumenau gemacht hatten, zurückkehrten, wurden sie beim Eintritt in die Stadt vom czechischen Pöbel mit Steinen beworfen, die leider ihr Ziel nicht verfehlten. Einem Schüler der dritten Klasse wurde der Unterkiefer blutig geschlagen, und der rasch herbeigeholte Arzt war gezwungen, an dem Knaben noch spät in der Nacht eine Operation vorzunehmen. Eine Frau, welche ihrem Sohne das Geleit gab, wurde von einem spitzigen, faustgroßen Stein am Kopfe so stark verletzt, daß ihr das Blut über das Gesicht floß. Die Aufregung unter den Theilnehmern des Ausfluges war ungemein groß. Zwei der Angreifer, czechische Lehrjungen, wurden auf der That festgenommen und der Polizei übergeben. Nicht unerwähnt möge bleiben, daß hiesige Czechen diesen harmlosen Ausflug deutscher Studirender als eine „Provocation“ ansehen und dadurch das Steinbombardement des rohen Mob zu entschuldigen suchen.

Frankreich.

l. **Paris**, 9. Juni. [Beschlagnahme von Schriftstücken. — Verhaftung.] Vorgestern wurden ganz unerwartet auf Anordnung des Staatsgerichtshofes Haussuchungen vorgenommen und zwar bei Herrn Breuillet, ehemaligem Secretär Boulanger's, und einem Krämer, Namens Becker, auf Montmartre. Die Boulangisten verfehlen natürlich nicht, zu behaupten, daß die beschlagnahmten Documente „altes und unnützes Papier“ seien, indeß von officiöser Seite des Bestimmtesten versichert wird, daß es der Polizei gelungen sei, den größten Theil der von Boulanger in Paris zurückgelassenen Papiere ausfindig zu machen. Die Freunde des Generals waren schon einige Zeit vor seiner Flucht darauf bedacht, die im Hotel der Rue Dumont d'Urville befindlichen Documente zu verbergen, und der Secretär Breuillet erhielt gleich verschiedenen anderen Vertrauten einen Theil derselben zugewiesen. Dieser mußte darauf gefaßt sein, über kurz oder lang den Besuch der Polizei zu erhalten, und deshalb übernahm es seine Mutter, die compromittirenden Schriftstücke in Sicherheit zu bringen. Zu diesem Behufe suchte sie ihre Nichte auf, welche auf Montmartre einen Krämerladen besitzt und deren Gatte, ein bescheidener Buchhalter, sich von allen politischen Umtrieben fern hält, und bat sie, daß sie einige Packete Papiere für die Zeit ihres Landaufenthalts in Verwahrung nehmen möchte. Frau Becker willigte ein und die boulangistischen Documente wurden in vier Cartons des Ladens zwischen den Bändern, Strümpfen und Haarnetzen untergebracht, ein Bündel jedoch in den Spiegelschrank der Krämerin versteckt. Kein Mensch konnte hinter den unscheinbaren Cartons boulangistische Papiere vermuthen. Wie verlautet, hat ein „Freund“ des Generals Boulanger der Polizei das Versteck verrathen, in welchem die Abgesandten des Staatsgerichtshofs die versiegelten Bündel vorfanden. Nach der Versicherung einiger Blätter enthalten dieselben die Privatcorrespondenz und die ganze Buchhaltung Boulanger's. Die Polizei kam noch gerade zur rechten Zeit, denn die Boulangisten trafen Anstalten, noch im Laufe des Tages die Documente ins Ausland zu bringen. — Eine spätere Meldung lautet: Die vier Kisten mit Schriftstücken, welche bei dem Krämer Becker beschlagnahmt worden waren, wurden gestern von den Mitgliedern des Untersuchungs-Ausschusses des Staatsgerichtshofes eröffnet und deren Inhalt geprüft. Eine Kiste mit Programmen, Projecten, Plänen u. s. w., welche durchwegs auf die Organisirung der boulangistischen Partei Bezug haben, wurde vorläufig zurückgelegt. Das interessanteste Material wurde in dem Offizierskoffer des Generals Boulanger gefunden: eine große Anzahl sorgfältig gesichteter Briefe, die von den hervorragendsten Persönlichkeiten der boulangistischen Partei, von hohen und niedrigen Beamten an Boulanger gerichtet wurden. Eine Holzschachtel enthielt die Visitenkarten, welche Boulanger anläßlich seiner Wahlerfolge erhielt; eine Anzahl derselben stammt von Beamten und Offizieren, welche dem General ihre Glückwünsche darbrachten und ihre Dienste anboten. Die Entdeckung der boulangistischen Papiere hat zur Verhaftung des Unter-Intendanten Reichert, der General Boulanger während seines Aufenthalts im Kriegsministerium zugetheilt war, geführt. Herr Reichert, ein geborener Elsäßer, ist gestern nach Mitternacht auf Anordnung des Staatsgerichtshofes in das Militärgefängniß der Rue du Cherche-Midi eingeliefert worden. In den Wandelgängen der Kammer wurde diese Verhaftung sehr lebhaft besprochen und allgemein die Ansicht geäußert, daß wohl bald andere nachfolgen könnten.

[Ein neues Mitglied der Academie Française.] Am 6. Juni wurde der Vicomte Melchior de Vogué in die Akademie aufgenommen. Der neueste und jüngste, erst 48 Jahre alte Akademiker hat als Gesandtschaftsattaché 6 Jahre in Konstantinopel und als Gesandtschaftssecretär unter Le Flô und Chanzy wieder 6 Jahre in St. Petersburg gelebt, wo er sich vor etwa 10 Jahren mit der Schwester des Generalstabschefs Annenkow vermählte. Als Chanzy St. Petersburg verließ, verzichtete er auf die diplomatische Laufbahn, um sich ausschließlich der Literatur, vorzüglich der russischen Literatur zu widmen. Seitdem er im Jahre 1886 sein bedeutendstes Werk „le Roman russe“ erscheinen ließ, haben sich zwischen der russischen Literatur und den französischen Kreisen der Kunst, der Literatur und der Politik Wechselwirkungen und wechselseitige Aufklärungen ergeben, welche tiefere Wichtigkeit zu erlangen scheinen, als der Einfluß, welchen schon einmal Frankreichs Literaten und Philosophen am russischen Hofe erworben hatten, als noch keine russische Literatur bestand. Mit Vogué wurde die russische Literatur in die Academie Française eingeführt und zwar von dem Akademiker Rousse, der es mit seinen Collegen verabredet zu haben scheint, aus der Sitzung, der „ganz Rußland“ und „ganz Paris“ beiwohnten, ein internationales Ereigniß zu machen. Ein ultrareactionäres Ereigniß war jedoch für die französische Tagesliteratur die Antrittsrede des neuen Akademikers, der es zu Stande brachte, mit Ueberzeugung seinen Vorgänger Nisard zu loben, welcher unter dem Kaiserthum als Höfling, Kritiker und Moralphilosoph eine traurige Rolle in der Sorbonne gespielt hat.

Belgien.

Brüssel, 7. Juni. [Ermordung der Gräfin von Chasteleer.] Ein Verbrechen, wie wir es sonst nur aus Irland zu vernehmen pflegen, ist Mittwoch gegen Mitternacht in der Ortschaft Moulbair bei Ath, Provinz Hennegau, verübt worden. Die Marquise Louise Marie v. Chasteleer, geborene Gräfin v. Marnix, Gutsbesitzerin, wurde um die genannte Stunde, so weit man bisher vermuthet, von einem ihrer Pächter meuchlings ermordet. Ueber die Mordthat liegen folgende Einzelheiten vor. Im vorigen Jahre ist das Schloß des Grafen v. Chasteleer in Moulbair auf eine bisher nicht erwiesene Weise — man sagt in Folge Einschlagens des Blitzes — vollständig niedergebrannt. Bis zum Wiederaufbau des Schlosses bewohnte die Gräfin von Chasteleer mit ihrem Sohne, dem Marquis, und einem Hausarzt einen Theil des Pfarrhauses, und zwar den Flügel, welcher an den großen Garten des Presbyteriums grenzt. Mittwoch Abend nun saß die Gräfin mit ihrem Sohne und dem Arzt im ebenerdigen Zimmer, welches ihr als Schlafgemach diente, und unterhielt sich im eifrigen Gespräch mit ihren beiden Gesellschaftern. Nach 11 Uhr begaben sich der Marquis und der Arzt zur Ruhe. Die Gräfin blieb somit allein im Zimmer zurück. Da die Hitze an jenem Abend unerträglich war, so ließ die Marquise das Fenster weit geöffnet. Bevor sie sich zur Ruhe begab, wollte sie noch einen Brief schreiben und begann auch dieses Vorhaben auszuführen, wobei sie sich mit der linken Seite dem offenen Fenster zuwendete. Kaum hatte die Gräfin einige Zeilen geschrieben, als um 11 Uhr 20 Minuten Nachts ein Schuß krachte, welcher die Unglückliche ins Herz traf und sofort leblos niederstreckte. Der Schuß war vom offenen Fenster aus abgefeuert worden, und der Mörder hatte offenbar so lange im Garten gelauert, bis er sein Opfer allein sah. In Folge des Knalles eilten der Marquis und der Arzt herbei, fanden aber die Gräfin bereits als Leiche. Unterdessen hatte der Mörder Zeit gehabt, das Weite zu suchen. Er scheint aber nach der That das kalte Blut verloren zu haben, denn er warf auf der Flucht die Flinte, ein Jagdgewehr Lefaucheur, in ein Gebüsch, wo sie am nächsten Tage gefunden wurde. Der Marquis von Chasteleer erkannte das Jagdgewehr sofort als sein Eigenthum und erinnerte sich, daß er dasselbe vor längerer Zeit einem Jagdwächter, Namens Monier, gab. Dieser Monier wurde sofort verhört. Er scheint jedoch nicht der Schuldige zu sein. Er erklärte, den Aufbewahrungsort der Jagdgewehre nicht verschlossen zu haben, so daß also der Mörder, welcher offenbar das ganze Terrain ausgezeichnet kannte, das Gewehr nur herauszunehmen brauchte. Es wäre auch unerklärlich, welcher Beweggrund den Jagdwächter zur Ermordung der Gräfin verleitet hätte, da er im Dienste des Marquis steht und mit dessen Mutter in gar keine Berührung kommt. Es ist vielmehr wahrscheinlich, daß einer der Pächter der Ermordeten den Racheact beging. Wie es scheint, war die Marquise von Chasteleer für ihre Pächter überaus hart und vertrieb dieselben von Haus und Hof, sobald sie den Zins nicht zur Stunde entrichteten. Kürzlich hatten sich sämmtliche Pächter an die Gutsherrin mit der Bitte gewendet, bei der bevorstehenden Erneuerung der Pachtverträge eine 10procentige Herabsetzung des Pachtzinses zu gewähren. Die Marquise lehnte schroff ab. Die im Gange befindliche Untersuchung dürfte Licht in das Aufsehen erregende Verbrechen bringen.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 11. Juni.

Seit einer Reihe von Jahren haben wir über die Vernachlässigung der Provinz Schlesien in Sachen des Eisenbahnverkehrs, insbesondere soweit dabei die schnelle Verbindung mit der Reichshauptstadt in Betracht kommt, Klage geführt. Wir haben hingewiesen auf die bessere Verbindung Kölns und Hamburgs mit Berlin, um aus diesen Vergleichen darzuthun, wie stiefmütterlich wir hier behandelt wurden. Vom 1. d. Mts. ab sollte nun endlich, nachdem alle auf eine Verbesserung der Verkehrsverhältnisse gerichteten Wünsche aus der Provinz Schlesien und deren Hauptstadt lange Jahre hindurch ungehört verhallt waren, eine Wendung zum Bessern eintreten. Der neue Fahrplan stellte ganz erhebliche Verkürzungen der Fahrzeit der Berliner Schnellzüge in Aussicht. Leider aber ist es bisher bei dieser Inaussichtstellung verblieben. Die Zugverspätungen, durch welche die Reisenden und die Berliner Post in Breslau um durchschnittlich 30—60 Minuten zu spät hier eintreffen, haben nicht nur diese Unannehmlichkeit im Gefolge; sie werden vielmehr noch dadurch für den ganzen Theil der Provinz Schlesien oberhalb Breslaus als schwerwiegende Uebelstände empfunden, daß die Anschlüsse nach Oberschlesien unterbleiben und dadurch für diese Theile der Provinz der Post- und übrige Verkehr stockt. Telegraphische Hilferufe an Herrn von Stephan, fortgesetzte Klagen der Provinzblätter haben hierin nichts zu ändern vermocht. In der „Neisser Zeitung“ giebt ein mit 12 Unterschriften versehenes Inserat Kunde von der Stimmung, die in weiten Kreisen unsrer Provinz wegen des mangelhaft aufrecht erhaltenen Verkehrs herrscht. Es heißt in diesem Inserat: „Durch das wiederholte Ausbleiben des Berliner Zuges wird der Handels- und Gewerbestand von Neisse und Umgegend auf das Tiefste geschädigt. Um zu berathen, welche Schritte zur Beseitigung des unerträglichen Zustandes gethan werden sollen, beehren wir uns, die Interessenten zu einer Besprechung in Schicke's Gartensalon auf Donnerstag, den 13. Juni cr., Abends 8 Uhr, einzuladen.“ Die andauernden Zugverspätungen mit ihren schwerwiegenden Folgen für den gesammten Verkehr, für Handel und Wandel in der Provinz fordern jetzt sogar schon den Mißmuth der „Schlesischen Zeitung“ heraus. Die „Schles. Ztg.“, eine der begeistertsten Vertheidigerinnen des Staatsbahnsystems, bringt eine (übrigens nur lückenhafte) Zusammenstellung der seit dem 1. Juni vorgekommenen Zugverspätungen und schreibt im Anschluß daran, das Zahlenmaterial dürfte genügen, um erkennen zu lassen,“ daß die anfängliche Erwartung der besonnen und ruhig Urtheilenden und derer, welche der Staatsbahnverwaltung nicht gern Steine in den Weg legen, daß es sich nämlich nur um eine vorübergehende Erscheinung handle, daß die Verspätungen allmälig immer kürzer werden und bald genug ganz verschwinden würden — daß diese Erwartung nicht eintrifft. Die Verspätung der schnellfahrenden Berliner Züge stellt sich als ein Uebel dar, welches zu chronischem Charakter neigt und welchem man thatkräftig und mit Entschlossenheit zu Leibe gehen muß.“ Im Weiteren giebt die „Schles. Ztg.“ der von uns seit Jahren vertretenen Ansicht Ausdruck, daß Schlesien gegen den Westen der Monarchie in Bezug auf die Wahrung der Verkehrsinteressen zurückgesetzt werde. Sobald vom Centrum nach dem Westen hin der Verkehr so bedeutend steigt, daß die vorhandene Zahl der Züge nicht mehr ausreicht, schaffe die Behörde dort durch entsprechende Vermehrung der Züge die einzig mögliche Abhilfe. Diese Art der Abhilfe sei auch für Schlesien zu begehren. Wenn unsere schnellfahrenden Züge bis zur Größe von vierzig Achsen anschwellen, wie es jetzt thatsächlich der Fall sei, dann sei ihre Zahl nicht mehr ausreichend, und „wir haben ein gutes Recht, die Einstellung neuer schnellfahrender Züge zu verlangen. Wir haben dieses Recht umsomehr, als die Zahl unserer schnellfahrenden Züge ohnehin eine überaus geringe ist. Zwischen Berlin und Breslau verkehren in jeder Richtung seit langen Jahren täglich nur drei solcher Züge, während zwischen Berlin und Köln, die auf mehreren Linien Verbindung haben, allein auf der Linie über Lehrte in jeder Richtung täglich deren vier laufen. Die zweitgrößte Stadt der Monarchie ist mit der Hauptstadt in einer dem Bedürfnisse durchaus nicht mehr genügenden Weise verbunden, und diesem Uebelstande muß bald und dauernd abgeholfen werden.“ Es ist abzuwarten, ob die Eisenbahnverwaltung, nachdem nun die obwaltenden Schäden von der Presse der verschiedensten Parteien ob-

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Die eigentliche Handlung des Passionsspiels führt in sechzehn „Vorstellungen“ oder Abtheilungen die Geschicke Christi vor, von seinem Triumph-Einzug in Jerusalem bis zur Kreuzigung und Auferstehung; in markiger Prosa, in mächtig bewegten Genre- und Massenscenen entwickelt sich ein echtes Volksdrama vor uns, von dem Augenblick, in welchem Jesus die Händler und Gaukler aus dem Tempel vertreibt und die Hohenpriester, Schriftgelehrten und Pharisäer wider sich aufbringt; vom letzten Abendmahl, Judas' Verrath, Christi Gefangennahme, Gericht, Geißelung, Krönung und Verurtheilung bis zum Leidensweg und zur Kreuzigung auf Golgatha. Jedem derartigen, in dramatischer Rede, Gegenrede oder Polyphonie sich abspielenden Vorgange geht ein lebendes Bild ohne Worte aus dem alten Testamente, als ein in farbige Sinnenfälligkeit umgesetztes Gleichniß voraus. So geht zum Beispiel der herrlichen, an Ungestüm und Wortfülle mit der Reichstagsscene in Schillers „Demetrius“ wetteifernden Rathssitzung des Synhedriums, worin Jesu Untergang besiegelt wird, das stumme Bild voraus: „Die Söhne Jakobs beschließen aus Neid, ihren Bruder Josef zu tödten.“ So geht der „Vorstellung“ von Judas' realistischem Monolog vor seinem erschütternden Selbstmord das Tableau voran von Kains Unstätigkeit nach Abels Ermordung &c. Diesem starrsinnig festgehaltenen Parallelismus zufolge ergeben sich für die sechzehn bis siebzehn Acte des nach Motiven des neuen Testaments gesprochenen Dramas je sechzehn bis siebzehn wortlose Tableaux, gestellt nach Texten des alten Testaments, in Summa an die drei Dutzend Ober- und Unterabtheilungen. Jedem derartigen Doppelvorgang aber geht eine vom Prologus gesprochene, versificirte Ankündigung der Dinge, die da kommen sollen, voraus: das macht wiederum einige hundert Reime, die 1883 wörtlich nach dem oft (unter Anderen bei Kröll in München und Eichstätt) gedruckten Oberammergauer Buch vom Unterlehrer Maschler vorgetragen werden. Wir wollen das Lob dieses (wegen seiner Kurzsichtigkeit, wunderlich genug, mit Brillen auftretenden, sonst aber wie Apollo, der Musaget, gekleideten, in Begleitung von neun Doppelmusen erscheinenden) verständigen Mannes nicht verkürzen; wir müssen aber erklären, daß der Anfangs so originell anmuthende „Proclamator“ gleich der ewigen Heranziehung von Analogien aus dem alten Testament auf die Dauer, und zwar nicht blos für den Freidenker langweilig wird. Will das Brixlegger Passionsspiel in Wahrheit „zur allmäligen Verbesserung der Composition“ beitragen, dann müssen diese chronischen, farbigen Citate, die dramatisirten Fingerzeige und Prophetien des alten Bundes nur als seltenes, gelegentliches Zwischenspiel eingreifen; dann muß die überlieferte, alterthümelnde Form rücksichtslos geändert, ja, wenn's noth thut, ganz preisgegeben werden, damit das tragische Martyrium von Jesus von Nazareth, so schlank als kraftvoll vorgestellt, die Herzen der Hörer zermalmt und erhebt. Diese unsere Glossen gelten dem Oberammergauer Schema so gut als dem Brixlegger; denn in ihrer gegenwärtigen Gestalt wirken die Passionsspiele nicht wegen, sondern trotz ihrer archaistischen Manier, trotz ihrer grausamen Humorlosigkeit und unendlichen Umständlichkeit, trotz ihrer in jeder Beziehung geringfügigen musikalischen Zwischenspiele. Dank wem? — fragt jetzt wohl Der und Jener. Nun denn: einzig und allein Dank dem bewundernswerthesten aller Universalkünstler, Dank dem herrlichen Volk, das reden und spielen, schweigen und statiren, idealisiren und charakterisiren kann, derart, daß wir armselige Bildungs-Philister uns immer wieder neu erstaunt fragen, woher, nicht der Eine und der Andere, sondern woher Hunderte von Kleinbürgern und Tagelöhnern so viel Feingefühl, so viel Geschmack und Inspiration ohne Muster, ohne Schule, ja selbst ohne die Lecture der Classiker holen? Die Massenauftritte, im hohen Rathe und vor dem Haus des Pilatus, der Einzug Christi und der Weg zur Schädelstätte geben Gruppenbilder von einer Gewalt und Fülle, derengleichen ich im Burgtheater bei den Historien so wenig, als bei den Meiningern jemals gesehen. Und wohlgemerkt: unsere Tiroler Volksschauspieler waren nicht etwa für ihre besondere Aufgabe seit Menschenaltern geschult, wie die Oberammergauer, sondern durchwegs in den Haupt- wie in den Episoden- und Statistenrollen Improvisatoren, die erst seit Ostersonntag, einmal die Woche, probten, ohne Regisseur, Vortragsmeister, Garderobier und irgendwelche sonstige Oberammergauer Schutzgeister. Die Leute spielen hierzulande kurzweg aus innerlichem Trieb so gern und so sicher Komödie wie sie schießen und rudern; die Naturanlage der Schauspielerei, das Talent freier, charakteristischer Rede ist ihnen als Sonnenlehen vom Himmel gefallen. Ausnahmen von dieser Regel giebts natürlich; so manche Männlein, besonders aber die Weiblein reden wie Puppenspieler oder Bauchredner. Im Ganzen und Großen aber sind die Leistungen unserer ländlichen Darsteller erstaunlich und erfreulich; einzelne Rollen (so insbesondere die des Maschinisten, des Verräthers von Judas, so die des Molochs des Tagelöhners Michael Egger) werden mit einer Meisterschaft gegeben, die uns an dem Ruhm und den Prätensionen so mancher Berufsschauspieler irre machen könnte; denn unsere Dörfler bekommen für ihre Müh' kaum ein Gelt'sgott zu hören; keine Hand regt sich nach ihren „Hauptscenen“; der etwaige Reinertrag ihrer Vorstellungen fließt wohlthätigen Zwecken zu; nur jene Mitwirkende, die ein paar Wegstunden weit zum Theater haben, erhalten zur Entschädigung — 25 Kr. für ein Mittagessen. Am Morgen nach dem Passionsspiel aber sind sie alle wiederum am Pflug, hinter dem Ladentisch, bei ihrem Handwerkszeug: die Darstellerin der Maria (die Krämerin Rosina Sommeregger) wirthet als bescheidene Handelsfrau; Judas thut seine Pflicht als Wagmeister im Hüttenwerk; Johannes ist im bestäubten Müllerkittel kaum wieder zu erkennen; Pilatus hält Hüte feil, und Moloch heuet. Das Passionsspiel war nur ein frohes Fest nach und vor sauren Wochen, ein herzstärkender, sommerlicher Zeitvertreib, wie der „Andree Hofer“ das beliebteste winterliche Zwischenspiel der Brixlegger gewesen: die Wundermenschen sind eben allzeit Schauspieler aus — „Passion“.

Und damit für heute genug! Ich bringe diese Zeilen hastig zu Papier, im Schatten einer alten Linde, außer Stande, den Blick zu wenden von den übersonnten Bergwäldern und Höhenzügen, die auf den reißenden, hochangeschwollenen Innstrom niederschauen. Herrliche Wasserluft kühlt die Mittagshitze; die Welt ist so schön, wie unser Herrgott sie uns nur in seiner besten Feiertagslaune zeigt — mag, wer da fortschreiben kann, ein Musterjournalist sein. Ich wollte von einem Philister der Art nicht eine Zeile weiter lesen.

Anton Bettelheim.

August 1854, und in der „Oesterr. Revue“, 1866, Heft 1, 1867, Heft 5). Ferner Hartmann: „Volksschauspiele“ (1880); desselben „Oberammergauer Passionsspiel, in seiner ältesten Gestalt herausgegeben“, Breitkopf und Härtel; den Text des modernen Ammergauer Passionsspieles siehe bei W. Wyl, „Mai-Tage in Oberammergau“, Zürich, 1880, Cäsar Schmidt; endlich das „Passionsspiel in Brixlegg“, Innsbruck, 1883, Vereins-Buchdruckerei.

Universitäts-Nachrichten. Der Director der Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn, Sanitätsrath Dr. Carl Pelmann, ist zum ordentlichen Professor in der medicinischen Facultät der Universität daselbst unter gleichzeitiger Verleihung des Charakters als Geheimer Medicinalrath ernannt worden. — Wie die „Vossische Ztg.“ hört, hat Professor Eduard Meyer in Breslau einen Ruf nach Halle angenommen, um den ordentlichen Lehrstuhl für alte Geschichte, welcher mit Beginn des kommenden Semesters daselbst errichtet werden soll, einzunehmen. — Der frühere Director des Hamburger Botanischen Gartens, der kürzlich verstorbene Prof. Dr. Reichenbach, war der bedeutendste Orchideenkenner der Erde. Wenn irgendwo, sei es in einem Botanischen Garten, sei es in dem Tusculum eines reichen Liebhabers, eine seltene Orchidee zur Blüthe gelangte, deren genaue Bestimmung Schwierigkeiten machte, so war die ultima ratio stets Professor Reichenbach. Täglich liefen bei ihm Sendungen von Orchideenblüthen ein, besonders aus England, wo die Liebhaberei für diese Pflanzen im höchsten Flore steht. So war es kein Wunder, daß der Verstorbene allmälig das bedeutendste Orchideenherbarium der Welt zusammenbrachte. Aber Professor Reichenbach war noch ein Botaniker der alten Schule, welche sich mit einer Beschreibung der Pflanzen begnügte, die auf eine Untersuchung mit bloßem Auge oder mit einer guten Lupe begründet war. Die neuere Forschungsmethode, bei welcher der Botaniker tiefer in die Pflanze eindringt, Längs- und Querschnitte an Blüthen &c. macht, war ihm ein Gräuel. Und endlich, Professor Reichenbach war ein Sonderling. Sein Testament bestimmt nämlich u. a., daß sein Herbarium, seine botanische Bibliothek, seine Instrumente, seine Samensammlung &c. dem kaiserlichen Hofmuseum in Wien zufallen sollen, unter der Bedingung, daß die conservirten Orchideen und die Zeichnungen von Orchideen versiegelt und erst 25 Jahre nach seinem Tode der öffentlichen Benutzung übergeben werden sollen, „damit die unvermeidliche Zerstörung der kostbaren Sammlung, welche aus der gegenwärtigen verrückten Untersuchung der Orchideen resultirt, vermieden wird!“ Lehnt das Hofmuseum die Annahme unter dieser Bedingung ab, so fällt die Sammlung mit derselben Clausel dem Botanischen Garten zu Upsala, wenn dieser ablehnt, dem Gray'schen Herbarium der Harvard-Universität zu Cambridge, Massachusetts, und wenn auch dies ablehnt, dem Jardin des Plantes in Paris zu.

C. Tölke, Nietschen O.-L.,

Papier- und Cellulose-Fabrik,

offerirt [5887]

reine feste Cellulosepapiere, bessere Pack-, Einschlag- und Prospect-Papiere.

Billiger als jede Concurrenz bei garantirt guter Arbeit.

Stellbare zum Schutze gegen die Sonne. **Jalousien.** Verleimte für Ladenthüren und Schaufenster.

Das Anbringen d. Jalous. wird auf Wunsch durch uns. Bresl. Monteur besorgt. [0153]
Zum Selbstrepariren empf. sämmtl. erf. Materialien nebst Anleitung dazu. — Vertreter gesucht.

Jalousie-Fabrik v. Jul. Bonnet & Co., Berlin N., Kastanien-Allee 84.

Diesen Sonnabend,

den **15. Juni**, und folgende Tage:
unwiderruflich 1te Ziehung der

Grossen Lotterie zu Weimar

(zwei Ziehungen).

6700 Gew. i. Wth. von **200,000 Mk.** Erster Hauptgewinn **50,000 Mk.**

Loose **giltig für beide Ziehungen à 1 Mk.**, 11 Stck. 10 Mk., 28 Stck. 25 Mk. (Porto u. Liste 20 Pf. extra).

In unsere Collecte fielen: **am 5. Juni cr.:** [6949]
auf Nr. 203 696 der **2. Hauptgewinn** der **4. Marienb. Geld-Lotterie** Mk. 30 000.
am 4. Juni cr. auf Nr. 66 679 der 3. Hauptgewinn der **3. Weseler Geld-Lotterie** Mk. 5000.

Oscar Bräuer & Co.,
Breslau, Ring Nr. 44.
Telegr.-Adr.: Bräuer Comp., Breslau.

Vor Saison-Schluß
Total-Ausverkauf
von [6251]

Strohhüten

zu bedeutend
herabgesetzten Preisen.
Echte Florentiner,
Strohhüte für Damen,
Strohhüte für Mädchen,
garnirt und ungarnirt,
Strohhüte für Herren,
Strohhüte für Knaben
in bekannt größter Auswahl
jetzt zu Spottpreisen.

M. Liebrecht,
Strohhutfabrik u. Putzmagazin,
nur Ohlauerstr. 40
nach der Taschenstraße.
2000 Stück
echt egyptische lange
Straußfedern,
weiß u. crême, von M. 2,50 an.

Gesetzl. geschützt!
Untersucht & begutachtet durch Dr. H. Hager.
Stopp-Bonbons
Ein bewährtes & ärztlich empfohlenes Hausmittel gegen Durchfall & Darmkatarrh der Kinder.
Erfinder und alleiniger Fabrikant
Julius Lütgert, Herford
Preis 1 Mark.

Zu haben in den meisten Apotheken.

Wie neu!
werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbronzirt. **R. Amandi,** Schweidnitzer- u. Carlsstraßen-Ecke. 5595

Wegen vorgerückter Saison

habe ich verschiedene Artikel meines Seiden- und Wollwaaren-Lagers so bedeutend im Preise herabgesetzt, daß dem geehrten Publikum derart günstige Offerte kaum wieder geboten werden kann.

Ich empfehle: [036]

Surah rayé, einen schmal gestreiften Seidenstoff, stark en vogue, in den neuesten, gewähltesten Dessins, schon von **M. 2,00** an.

Foulards, die allerneuesten Erscheinungen in überraschend **großer Auswahl, per Meter M. 2,50.**

Bastroben, die **Robe M. 25, 27, 30.**

Satin u. Zephyr, (**Elsasser Waschstoffe**), worin ich nur die allerbesten Fabrikate führe, in hochaparten Mustern, **außergewöhnlich billig, Mtr. von M. 0,60** an.

Bedruckte Voiles, 80 cm breit, dünner, feinster Sommer-Wollstoff, vorzügl. im Tragen, in reichster **Muster-Auswahl, Meter M. 1,50.**

Woll-Grenadines, in den besten Qualitäten und neuesten Dessins, Garantie für Solidität der Waare, doppelt breit, **Mtr. schon pro M. 1,50.**

Seiden-Grenadines, desgleichen, schon à **Mark 2,00 pro Meter.**

Couleurte Wollstoffe: Massenhafte Reste, zu ganzen Roben ausreichend, ebenso kleinere Maaße von 6 Meter, 5 Meter und 3 Meter werden, um damit schnell zu räumen, bedeutend unterm Selbstkostenpreis abgegeben.

Massenhafte Foulard-Reste
und
Gestreifte Surah-Reste
nur zu Blousen ausreichend, werden weit unter dem Einkaufspreis verkauft.

D. Schlesinger junior,
7, Schweidnitzerstr. 7.

Ganz leichte Garten-, Comptoir- u. Hausröcke, ebenso Staubmäntel u. Havelocks. Cohn & Jacoby, 8 Albrechtsstr. 8.

Möbelstoffe

im Stück und Ausschnitt.
Wir empfehlen unser grosses, vollständig neu nach den **Principien des Versand-Geschäfts eingerichtetes Möbelstofflager.**

Jute- und Manilastoffe, Phantasie-Möbelstoffe in **Baumwolle, Wolle** und **Seide.**

Abgepasste Garnituren, bestehend aus **Uebergardinen, Portièren, Tisch-, Bett-** und **Commodendecken,** sowie **Möbelbezüge** von den billigsten Manila- bis zu den feinsten Phantasiestoffen.

Hochflorige Sophaplüsche zu **3,50** u. **5,—** M. das Meter in allen modernen Farben.

Leinen-, Jute- und Seidenplüsche.
Abgepasste Memphis-, Jacquard- und Plüsch-Portièren. [6920]
Ledertuche, Drells für Schlafsophas etc.
Hochelegante Stores, Kelims, Kameeltaschen.

Grösstes Lager Englischer Tüll-Gardinen
von **3,—** bis **36,—** M. das Fenster.
Englische und **französische Stores** in weiss, crême und bunt.
Vitragen, Entrée-Gardinen, Tüll-Lambrequins.

Im Ausverkauf:

Echt Schweizer Tüll-Gardinen und Sächsische Zwirn-Gardinen
für die Hälfte des früheren Preises.
Tüll-Deckchen u. Phantasie-Deckchen
für Sophas, Fauteuils, Tische und Chaiselongues.
Extrabreite Saal- u. Schloss-Gardinen.
Fertige Zug- und Patent-Roll-Rouleaux.
Gemalte Rouleaux in neuesten Genres, Geschäfts- und Schaufenster-Marquisen.

Wir empfehlen zum Anfertigen und Aufpolstern von Möbeln, Aufmachen von Gardinen die geübtesten Tapeziere u. Decorateure und besorgen promptest und billigst ganze Einrichtungen von **Wohnungen, Schlössern** und **Restaurants** im modernsten Geschmack.

Grosse Auswahl von **fertigen Gardinenstangen, Fenstervorsetzern, Portièrenketten etc. etc.**

Versand aller Waaren im Betrage über 20 Mark, sowie aller Proben franco im ganzen Reichspostgebiet.

Julius Henel vorm. C. Fuchs,
k. k. österr. und k. rumänischer Hoflieferant,
Breslau, am Rathhause 26.

Verlangen Sie ausdrücklich:
Savon de la jeunesse (Seife) und Tinctur gegen unreine gelbe Haut, **Sommersprossen,** rothe Flecken. (Zur Verschönerung der Hautfarbe längst bewährt.) [0232]
Alabaster-Crême fördert durch seinen Gebrauch **Zartheit u. Weiße der Haut.** Damen, welche sich dieses **ausgezeichneten** Mittels bedienen, werden dadurch den **Glanz** der Schönheit und die **Frische** der **Jugend** für alle Zeit bewahren. **F. Kuhn,** Parf., **Nürnberg.** Hier nur allein bei **E. Gross,** Neumarkt 42.



Eisschränke, eigenes **bewährtes Fabrikat,** vorräthig in **17** verschiedenen Nummern, von **16,50 Mk.** an.



Garten-Lampen mit patentirter **Windschutz-Vorrichtung,** complet von **11,00** Mk. an, einzelne Aufsätze von **6,50** Mk. an. **Garten-Leuchter** v. **2,00** Mk. an.

Conservegläser mit Gummiring und Britanniametall-Schraube,

1/4	1/2	3/4	1	1 1/2	2	Liter
0,65	0,70	0,80	0,90	1,00	1,40	Mark.

Bei mindestens 12 Stück **5% Rabatt.**
Weissblech-Einlegebüchsen:

1/2	1/1	Portion
0,30	0,40	Mark.



Kirsch- und Pflaumen-Entkerner mit Holzsockel, Stück **1,30 Mk.**



Automatische Eismaschinen,
jedes Stück unter **Garantie,**

8	12	18	24	Portionen
7,50	10,00	11,50	13,50	Mark.

[6720]

Herz & Ehrlich, Breslau.
Preislisten auf Wunsch gratis und franco.

Preuss. Staats-Medaille 1881.



Cacao Puro.
Ein garantirt reines und leichtlösliches
Cacao-Pulver.
Ein Pfund ergiebt
100 Tassen.
Preis pro Pfund:
In 1/4, 1/2 u. 1/1-Pfund-Blechbüchsen M. 3., lose M. 2.60 u. M. 2.20.
Bei gleicher Qualität billiger wie ausländische Fabrikate.
Oswald Püschel, Breslau.

Wein muss National-Getränk! werden. Fürst v. Bismarck's Worte.
Gesundheit.
Ungegypster Wein ★ von OSWALD NIER ★
Gegen Nervosität, Zuckerkrankheit, Rheumatismus, Verschleimung etc.
befördert die Verdauung, verleiht stets neue Kräfte und gute Laune.
Billigkeit.
Bitte darum stets überall u. unermüdlich zu fordern.
No 136.

Centralgeschäft in Breslau: Ohlauerstrasse 79.

A. Wecker's
Seifenpulver.
Das vollkommenste, sparsamste und wirksamste aller Wasch- und Reinigungsmittel.
Ueberall zu haben!
Auch in allen Verkaufs-Lagern des Breslauer
Consum-Vereins.
Ernst Wecker,
Klosterstrasse No. 8.

Gummi- Artikel vorzgl. Qual. empf. billigst, Preisl. grat. **G. Band,** Berlin, Friesenstr. 24. [028]

Pianoforte-

Fabrik **L. Herrmann & Co.,** Berlin, Neue Promenade 5, empfiehlt ihre Pianinos in neukreuzsaitiger Eisenconstr., höchster Tonfülle und fester Stimmung zu Fabrikpreisen. Versand frei, mehrwöch. Probe gegen Baar od. Raten von 15 Mk. monatl. an. Preisverzeichniss franco. [036]

Ich bin befreit von den lästigen Sommersprossen durch den täglichen Gebrauch von **Bergmann's Lilienmilch-Seife.** Vorräthig: Stück 50 Pf. bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr., und **Wilh. Ermler,** Schweidnitzerstrasse. [033]

Herren- und Damen-Pelz-Gegenstände,

wie auch **Wollsachen** (wenn dieselben auch nicht bei mir gekauft sind) werden zum **Aufbewahren** unter **Garantie** gegen Feuer- und Mottenschaden gegen geringe Vergütigung angenommen. [034]

Gleichzeitig ersuche ich, des späteren großen Andranges wegen, **Reparaturen und Modernisirungen** aller Pelz-Gegenstände rechtzeitig aufzugeben. Die Conservirungs-Gegenstände werden auf Wunsch durch mein Personal abgeholt.

M. Boden, Kürschnermeister.
Nur Ring Nr. 38, Nur Ring Nr. 38.

Thompson & Bedford Co. Limited

New-York

theilt mit, dass **directe** Correspondenzen nach **New-York** betreffs Bezug ihrer **Mineralöle** und ihres **Paraffin-Wachs** für **Deutschland, Oesterreich-Ungarn,** die **Donaufürstenthümer, Türkei, Russland, Norwegen, Schweden, Dänemark** und **Holland nur** durch deren Bevollmächtigten

Herrn Leo Oppenheim, Frankfurt a. M., Sternstr. 36, I.

Erledigung finden können. — Gleichzeitig weist die **Thompson & Bedford Co. Limited** darauf hin, dass sie in den **wichtigsten** europäischen Hafenplätzen **fast immer Lager** ihrer **sämmtlichen Producte** unterhält und dass **jedem Oelhändler** der oben angegebenen Länder auf Wunsch **Muster, Preislisten** sowie **alle sonstigen Aufschlüsse** über ihre Producte **von Frankfurt a. M. aus prompt** zugängig gemacht werden. — [0152]

Thompson & Bedford Co. Limited arbeitet direct bezw. durch deren Bevollmächtigten **einzig** und **allein nur** mit **Händlern, nicht** mit **Mineralöl-Consumenten.**

Reichelt's Citronenessenz,

nur aus den Bestandtheilen der frischen Früchte dargestellt, zeichnet sich durch ein vorzügliches Aroma und einen sehr angenehmen, erfrischenden Geschmack aus und findet im **Haushalt** und **Restaurant** die vielseitigste Verwendung (zu Saucen, Caviar, Austern, Gelées, Bierkaltschale, Punsch etc.). [036]

Ein Theelöffel voll genügt zur Bereitung eines Glases **erfrischender Limonade.**
1/1 Fl. 2 Mark, 1/2 Fl. 1 Mark.
Adler-Apotheke, Ring 59,
sowie in allen anderen Apotheken und grösseren Delicatess-waaren-Handlungen.

Mit zwei Beilagen.

(Fortsetzung.)

fectiv zur Sprache gebracht worden sind, Etwas thun wird, um die berechtigten Wünsche unsrer volks- und verkehrsreichen Provinz endlich zu erfüllen. Daß die große Länge der Züge der Hauptgrund für deren Verspätungen sind, damit dürfte die „Schles. Ztg." Recht haben. Die uns vor einiger Zeit gewordene authentische Auskunft, daß sich die Locomotivführer auf die größere Schnelligkeit noch nicht „eingefahren" hätten, mochte für die ersten paar Tage Geltung haben; jetzt, nachdem 11 Tage seit dem Inkrafttreten des neuen Fahrplans vergangen sind, dürfte dieser Grund hinfällig sein. Welche gefährlichen Zustände sich übrigens jetzt auf dem Oberschlesischen Bahnhofe entwickeln, davon giebt folgende uns zugegangene Darstellung einen deutlichen Begriff:

„Wenn es auch vorauszusehen war, daß sich in den Pfingstfeiertagen ein ungewöhnlich großer Verkehr auf den Bahnhöfen entwickeln würde, so sind doch auf dem Central-Bahnhofe Zustände eingetreten, deren Abhilfe dringend nothwendig erscheint, bevor nicht erst ein Unglück, ähnlich dem vor einigen Jahren in Steglitz, passirt ist. Der um 6 Uhr 22 Min. früh fällige Courirzug sollte laut Anschlagstafel um 70, später um 100 Minuten nach der Zeit eingehen. Statt dessen langte er mit zwei Stunden Verspätung an. Die Reisenden liefen rathlos hin und her; fremd mit der Oertlichkeit, fragten sie die Schaffner, wo eigentlich der Perron-Zugang sei, da derselbe von einem vorstehenden anderen Zuge versperrt war. Viele Personen, welche mit dem Courirzuge weiter reisen wollten oder Angehörige erwarteten, überstiegen den vor demselben stehenden Zug. Ich sah Eltern mit Kindern in der Eile auf die eine Seite der Plattform der Wagen hinauf-, auf der anderen hinunter steigen. Wie leicht könnten sich da Unglücksfälle ereignen! Der Berliner Courirzug brachte nur denjenigen Theil der Reisenden, welcher ab Charlottenburg ꝛc. eingestiegen war. Andere Reisende folgten in einem späteren Zuge. Es wäre wohl dem Publikum gegenüber, welches Angehörige erwartete, am Platze gewesen, wenn auf der Anschlagstafel bemerkt worden wäre, daß aus Berlin um 1½ Uhr Nachts noch ein Sonderzug abgegangen sei."

Lebhaft geklagt wird im Publikum über die durch den neuen Fahrplan geschaffene mangelhafte Verbindung mit Stettin. Es geht von hier nach dort nur ein durchgehender Zug, und dieser fährt zwölf Stunden, so daß Viele es vorziehen, von hier über Berlin nach Stettin zu fahren. Aus alledem geht hervor, daß hier gründlich durchgegriffen werden muß, um Ordnung zu schaffen und den billigen Wünschen der Bevölkerung Schlesiens Gerechtigkeit widerfahren zu lassen.

* * *

Unser oberschlesischer Mitarbeiter schreibt uns im Anschluß an den in Nr. 397 veröffentlichten, gegen die „Nordd. Allg. Ztg." gerichteten Artikel über den Wagenmangel:

In einer neuen Auslassung in Nr. 261 der „Nordd. Allg. Ztg." wird — gewissermaßen als Entschuldigung für den stattgehabten Mangel an Wagen — an der Hand der amtlichen Gestellungsübersicht auf die außerordentliche Höhe der Anforderungen in der letzten Maiwoche hingewiesen. Hierauf ist zunächst zu entgegnen, daß, wenn am 24. und 25. auf die verhältnißmäßig*) nicht sehr hohen Bestellungen von 3455 bezw. 3698 Wagen im ganzen 2420 Wagen mindergestellt wurden, es nicht zu verwundern ist, wenn am 27. (der 26. war ein Sonntag), 28., 29. u. s. w. Bestellungszahlen von über 4000 einliefen. Die angestellten Vergleiche mit dem Mai des vorigen Jahres sowie mit verschiedenen Monaten des letzten Winters sind im vorliegenden Falle gleichfalls bedeutungslos: denn daß die Markt- und damit die Versandverhältnisse im verflossenen Monat abnorme waren, das bestreitet ja Niemand; bestritten wird seitens der oberschlesischen Kohlenproducenten lediglich, daß sie derart abnorm gewesen seien, um den stattgehabten Wagenmangel als unvermeidlich erscheinen zu lassen. Und hierin giebt den Interessenten schon das bereits besprochene Zugeständniß der zweitägigen Zufuhrsistirung recht, ohne welche wahrscheinlich gar kein, ganz sicher aber ein erheblich abgeschwächter Wagenmangel stattgehabt hätte.

Die Ueberschüsse der städtischen Sparkasse.

Aus den der Stadtverordnetenversammlung zur Berathung zugegangenen Vorlagen entnehmen wir, daß von dem Bruttoüberschuß der städtischen Sparkasse im Betrage von 264 013 M. 89 Pf. nach erfolgter Zustimmung der Versammlung überwiesen werden sollen:

a. dem Reservefonds zu dessen Erhöhung ... 100 000,— M.
b. der mit der städtischen Sparkasse verbundenen Alters-Sparkasse ... 10 513,89 „

so daß der nach § 29 des Sparkassen-Statuts zu öffentlichen bezw. wohlthätigen Zwecken verbleibende Netto-Ueberschuß noch ... 153 500,— M. beträgt.

Denselben will der Magistrat wie folgt vertheilt wissen:

A. An die Stadtverwaltung zu öffentlichen bezw. städtischen Zwecken:

1) Der Verwaltung der Elementar-Unterrichts-Angelegenheiten zu Schulhausbauten ... 88 000 M.
2) Der städtischen Officianten-Wittwen-Kasse zur Vertheilung an hilfsbedürftige Wittwen ... 5 000 „
3) Der Wittwen- und Waisen-Unterstützungs-Kasse städtischer Beamten ... 1 500 „
4) Der Unterstützungs-Kasse für Oberfeuermänner und Feuermänner ... 3 000 „
5) Dem Nachwächter-Unterstützungsfonds ... 1 500 „

99 000 M.

B. Für Armenpflege:

1) Der allgemeinen Verwaltung verschiedener Einnahmen und Ausgaben zur Verwendung für Zwecke hies. Suppen-Anstalten und Volksküchen ... 3000 M.
2) Dem Frauenverein zur Speisung und Bekleidung der Armen ... 3000 „
3) Dem Verein gegen Verarmung und Bettelei ... 7000 „
4) Dem Asylverein für Obdachlose, hauptsächlich zur Unterhaltung der Suppenanstalt ... 5000 „ — 18 000 „

C. Zur Erziehung und Pflege der Kinder:

1) Dem Aufsichtsverein für Kostkinder ... 1000 M.
2) Dem Verein zur Erziehung hilfloser Kinder ... 3500 „
3) Dem Wilhelm-Augusta-Hospital für kranke Kinder armer Eltern ... 3000 „
4) Dem Kinder-Garten-Verein ... 1200 „
5) Dem Kaiserlichen Kinderheim ... 300 „
6) Den Kinder-Ferien-Colonien für Breslau ... 1500 „
7) Dem Verein zur Verpflegung armer kränklicher Kinder in ländlichen Heilstätten ... 1500 „
8) Den vereinigten Kleinkinder-Bewahr-Anstalten ... 500 „
9) Der Idioten-Anstalt ... 3000 „
10) Der Anstalt zum guten Hirten ... 200 „ — 15 700 „

D. Für Hospitäler:

1) Den nachbenannten Hospitälern als Entschädigung für den Wegfall der Hauscollecten, und zwar:
a. Dem Hospital St. Bernhardin ... 800 M.
b. Dem Hospital zum heil. Geist ... 800 „
c. Dem Hospital für alte, hilflose Dienstboten ... 550 „
d. Dem Kinderhospital zum heil. Grabe ... 1100 „
e. Dem Kindererziehungs-Institut zur Ehrenpforte ... 700 „
f. Dem Knabenhospital in der Neustadt ... 800 „
2) Dem Hospital für alte, hilflose Dienstboten ... 2000 „
3) Der Bürger-Versorgungs-Anstalt ... 2000 „
4) Dem Martha-Stift ... 400 „
5) Dem Marien-Stift ... 300 „
6) Dem St. Hedwigs-Haus ... 200 „ — 9 650 M.

E. Für Krankenpflege:

1) Dem Convent der barmherzigen Brüder ... 3000 M.
2) Der Diakonissen-Anstalt Bethanien ... 3000 „
3) Dem Convent der Elisabetinerinnen ... 500 „
4) Dem Vaterländischen Frauen-Verein für dessen Augusta-Hospital ... 2000 „
5) Dem schlesischen Verein zur Heilung armer Augenkranker ... 900 „
6) Den grauen Schwestern von der heil. Elisabet ... 1000 „
7) Dem Verein für weibliche Diakonie unter den Armen Breslaus ... 750 „ — 11 150 „

Summa 153 500 M.

*) d. i. in Anbetracht der Gesammt-Marktverhältnisse für Kohlen, wie solche in Folge der verschiedenen Strikes naturgemäß entstehen mußten und in Oberschlesien bereits vom 13. Mai ab in den Bestellungszahlen zum Ausdruck gekommen waren.

Hygienischer Bericht über den Monat Mai.

Der Mai war ein durchweg schöner und so warmer Monat, daß sich die ältesten Personen kaum einer ähnlichen Wonne- und allerdings sehr flüchtigen Blüthezeit erinnern. Die mittlere Tagestemperatur betrug 18,8 C. bei niedrigster Morgentemperatur von 12,7 am 18. und höchster Mittagtemperatur von 27,6 am 15. Mai. Der Luftdruck zwischen 753,9 am 22. und 740,1 am 26. schwankend, betrug im Durchschnitt 747,6. Die Niederschläge ergaben 32,65 mm gegen ca. 54 in der entsprechenden Zeit des Vorjahres; die Windrichtung war vorwiegend südöstlich.

Trotz dieser gleichmäßigen milden Witterung blieben die Gesundheits- und Sterblichkeitsverhältnisse ungünstig. Es gestaltete sich während des Zeitraums vom 5. Mai bis incl. 1. Juni die Bewegung der Bevölkerung folgendermaßen: Eheschließungen fanden im betr. Zeitraum statt 269. Geboren wurden 928 (780 ehelich, 148 unehelich), lebendgeboren 883 (447 männl., 436 weibl.), todtgeboren 45 (19 männl., 26 weibl.). Gestorben sind 771 (441 männl., 330 weibl.), im Alter von 0—1 Jahr 302 (darunter 78 unehelich), im Alter von über 60 Jahren 108. Auf die einzelnen Stadttheile entfallen Sterbefälle auf:

Innere Stadt, westlich	59,
„ „ östlich	69,
Odervorstadt	108,
Sandvorstadt	128,
Ohlauer Vorstadt	98,
Schweidnitzer Vorstadt, südlich	107,
„ „ nördlich	70,
Nicolaivorstadt	97,
Fremde	35,
	771.

Im Vergleich zur Sterblichkeit des Vormonats haben sich die Verhältnisse verbessert in der inneren Stadt, Sand- und Schweidnitzer-Vorstadt nördlich, im Uebrigen sind sie ziemlich dieselben geblieben. Auf 1 Jahr und 1000 Einwohner kommen Verstorbene im Allgemeinen 32,2 (April 30), Kinder im ersten Lebensjahre 15,08, Lungenschwindsüchtige 3,37. — Unter den Todesursachen sind angeführt: Gehirnkrankheiten 137 (164 April), Lungenschwindsucht 81 (86), anderweitige acute und chronische Leiden der Athmungsorgane 142 (212), Magen- und Darmaffectionen 93 incl. 16 Brechdurchfall (47), Scharlach 1, Masern und Rötheln 11, Rose 3, Diphtheritis 24, Wochenbettfieber 3, Keuchhusten 3, Unterleibstyphus 2, verschiedene, nicht rubricirte Krankheiten 235 (302), Unglücksfälle 10, Selbstmord 18 (!), Kindesmord 1, unbestimmt 7.

Bezüglich der Infectionskrankheiten ist eine Abnahme der Diphtheritis von 128 auf 102, des Scharlach von 55 auf 27, dagegen eine Zunahme der Masern von 743 auf 1190 zu constatiren. Letztere 3 Krankheiten hatten in der Stadt folgende Verbreitung:

	Diphtheritis:	Scharlach:	Masern:
Innere Stadt	21	8	238
Odervorstadt	6	1	307
Sandvorstadt	10	4	267
Ohlauer Vorstadt	21	5	100
Schweidnitzer Vorstadt	27	7	120
Nicolaivorstadt	17	1	158
Auswärtige	—	1	—
	102	27	1190

Die Diphtheritis hat demnach um 7 Fälle zugenommen in der Ohlauer-, ist auf dem status quo geblieben in der innern und Nicolaivorstadt und hat abgenommen in der Oder-, Sand- und Schweidnitzer-Vorstadt. Die Masern haben durchweg eine größere Verbreitung gewonnen, besonders in der inneren Stadt, der Oder-, Sand- und Nicolaivorstadt. — Es wurden ferner gemeldet 3 Fälle von echten Pocken (Sand-), 1 modificirte Pocken (Schweidnitzer-), 6 Unterleibstyphus (1 Schweidnitzer-, 1 Ohlauer-, 1 Nicolaivorstadt, 3 Auswärtige), 2 Wochenbettfieber (1 Ohlauer-, 1 Sandvorstadt).

Ueber den Stand der verbreiteten Volkskrankheiten im übrigen Deutschland resp. Europa ersehen wir aus den Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes, daß Pocken am häufigsten in Prag mit 24 Fällen während der Berichtszeit, Abdominaltyphus in Petersburg mit 232 Erkrankungen und 75 Todesfällen, Masern außer in Breslau in Wiesbaden und Wien, Diphtherie und Croup in Berlin mit 282, Petersburg mit 232 und Kopenhagen mit 222 Erkrankungen, Keuchhusten in Kopenhagen mit 248 Erkrankungen und in London mit 176 Todesfällen vorkamen. In Bukarest starben 2 an Tollwuth, in Hamburg 1 Person an Milzbrand. — Unter den deutschen Orten haben im Berichtsmonat eine verhältnißmäßig hohe Sterblichkeit Liegnitz, Neustadt OS. je 35,2, Chemnitz 36,1, Lindau 37,9, Langenbielau 38,4, Greiz 41,3 und Werdau 42,1. Die Säuglingssterblichkeit war eine beträchtliche (größer als ⅓ der Lebendgeborenen) in Prenzlau 339 auf je 1000 Lebendgeborene. Die Gestammtsterblichkeit war geringer als 15 auf 1000 und 1 Jahr in Spandau 13,8 und Paderborn 11,3.

Ein Telegramm vom 30. April meldet das Ausbrechen der Cholera auf den Philippinen. — Die Pocken traten auf der Insel Martinique mit solcher Heftigkeit auf, daß von den 175 000 Bewohnern der Insel 2200 der Seuche erlagen. — Die bereits erwähnte pestverdächtige Krankheit in Persien hat Mitte October 1888 in dem etwa 100 Häuser großen Dorfe Tutari-Mutemed innerhalb zehn Tagen 102 Todesfälle verursacht. Von einheimischen Aerzten wird die Krankheit Ta-un Pest genannt; als auffallende Symptome werden Drüsenanschwellungen ꝛc. angeführt. Laut Nachrichten vom 7. April ist die heftige Epidemie an der türkischen Grenze im Erlöschen. — Am Gelbfieber kamen Ende März und Anfang April immer noch zahlreiche Todesfälle vor. Auf dem Dampfer „Argentina" der Hamburg-südamerikanischen Dampfschifffahrts-Gesellschaft ereigneten sich 6 Todesfälle am Gelbfieber. S. St.

Schlesischer Provinzial-Pestalozzi-Verein.

§ **Breslau**, 10. Juni. Heut Nachmittag von 4 Uhr ab fand im großen Saale des Concerthauses hierselbst die statutenmäßige Generalversammlung des schlesischen Provinzial-Pestalozzi-Vereins unter zahlreicher Betheiligung der Delegirten und Mitglieder statt. Dieselbe wurde mit einem von Lehrer Franke geleiteten Männergesange eröffnet und von dem Stadtschulinspector Dr. Handlos Namens der städtischen Schulverwaltung, sowie von dem Vorsitzenden des hiesigen Pestalozzi-Vereins, Mittelschul-Lehrer Peukert, mit herzlichen Worten begrüßt. Nachdem Görlitz-Liegnitz als erster Vorsitzender des Provinzial-Pestalozzi-Vereins die Leitung der Versammlung übernommen und für den freundlichen Empfang dem Ortscomité und den Behörden den Dank der Versammlung ausgesprochen hatte, erfolgte die Festsetzung der Präsenzliste. Danach waren 59 Vereine durch Delegirte vertreten. In das Bureau wurden außer dem Vorsitzenden des Provinzial-Vereins zum Vice-Präsidenten bezw. dessen Stellvertreter die Herren Peukert-Breslau und Röhr-Görlitz, zu Schriftführern die Herren Heidrich und Härtel-Breslau, sowie Lehrer Jäckel-Lüben gewählt. Zu Ehrenbeisitzern ernannte der Vorsitzende den Vorsitzenden des Provinzial-Lehrervereins Lehrer Töpler-Breslau und Lehrer Friedrich-Striegau. An den Ehrenpräsidenten des Provinzial-Verbandes, Director Kratz-Liegnitz, wurde unter allseitiger Zustimmung ein Begrüßungstelegramm gerichtet. In die Tagesordnung eingetreten, erstattete der Vorsitzende einen eingehenden Bericht über die Entwickelung und die Aufgaben der Pestalozzi-Vereine in Deutschland, insbesondere in Schlesien. Danach sind in Schlesien in den 13 Jahren seines Bestehens 139 174 M. Dividenden an 6500 Wittwen bezahlt worden. Im Anschluß an die betreffenden Ausführungen stellte der Referent den Antrag: 1) Darauf hinzuwirken, daß jeder Lehrer einen Jahresbeitrag von wenigstens 3 M. zahle; 2) daß die Zweigvereine nicht Vergünstigungsabschlüsse treffen, die den Hauptverein schädigen, 3) daß die Begründung eines Waisen-Versorgungsamtes ins Werk gesetzt werde. Die Generalversammlung stimmte diesen Anträgen bei und es soll deren endgiltige Berathung in einer späteren Generalversammlung erfolgen. Nach dem vom Lehrer Crüger-Liegnitz erstatteten Jahresberichte ist der Schlesische Provinzial-Pestalozzi-Verein in Gemeinschaft mit den ihm zugehörigen Zweigvereinen auch im verflossenen Jahre mit Liebe und Treue thätig gewesen, die Sorgen der hinterlassenen Wittwen und Waisen verstorbener Collegen nach Möglichkeit zu lindern. Durch den Hinzutritt der neu begründeten Vereine Gontkowitz (Kreis Militsch), Katscher und Neurode ist die Zahl der dem Hauptverein zugehörigen Zweigvereine auf 81 angewachsen. Diese Vereine hatten eine Gesammteinnahme von 25 800 Mark, darunter 20 482 M. Mitgliederbeiträge und 4525 M. außerordentliche Einnahmen und 793 Mark Zinsen. Die Mitgliederbeiträge wurden gezahlt von 5751 Lehrern und 3925 Nichtlehrern, i. G. also von 9676 Mitgliedern. Hiervon sind 6344 evangelisch, 3025 katholisch und 307 jüdisch. Eine große Anzahl von Nichtlehrern in den verschiedenen Kreisen hat ihre Theilnahme für das Liebeswerk des Pestalozzi-Vereins durch besonders hohe Beiträge dargethan. Besonders hervorzuheben sind 1000 M. Subvention des Provinzial-Landtages, ferner erhielten 200 Mark der Zweigverein Breslau vom preußischen Beamten-Verein, 125 M. der Verein Görlitz von den Landständen der Oberlausitz und 300 M. der Verein Striegau von Fräulein v. Kramsta-Muhrau. Eine größere Anzahl Vereine erzielte bedeutende außerordentliche Einnahmen durch Veranstaltung von Musikaufführungen, Verkauf von Cigarren-Abschnitten u. dgl. Die höchsten außerordentlichen Einnahmen hatten Liegnitz (755 M.), Breslau (322 M.), Glogau (468 M.), Striegau (385 M.), Görlitz (227 M.), Neumarkt (118 M.) ꝛc. Aus den Einnahmen wurden von den Zweigvereinen 411 Wittwen und Waisen mit einer Gesammtsumme von 11 046 M. unterstützt, während die Provinzialkasse 523 Unterstützungen von je 21 M. zur Vertheilung brachte. Außerdem bewilligt der Provinzialvereins-Vorstand aus den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln 347 M. als außerordentliche Unterstützungen. Die größte Anzahl der Dividenden beanspruchten die Zweigvereine Breslau (34), Görlitz (28), Landeshut (15), Liegnitz (14), Namslau-Brieg (15), Neisse (18) u. s. f. Ein Theil der Zweigvereine hat bereits nennenswerthe Capitalien angesammelt, um damit ihre Zukunft sicher zu stellen. Die Gesammtsumme derselben beträgt 26 194 M. Nicht minder günstig ist die Lage des Provinzialvereins, dessen Capitalien auf 15 395 M. angewachsen sind. Das im vorigen Jahre begründete Schreibheftgeschäft brachte dem Verein einen Gewinn von 1494 M.; die Verlagsbuchhandlung W. Spemann-Stuttgart zahlte 394 M. als Rabatt für die durch die Firma Werscheck-Liegnitz in Schlesien verkauften Zeichenhefte; durch Verkauf von Nähmaschinen des R. Zöllner-Berlin wurden 330 M. Rabatt erzielt. Die Berlinische Lebensversicherungs-Gesellschaft und die Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia" zahlten an den Verein 602 M. bezw. 195 M. Provisions-Antheile. Weitere Zuwendungen machten die Herren Hof-Pianoforte-Fabrikant Großpietsch-Breslau, Bleistiftfabrikant Froscheis-Nürnberg, Hauptlehrer Vogt-Wüstegiersdorf u. a. Die Verwaltungskosten der Zweigvereine beliefen sich auf 1963 M., die des Hauptvereins auf 289 M. Der Berichterstatter schließt mit dem Wunsche, daß der Verein auch in Zukunft alle Kraft daran setzen möge, den hilfsbedürftigen Wittwen und Waisen der Lehrer bestmöglichste Unterstützung und Versorgung zu gewähren. Die Versammlung dankte dem Berichterstatter für seine mühevolle, verdienstliche Arbeit und beschließt auf Antrag von Friedrich-Striegau den Druck des Jahresberichts. Nachdem im Weiteren Härtel-Liegnitz den Kassenbericht erstattet und Reichert, Breslau, namens der Rechnungs-Revisions-Commission über die erfolgte Revision der Rechnung berichtet hatte, wurde dem Kassirer mit Dank Entlastung ausgesprochen. Dem Antrag des Vorstandes auf Ermächtigung zur Vertheilung des aus dem Schreibbuchgeschäft erzielten Gewinnes an die dividendenberechtigten Wittwen wurde zugestimmt. Als Versammlungsort für die nächstjährige an Ostern stattfindende Generalversammlung wurde Kreuzburg O/S. gewählt. Zum Vorort für die nächsten drei Jahre wählte die Versammlung einstimmig Liegnitz wieder. Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen des Vorsitzenden endeten die Verhandlungen mit dem gemeinsamen Gesange: Ach bleib mit Deinem Segen ꝛc. Hänsel-Hirschberg sprach dem Gesammtvorstande den Dank der Versammlung aus und widmete demselben ein dreifaches Hoch!

Hauptversammlung des Schlesischen Provinzial-Lehrer-Vereins.

§ **Breslau**, 10. Juni. Im Anschluß an die Verhandlungen des Provinzial-Pestalozzi-Vereins wurde heut von 7 Uhr ab die Generalversammlung des Schlesischen Provinzial-Lehrervereins abgehalten. Dieselbe wurde vom Vorsitzenden des Provinzial-Vereins, Lehrer Töpler-Breslau mit warmen Worten des Willkommens eröffnet. Durch Abgeordnete waren 127 Vereine vertreten. Der vom Schriftführer, Lehrer Kynast-Breslau, erstattete Jahresbericht gedenkt zunächst der huldvollen Regierung Kaiser Wilhelms und der am letzten Landtage gepflogenen Verhandlungen über verschiedene die Volksschule und ihre Lehrer betreffenden Gesetzesvorlagen; die Vereinsthätigkeit war eine lebhafte und der Zuwachs des Provinzialvereins ein bedeutender. Von 21 neuen Vereinen gehören die meisten dem oberschlesischen Gebiete an. Auch im laufenden Jahre sind bereits die Vereine von Erdmannsdorf, Namslau, Leippa-Priebus, Kemnitzthal, Loslau, Proskau, Leubus, Mertschütz, Poln.-Weistritz, Neurode, Rosenberg, Königszelt, Kostenthal und Ossig dem Provinzial-Verbande beigetreten, so daß letzterer gegenwärtig aus 207 Vereinen mit 5200 Mitgliedern besteht. Drei Vereine sind wegen Auflösung bezw. Anschluß an einen anderen Verband ausgeschieden. Der Confession nach sind von den Mitgliedern etwa 3000 evangelisch und 2170 katholisch und 30 jüdisch. In der Zeit vom 1. April bis 31. December 1888 wurden von den Zweigvereinen 1708 Sitzungen abgehalten und dabei 1470 Vorträge und Referate aus den verschiedenen Gebieten der Pädagogik und des Wissens zur Besprechnng gestellt. In vielen Vereinen ist die empfehlenswerthe Praxis eingeführt, die verschiedenen Bestrebungen auf methodischem Gebiete nach voraufgegangener theoretischer Erörterung praktisch zu erproben. Neben der Arbeit der Einzelvereine sind auch die Wander-, Gau- und Bezirksversammlungen zu erwähnen. In verschiedenen Theilen der Provinz wurden Gauverbände gebildet, deren Mitglieder jährlich ein- bis zweimal zu gemeinsamen Berathungen zusammentreten. Der Provinzialvereins-Vorstand und der geschäftsführende Ausschuß haben in zwölf Sitzungen die ihm übertragenen Arbeiten nach bestem Wissen zu erledigen gesucht. Ueber die Ergebnisse der verschiedenen Berathungen ist stets in der Schulzeitung berichtet worden. Auch auf dem Gebiete der Selbsthilfe hat der Verein einen guten Schritt vorwärts gethan. Wie dem Pestalozzi-Verein, so sind auch dem Provinzial-Lehrer-Verein aus den bestehenden Verträgen mit der Berlinischen Lebensversicherung und mit der Feuerversicherungs-Gesellschaft „Providentia" beträchtliche Gewinne zugefallen. Ferner zahlte Pianoforte-Fabrikant Seiler-Liegnitz 50 M., so daß sich die außerordentlichen Einnahmen auf 749,50 M. stellen. Hiervon wurde der Wilhelm-Augusta-Stiftung, welche zu Gunsten der Emeriten besteht, 400 M. zu sofortiger Vertheilung über-

wiesen. In den Zweigvereinen finden die genossenschaftlichen Bestrebungen ihren Ausdruck in Sterbekassen, Spar- und Darlehnskassen, Wirthschaftsverbänden ꝛc. Als Vereinsorgan soll auch in Zukunft die „Schlesische Schulzeitung" dienen. An den mit Dank aufgenommenen Bericht schloß sich eine kurze Besprechung an, bei deren Schluß der Antrag auf Druck des Berichts angenommen wurde. Nachdem vom Rector Hübner-Breslau vorgelegten Rechnungsabschluß betrug die Gesammt-Einnahme 5836,87 M., die Gesammt-Ausgabe 4158,86 M., so daß ein Bestand von 1678,01 M. verbleibt. Die Rechtsschutzkasse hat einen Bestand von 497,20 M. Lehrer Berger-Breslau erstattete Namens der Revisionscommission Bericht und beantragte Ertheilung der Entlastung, die von der Versammlung mit Dank ausgesprochen wurde. Demnächst berichtete Rector Härtel-Breslau über die Arbeiten der Jugendschriften-Commission. Danach hat das an Weihnachten in 15 000 Exemplaren verbreitete Verzeichniß von empfehlenswerthen Jugendschriften in den weitesten Kreisen Aufmerksamkeit und Beachtung gefunden. Die Begründung von zweckentsprechenden Schülerbibliotheken in allen Schulen wird von der Commission als Endziel der betreffenden Bestrebungen bezeichnet. Hierauf folgte ein Bericht über die Einrichtung und den Zweck des Schulmuseums, dessen Erweiterung und Unterstützung seitens der Lehrer und der Behörden für wünschenswerth erklärt wurde. Die bereits in der vorjährigen Generalversammlung zur Anregung gebrachte Auswahl von 20 Volksliedern, welche in jeder Volksschule zur Einübung gelangen sollen, fand dadurch ihre Erledigung, daß die Versammlung sich mit dem Antrage des geschäftsführenden Ausschusses bezüglich des Druckes der Lieder einverstanden erklärte. Die Aenderungen an den Vereinssatzungen wurden ohne Debatte genehmigt. Es folgen Wahlen: a. zum Vorstande die Herren Töpler, Wohl, Kynast, Knofe, Hübner, Heidsiek, Reichert und Härtel, sämmtlich in Breslau; ferner Elsner-Königshütte, Kreis-Ratibor, Heukeshoven-Neustadt, Rüffler-Striege, Jeutner-Salzbrunn, Schirdewahn-Oels, Görlitz-Liegnitz, Hoffmann-Görlitz und Sperlich-Neudorf, b. der Mitglieder zum Vorstande des preußischen Landeslehrervereins, c. der Mitglieder zum Centralvorstande des deutschen Lehrervereins. Als Ort für die an Ostern n. J. stattfindende Hauptversammlung wurde Kreuzburg in Aussicht genommen und danach die Sitzung geschlossen.

Auf das an den Herrn Cultusminister von der Versammlung abgesandte Begrüßungstelegramm ist folgende Antwort eingetroffen: „Herzlichen Dank für freundliche Begrüßung und besten Wunsch für fruchtbringenden Verlauf der Verhandlungen."

• Von der Universität. Mittwoch, 12. Juni cr., Nachm. 12½ Uhr, wird in der Aula Leopoldina Herr Carl Buchholz, Assistenzarzt an der Irrenanstalt Königslutter, seine Inaugural-Dissertation „Das Verhalten der Pupillen bei der Dementia paralytica" zur Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie gegen die Opponenten Dr. med. E. Heyderich und Dr. med. P. Mende öffentlich vertheidigen.

• XXIV. Schlesischer Gewerbetag. Der XXIV. Schles. Gewerbetag findet Montag, 8. Juli cr., in Schweidnitz statt. Am 7. Juli cr. (Sonntag) wird Abends eine Vorversammlung abgehalten. Für die am 8. Juli cr., früh, beginnende Hauptversammlung ist folgende Tagesordnung aufgestellt: Jahres- und Kassenbericht, Bericht über den Stand der schlesischen gewerblichen Fortbildungsschulen, das Invaliditäts- und Arbeiter-Versicherungs-Gesetz, über den Stand des Handfertigkeits-Unterrichts, über Abzahlungsgeschäfte, über die Novelle zum Genossenschafts-Gesetz, über die Rabattgewährung bei Verkäufen an Mitglieder einzelner Vereine. Sodann erfolgt die Ersatzwahl für die statutenmäßig ausscheidenden 5 und weiter die ausgeschiedenen 2 Ausschußmitglieder. Alles Nähere ist aus dem Inseratentheile der vorliegenden Nummer ersichtlich.

• Zum Luther-Festspiel. Aus dem Theater-Bureau wird uns geschrieben: „Die sämmtlichen sieben Abtheilungen des Festspiels „Luther" kommen an ein und demselben Abend von 5 bis 9½ Uhr zur Darstellung. Wenn von Wiederholungen des Festspiels an den bereits festgesetzten Tagen die Rede ist, so heißt das: „Sämmtliche sieben Abtheilungen kommen auch an jedem folgenden Aufführungstage zur Darstellung." — Nach der II. und nach der V. Abtheilung treten Pausen von 15 Minuten ein, während welcher sowohl in der ständigen Restauration am Haupteingang, als auch in den zur Bequemlichkeit des Publikums hergerichteten Zelten, die durch die angezeigten Neben-Ausgänge zu erreichen sind, Erfrischungen dargeboten werden. Nach den verschiedensten Bahnrichtungen sind Extrazüge in Aussicht genommen."

—d. **Große Rothenburger Sterbekasse.** Am Donnerstag, 13ten Juni cr., wird im großen Saale des Breslauer Concerthauses eine Versammlung der hiesigen Mitglieder der Großen Rothenburger Sterbekasse stattfinden. In derselben wird Eisenbahn-Secretär Steuer, welcher in der ersten zu Görlitz abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung in die 21er Commission gewählt worden ist, über die Ergebnisse der inzwischen abgehaltenen Commissionssitzungen zu Görlitz und Rothenburg eingehenden Bericht erstatten. Außerdem soll eine Besprechung und Beschlußfassung über die Vertretung der hiesigen Mitglieder und die zu diesem Zwecke auszustellende Vollmacht bei der am 6. Juli zu Görlitz stattfindenden Generalversammlung, in welcher das neue Statut für die Sterbekasse vorgelegt, berathen und endgiltig angenommen werden soll, herbeigeführt werden. Zur Ausstellung der Vollmacht ist es unbedingt erforderlich, daß jedes an der Versammlung am Donnerstag theilnehmende Mitglied sein Mitgliedsbuch zur Stelle hat.

≌ Meeting des Schlesischen Herren-Reiter-Vereins in Breslau auf der Rennbahn bei Scheitnig am 11. Juni, Nachmittags 3 Uhr.

Schiedsgericht: B. Graf von Schmettow, Erbprinz von Ratibor, Major Graf v. Sierstorpff, Rittmeister Freiherr v. Stosch, Prem.-Lieut. v. Lieres, Prem.-Lieut. v. Schalscha.

Richter: B. Graf v. Schmettow, Erbprinz von Ratibor.

Ordnung auf der Bahn: G. von Ruffer.

Leitung der Jagdrennen: Rittmeister von Schuckmann, Prem.-Lieut. v. Boddien.

Start: Rittmeister von Kleist, Prem.-Lieut. Seiffert.

Waage: Egon Prinz Ratibor, Rittmeister Graf Schweinitz, Rittmeister Freiherr von Stosch.

I. Versuchs-Rennen. Preis 300 M. dem ersten, 100 M. dem zweiten Pferde. Für 3jährige und ältere Pferde aller Länder. 10 M. Eins. Distance ca. 1200 Meter (freie Bahn). Die Eins. und Reug. nach Abzug eines eins. Einsatzes für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. Auf der Rennbahn erschienen: 1) Lt. v. Garniers' (8. Drag.) br. St. „Opfergabe" von Hymenaeus a. d. Oblation. 4 Jahre. 70 Kg. 2) Lt. v. Wentzky's (4. Hus.) b. W. „Navy Blue" v. Cörulëus a. d. St. Istilla. 6jähr. 75 Klgr. 3) Lt. Graf Seminski (6. Hus.) „Seavad" von Hillington a. d. Mariso. 82½ Klgr. Lt. v. Garnier's „Opfergabe" siegte über „Navy Blue" um eine halbe Länge. Seavad 0. — Totalisator 10 : 29.

II. Bauern-Rennen. Für Pferde im Besitz von ländlichen Besitzern der Provinz Schlesien und von solchen zu reiten. Preis: 100 M. dem ersten, 50 M. dem zweiten, 25 M. dem dritten Pferde; unter drei Pferden kein Rennen. Es erschienen vier Pferde auf der Rennbahn und zwar: 1) Paul Scholz aus Radwanitz, F.-W., Besitzer. 2) Fritz Berndt aus Brocke, schw. St., Besitzer. 3) Paul Brunschke aus Kl.-Sägewitz, schwbr. St., Besitzer. 4) Sauermann aus Sillmenau, Fuchsstute, Rob. Nixdorf 0. Paul Scholz Erster, Fritz Berndt Zweiter, Paul Brunschke Dritter. — Totalisator 10 : 94.

III. Steeple-Chase. Preis 600 M. dem ersten, 100 M. dem zweiten, 50 M. dem dritten Pferde. Für Halbblut-Pferde 10 M. Einsatz. Distance ca. 2000 Mtr. Die Einsätze und Reugelder, nach Abzug eines doppelten Einsatzes für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferde getheilt. Auf der Bahn erschienen 5 Pferde und zwar: 1) Rittmeister v. Maubeuge (6. Hus.) br. W. „Lilionmfi" v. Sarga Lilion a. d. Fair Duchesse, 75 Kg., Reiter: Rittmeister v. Kleist (6 Hus.). 2) Pr.-Lt. v. Boddien's br. W. „Buchsheimer" v. Crown Prince a. d. Queen, 75 Kg. 3) Herr W. W. Lewison, F.-W., „Maath" v. Momory a. d. Schwester zu Rufus. 4) Lt. v. Strachwitz (6. Hus.), br. St. „Nobilitas" v. Vic. v. Peto a. d. Altea Dolomet., 5 Jahre, 75 Kg. 5) Lt. Frhr. v. Reitzenstein (6. Hus.) F.-W. „Pluto", 75 Kgr., Reiter Lt. v. Reitzenstein (8. Drag.). Auf der Rennbahn erschienen 5 Pferde, von denen unterwegs sich 3 Pferde von ihren Reitern trennten. „Lilionfi" war Sieger mit 30 Längen über „Buchsheimer". — Totalisator 10 : 84.

IV. Verkaufs-Steeple-Chase. Preis 600 M. 10 M. Eins. Der Sieger ist für 1500 M. käuflich. Der Sieger wird nach dem Rennen öffentlich versteigert. Der eventuelle Mehrbetrag beim Verkauf fällt der Vereinskasse zu. Distance 2000 Meter. Dem zweiten Pferde zwei Drittel, dem dritten Pferde ein Drittel der Eins. und Reug. Am Rennplatze erschienen 4 Pferde, und zwar 1) Lt. Graf Rothkirch's (1. Ulan.) dkbr. St. „Kettle" v. Cymbal a. d. Ono-Mary-Anne, 77 Klgr., 2) Lt. Graf Luminsky's br. St. „Seeweed" v. Hillingdon a. d. Marion, 3) Pr.-Lt. v. Lieres (Leib-Kür.) br. St. „Good Hope" a. d. Adeline wurde angehalten. Der Sieger Graf Rothkirchs „Kettle" siegte mit 4 Längen über Graf Luminsky's br. St. Totalisator 10 : 16.

V. Silberner Schild. Ehrenpreis im Werth von 1000 M. und 400 M. dem ersten, 200 M. dem zweiten, 100 M. dem dritten Pferde. Steeple-Chase, offen für active Offiziere des Vereins auf Pferde. 30 M Eins., halb Reug. Distance 3500 Meter. Die Eins. und Reug., nach Abzug eines einfachen Eins. für das dritte Pferd, zwischen dem ersten und zweiten Pferd getheilt. Auf der Rennbahn erschienen 2 Pferde, und zwar: 1) Pr.-Lt. Graf Rothkirch's (1. Ulan.) F.-St. „Residenz" v. Dalham a. d. Rosalie, 6jährig, 81 Klgr. 2) Pr.-Lt. von Boddien's (8. Drag.) br. W. „Buchsheimer" v. Crown Prinz a. d. Queen, 81½ Klgr. Graf Rothkirch's „Residenz" siegte über „Buchsheimer" mit ungezählten Längen.

Bei dem heutigen Rennen war der Sattelplatz und die Tribüne sehr gut besucht, aber der Umkreis an der Rennbahn war leider nur vom Publikum sehr schwach besetzt. Gegen 3 Uhr stellte sich ein schwacher Regen ein, welcher wahrscheinlich viele vom Besuch des Rennplatzes abgehalten haben wird. Der gewünschte Regen blieb jedoch aus, doch die Hitze hatte sich einigermaßen etwas abgekühlt. Um 6 Uhr war das Rennen beendet, und die Kapelle des Leib-Kürassier-Regiments spielte wie üblich zum Schluß den Hohenfriedeberger Marsch.

• Wettschwimmen. Die Stadt Breslau hat für das am 15ten Juli cr. auf dem Zedlitzer See stattfindende Meisterschaftsschwimmen einen Preis bewilligt. — Außer der Meisterschaft über die kurze Strecke (125 m) hat der Breslauer Schwimmverein noch eine Meisterschaft für Schlesien über 500 m und ein Seniorenschwimmen über 750 m zum genannten Tage ausgeschrieben. Die Meisterschaft für Schlesien, für welche der Breslauer Schwimmverein im Jahre 1888 einen Wanderehrenpreis (Pocal) gestiftet hat, steht den Mitgliedern sämmtlicher schlesischer Wassersport- und Turnvereine offen, die andern Concurrenzen sind nur den Mitgliedern des Breslauer Schwimmvereins zugänglich.

ββ **Von der Magdalenenkirche.** Die Erneuerungsarbeiten an der Magdalenenkirche werden am Aeußern und im Innern des Gotteshauses weiter gefördert. An der Südfaçade ist der obere Mauertheil, welcher das Mittelschiff der Kirche, das die Seitenschiffe überragt, nach dieser Seite begrenzt, nach außen hin schon fertiggestellt, so daß der entsprechende Theil des Baugerüstes entfernt werden konnte. Die Fenster dieser oberen Fläche sind schon mit neuem Maßwerk versehen und mit Kathedralscheiben verglast worden. An der Nordseite wird jetzt die Wiederherstellung der Mauerfläche, welche der vorerwähnten symmetrisch ist, fortgeführt und zwar fördert man jetzt die Ausfugung des Mauerwerks. Für Fortführung des ornamentirten Kranzfrieses ist auch hier schon der betreffende Mauertheil vorbereitet. Der im Renaissancestile erbaute obere Theil des Stirngiebels über dem nördlichen Mittelportal ist abgetragen worden, um einem neuen Platz zu machen. Im Innern des Bauwerks erfolgt u. A. die Erneuerung der Wand- und Gewölbeflächen des nördlichen Schiffes. Während früher das Innere der Kirche, abgesehen von den figürlichen und malerischen Ausstattungsgegenständen eintönig übertüncht war, werden jetzt die glatten Flächen des Gewölbes und die Wände mit Mörtel abgeputzt, wogegen die Rippen und die plastisch hervortretenden Pfeilerarchitecturen im Ziegelrohbau ausgeführt werden.

---

s. **Hirschberg,** 10. Juni. [Aus Anlaß der Geburt des Prinzen Waldemar,] des Erstgeborenen des Prinzen Heinrich, hatte Pastor Meinhof in Arnsdorf, als Vorsitzender der Kinderbewahranstalten in Arnsdorf und Steinseiffen, mit den Leitern ähnlicher Anstalten in Schmiedeberg, Cunersdorf, Warmbrunn und Petersdorf eine Glückwunschadresse gesandt und derselben gleichzeitig an den Prinzen die Bitte gerichtet, das Protectorat über diese Anstalten im Riesengebirge übernehmen zu wollen. Pastor Meinhof ist nun kürzlich durch ein Schreiben aus dem Hofmarschallamt benachrichtigt worden, daß Prinz und Prinzessin Heinrich mit Genehmigung des Kaisers dem Ansuchen gern entsprechen und das Protectorat über die Kinderbewahranstalten in den Industriebezirken des Riesengebirges übernehmen wollen.

• Hirschberg, 10. Juni. [Glück im Unglück.] Von der Riesenbaude wird dem „Boten" geschrieben: Ein Herr und eine Dame kamen am Pfingstsonnabend gegen Abend von St. Peter hier an. Sie hatten im Wiesenhaus bei Hollmann je ein Pferd bestiegen und passirten den steilen Aufstieg am Abhang des Ziegenrückens. Die beiden Lastthiere gehörten dem Frachter Erlebach von dort. Voran ritt die Dame; ihr Führer war ein zwölfjähriger Knabe, der Gaul war erst 14 Tage in den Händen des Besitzers und hatte vordem der österreichischen Cavallerie angehört. Bekanntlich ist der Aufstieg bis zur Höhe des Ziegenrückens selbst für Fußgänger stellenweise ein äußerst gefahrvoller. Man war auf dem schattenlosen Abhange nahe zur Uebergangsstelle nach der Hochfläche (etwa 10 Minuten vor der Rennerbaude) gekommen, als das kräftige Damenpferd mit dem rechten Hinterfuße einen schmalen Saumstreifen lostrennte und rücklings mit der Reiterin die schwindelnd steile Böschung hinabrollte. Bald sah man das Thier, bald die Dame in rutschender oder überkugelnder Bewegung. Der Herr, der beim Eintritt der Katastrophe von seinem Pferde abgesprungen war, soll in einer Tiefe von 60—70 Metern seine Frau in der Nähe einer Steinanhäufung bei den Kleidern erfaßt und vor weiterem Sturz bewahrt haben. Da die lange Strecke nichts weniger als „rasiger Abhang" ist, so bleibt es zu verwundern, daß am ganzen Körper der Dame sich nicht eine einzige blutige Stelle zeigte. Die kleinen Anschwellungen an der Schläfe und dem einen Arm dürften in kurzer Zeit wieder verschwunden sein. Das Pferd ist ohne Aufenthalt in den ca. 500 Meter tiefen Klausengrund gestürzt und dort sofort verendet.

W. **Goldberg,** 10. Juni. [Tod durch Verbrennen.] Das beim Hauptlehrer St. in der Schwabe-Priesemuth-Stiftung zur Aushilfe beschäftige 13jährige Schulmädchen A. Lehmann, welches gestern Morgen durch Benützung von Petroleum beim Feueranmachen verunglückte, ist in der vergangenen Nacht ihren Verletzungen erlegen. Herr St., welcher aus dem Garten heraufgeeilt war und die Flammen durch Ueberwerfen eines Teppichs erstickt hat, ist an den Händen verletzt. Die Benutzung des Petroleums erfolgte auf Geheiß des älteren Dienstmädchens.

⊙ **Neisse,** 6. Juni. [Communales. — Verhaftet.] In der gestern abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde nachstehende von dem Stadtsyndikus Hellmann ausgearbeitete und von einer Commission geprüfte Verordnung, betreffend Erhebung von Abgaben für öffentliche Lustbarkeiten im Bezirk der Stadt Neisse, genehmigt: § 1. Für die im Bezirk der Stadt Neisse stattfindenden öffentlichen Lustbarkeiten sind an die hiesige Stadtkasse nachstehende Abgaben zu entrichten: 1) für die Veranstaltung einer Tanzbelustigung, a. wenn dieselbe bis 10 Uhr Abends dauert, 1,25 M.; b. bis längstens 12 Uhr 3 M.; c. wenn dieselbe über 12 Uhr dauert, 5 M.; d. wenn dieselbe von Masken besucht wird, 10 M.; 2) für die Veranstaltung einer Kunstreiter-Vorstellung a. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von höchstens 1 M. erhoben wird, für die Vorstellung 2 M., b. wenn bei derselben ein Eintrittsgeld von mehr als 1 M. erhoben wird, 3 M.; 3) für die Veranstaltung eines Concerts seitens einer auswärtigen Capelle oder einer Theatervorstellung außerhalb des Stadttheaters 3 M.; 4) für Gesangs- oder declamatorische Vorträge (sog. Tingel-Tangel) für den Abend bis 10 Uhr 3 M., für den Abend bis 12 Uhr 5 M.; 5) für Vorträge auf einem Clavier, einem mechanischen oder anderen Musikinstrument in Gastwirthschaften, Schenkstuben, öffentlichen Vergnügungslocalen, Buden oder Zelten bis 10 Uhr Abends 1 M., über 10 Uhr Abends 3 M.; 6) für Vorstellungen von Gymnastikern, Equilibristen, Ballet- und Seiltänzern, Taschenspielern, Zauberkünstlern, Bauchrednern und dergl. bei einem Eintrittsgeld von höchstens 1 M. 3 M., bei mehr als 1 M. 5 M., 7) für das Halten einer russischen Schaukel und eines Carroussels a. von Menschenhand gedreht für den Tag 1 M., b. bei anderweitig in Bewegung gesetzten 2 M.; 8) für das Halten einer Pasch- oder Würfelbude für den Tag 1 M.; 9) für das Halten einer Schießbude für den Tag 2 M.; 10) für öffentliche Belustigungen der vorher nicht gedachten Art, insbesondere für das Halten eines Marionetten-Theaters, für das Vorzeigen eines Wachsfiguren-Cabinets, Museums u. dgl. je nach der Höhe des Eintrittsgeldes für den Tag 2—5 M. § 2. In den in § 1 Ziffer 1 und 5 gedachten Fällen schließt die höhere Gebühr die niedere in sich. In den im § 1 Ziffer 10 gedachten Fällen erfolgt die Festsetzung der Abgabe von Fall zu Fall durch den unterzeichneten Magistrat. § 3. Die Abgabe ist vor Beginn der Lustbarkeit zu zahlen. Für die Zahlung haftet derjenige, der die Lustbarkeit veranstaltet, und falls ein geschlossener Raum für die Veranstaltung der Lustbarkeit hergegeben wird, der Besitzer desselben, dieser solidarisch mit dem Veranstalter. § 4. Den öffentlichen Lustbarkeiten im Sinne dieser Verordnung werden diejenigen gleichgestellt, welche von Vereinen oder Gesellschaften veranstaltet werden, welche zu diesem Behufe gebildet sind. Als öffentliche Lustbarkeiten gelten diejenigen nicht, bei welchen ein höheres wissenschaftliches oder Kunstinteresse obwaltet. Bei öffentlichen Lustbarkeiten, deren Reinertrag zu einem wohlhabenden Zweck bestimmt ist, kann die Zahlung der Abgabe vom Magistrat erlassen werden. — Die Revision der Gas-Anstalts-Instruction wurde einer Commission überwiesen. — Gestern Morgen zeigte ein Tischlermeister aus Zülz hier an, daß ihm am vorangegangenen Abend sein Lehrling unter Mitnahme von 300 Mark entlaufen sei und sich den angestellten Recherchen nach nach Neisse gewandt hat. Zwei Polizeibeamten gelang es hier, den Lehrling heut Morgen gegen 4 Uhr, als er sich vor der Stadt umhertrieb, zu verhaften; derselbe hatte noch 267 Mark bei sich, außerdem eine silberne Remontoiruhr, die er für 25 Mark gekauft hatte.

• Beuthen OS., 10. Juni. [Der zweite Hauptgewinn von 10 000 Mark] der Weseler Kirchbau-Lotterie fiel auf Nr. 14208 in die Collecte von B. Schäfer hier. Die glücklichen Gewinnerinnen sind eine Köchin und eine arme Wittwe.

Telegraphischer Specialdienst
der Breslauer Zeitung.

• Berlin, 11. Juni. Der Kaiser soll, wie der „Standard" aus Athen meldet, für den Anfang October auch eine Reise nach Athen in Begleitung der Kaiserin in Aussicht genommen haben, um der Hochzeit seiner Schwester Sophie beizuwohnen. Es verlautet, die Fahrt dahin werde zur See erfolgen und das Schiff des Kaiserpaares von einem großen deutschen Geschwader begleitet sein.

Aus Kronstadt verlautet, daß der Zar sich Anfang Juli mit einem großen Geschwader nach Kiel begeben wird.

Die „Post" schreibt: Anläßlich der Aufsehen erregenden Mittheilung der „Köln. Ztg." über angebliche Aeußerungen des Kaisers Alexander gegen den Schah wird uns mitgetheilt, daß die Anwesenheit des asiatischen Herrschers in Berlin jeder politischen Bedeutung entbehrt. Der festliche Empfang desselben am hiesigen Hofe entspricht lediglich den Pflichten internationaler Höflichkeit. Die einzigen sonstigen Rücksichten, die dabei obwalten könnten, wären diejenigen auf die Interessen der zahlreichen deutschen Reichsangehörigen in Persien.

Der Schah wird erst Donnerstag Nachmittag Berlin verlassen. Für morgen ist der Besuch des Aquariums und des Zoologischen Gartens in Aussicht genommen, dann wird der Schah, wie in Warschau, ein Bad nehmen, was mit einem gewissen religiösen Ritus verbunden ist, und zwar ein Römerbad auf der Zimmerstraße. Später wird er bei dem persischen Gesandten diniren. Abends wird sich der Schah im strengsten Incognito Berlin besehen. Zunächst begiebt er sich dann nach Kassel, um am Freitag und Sonnabend die Jagd-, Fischerei- und Sportausstellung zu besuchen. Daß der Schah nicht ungerupft aus Petersburg wegkommen würde, konnte man voraus wissen; so hatte die Nachricht viel für sich, welche der Petersburger Correspondent des „Daily Telegraph" aus guter Quelle erhalten haben will. Nach derselben schloß der Zar mit dem Schah einen geheimen Vertrag. Die Einzelheiten desselben sind tiefes Geheimniß. Gleichwohl will der Correspondent erfahren haben, daß der Vertrag die Abtretung Khorasans an Rußland im Falle eines Krieges ausbedingt. Artikel 2 verpflichtet Persien, keinem Lande Handelsprivilegien oder andere Zugeständnisse zu gewähren, ohne Rußland vorher zu Rathe gezogen zu haben. Als Entgelt dafür übernahm es Rußland, die gegenwärtige persische Dynastie aufrecht zu erhalten und mit Truppen und Geld zu unterstützen bei der Unterdrückung von Insurrectionen, welche die persische Regierung allein zu bewältigen nicht im Stande sein dürfte.

Folgende Einzelheiten vom gestrigen Tage der hiesigen Anwesenheit des Schahs berichtet die „Post": Als der Schah gestern im Schloß Friedrichskron bei der Kaiserin Besuch abstattete, stellte derselbe seine Würdenträger persönlich vor, nach persischem Ceremoniell eine ganz besondere Courtoisie. Der prachtvolle Muschelsaal des Schlosses gefiel dem Schah ganz ausnehmend, und er betrachtete wohl über ¼ Stunde die Wände und den Springbrunnen, dann äußerte er sich zu seiner Umgebung dahin, daß, sowie er nach Persien zurückgekehrt sei, er sich auch einen solchen Saal bauen lassen wolle. Beim Stiftungsfest des Lehrinfanteriebataillons kostete der Schah sogar ein Glas Bowle, ebenso den Reis und das Rindfleisch, die das Mittagessen der Mannschaften bildeten. Am Nachmittag äußerte sich der Schah ganz entzückt über das preußische Militär. Er meinte, es gebe nichts in der Welt, welches demselben gleichkäme. Ebenso gefiel ihm das echt soldatische Wesen des Kaisers, wie derselbe mit den Offizieren und Gemeinen umgehe, die kleinen Prinzen aber seien die reizendsten Kinder der Welt. Der Kranz, welchen der Schah auf das Grab Kaiser Friedrichs III. niederlegte, trug in französischer Sprache die Aufschrift: „Seinem vielgeliebten, sehr betrauerten Freunde." Auch an dem Grabe des Königs Friedrich Wilhelm IV. und der Königin Elisabeth verweilte der Schah längere Zeit. Als der Schah am Nachmittag mit seiner Begleitung an die Matrosenstation kam, um die Lustfahrt nach Charlottenburg anzutreten, waren die Herren sprachlos über die schöne, entzückende Landschaft. Nie und nimmer hätten sie gedacht, daß in dieser verschrienen Sandgegend solch herrliche Seen, solch reizende Gestade sein könnten. Der Schah saß meistens in der Cajüte. Während der Kaiser in eifrigem Gespräch mit dem Grafen Waldersee oben auf dem Salondeck stand, zog sich der Schah mit seiner Begleitung unter das schützende Deck zurück. An der Schleuse fand der Schah ein besonderes Interesse, ließ sich alles erklären und freute sich sehr über das schnelle Hochsteigen des Schiffs. In Charlottenburg angekommen, betrat der Schah allein mit dem Kaiser das Mausoleum und legte auch hier einen kostbaren Kranz nieder. Alsdann kehrte der Kaiser nach herzlicher Verabschiedung auf der „Alexandra" nach der Matrosenstation zurück, der Schah fuhr über die Charlottenburger Chaussee nach dem Schlosse Bellevue, um den Abend über der Ruhe zu pflegen.

Die „Times' halten ihre frühere Meldung aufrecht, daß in den Verhandlungen über die Samoafrage eine Störung eingetreten sei, da die Washingtoner Regierung den Vereinbarungen der Conferenz über die Controle der eingeborenen Regierung und den Forderungen Deutschlands wegen Mataafa's Bestrafung nicht beistimme; weitere Ausschußverhandlungen würden erforderlich sein, ehe die Conferenz geschlossen werden könne.

Aus Bern wird dem „B. T." mitgetheilt: Die deutsche Reichsregierung hat dem Schweizer Bundesrath den Abbruch der diplomatischen Unterhandlungen im Fall Wohlgemuth notificirt, von der Ueberzeugung ausgehend, daß weitere Verhandlungen unmöglich zu einer Verständigung führen würden. Die Reichsregierung hat weiter erklärt, sie befände sich nun in der Lage, gegenüber der Schweiz die geeignet erscheinenden Repressalien ergreifen zu müssen, um sich auf diesem Wege Genugthuung zu verschaffen. Die deutsche Reichsregierung kam nochmals auf die Interpretation des Artikels II des deutsch-schweizerischen Niederlassungsvertrages zurück, wonach es der Schweiz nicht zustände, deutsche Reichsangehörige aufzunehmen, die keinen Heimathschein und keine Legitimation über ihren guten Leumund und über ihre Ehrenfähigkeit vorweisen können. (Vgl. W. T. B.)

Die „Nat.-Ztg." äußert sich zu den Differenzen mit der Schweiz wie folgt: Weil ein kleiner Staat eine Unhöflichkeit gegen uns begangen hat, brauchen wir uns selbst nicht Nachtheile aufzuerlegen, die sich durch Verkehrshindernisse ebenso für Deutschland wie für die Schweiz ergeben würden. Eine angemessene Antwort auf die endgiltige Weigerung der Schweiz würde unseres Erachtens in der Abberufung des deutschen Gesandten aus Bern liegen. Der Augen-

blick würde kommen, wo der Mangel an diplomatischen Beziehungen zu Deutschland für die Schweiz sehr unbehaglich werden könnte. Nicht alle europäischen Staaten nehmen an der Wahrung der Neutralität und Unverletzlichkeit der Schweiz dasselbe aufrichtige Interesse, wie das Deutsche Reich. Es könnte daher für die Herren in Bern unter Umständen sehr unbequem werden, daselbst einen deutschen Gesandten zu vermissen und keinen Gesandten in Berlin zu haben.

Was das englische Heirathsproject anbetrifft, so vereinigen sich die politischen mit den persönlichen Wünschen hierbei insofern, als der Cäsarewitsch eine Herzensneigung für die Prinzessin Maud, die älteste Tochter des Prinzen von Wales, hat. Die Kaiserin ist dem Project sehr geneigt, und ebenso der für Deutschland bekanntlich nicht sehr eingenommene Prinz von Wales. Es steht dem Project jedoch das ernste Hinderniß entgegen, daß das junge Paar Geschwisterkinder sind, d. h. nach orthodoxem Ritus zu nahe verwandt sind, und es ist sehr zweifelhaft, ob der strenggläubige Kaiser von diesem Hinderniß absehen wird.

In der Familie des Prinzen von Wales sollen gutem Vernehmen nach in der nächsten Zeit drei Verlobungen bevorstehen. Es sollen sich verheirathen Prinz Karl von Schweden mit der Prinzessin Victoria, Fürst Hohenlohe mit der Prinzessin Louise und Prinz Albert Victor mit seiner Cousine Prinzessin Victoria von Teck.

Aus Petersburg erhält die Kreuzzeitung folgende sensationelle Mittheilungen: Der General Annenkow ist bereits vor einigen Tagen in Begleitung seiner Schwester, der Generalin Nelidow, nach Paris abgereist. Am Sonnabend, den 8. Juni, ist ihm sodann der russische Kriegsminister, General der Infanterie und General-Adjutant des Kaisers, Peter Wannowsky, gefolgt. Derselbe reist ohne Aufenthalt über Berlin, Köln und trifft Montag, den 10. Juni, Abends, in Paris ein. Die Herren sind nicht zusammen, sondern nacheinander gefahren, jedenfalls, um so weniger Aufmerksamkeit zu erregen. Der General Wannowsky ist ein besonderer Vertrauter seines kaiserlichen Herrn, als welcher er schon ehedem, als dieser nach Cäsarewitsch war, als Chef des Stabes fungirte. Wenn die Herren auch nicht gerade als Träger eines Bündnißprojects reisen, so nimmt man in Petersburger unterrichteten Kreisen doch an, daß sie während ihres Pariser Aufenthalts mit den dortigen leitenden Kreisen eine Verständigung darüber herbeiführen sollen, zu welchem gegebenen Zeitpunkt und unter welchen Bedingungen eine politische und militärische Cooperation Rußlands und Frankreichs stattzufinden hat.

Ein Berliner Correspondent der „Times" hat dem Blatte telegraphirt, daß der Kaiser dem Prinzen Alfred, ältesten Sohn des Herzogs von Edinburgh und präsumtiven Erben von Coburg-Gotha, den Rothen Adler-Orden erster Kasse verliehen habe.

Der Senat der Universität Greifswald hat an Stelle des verstorbenen Geh. Regierungsraths Professors Dr. phil. Baumstark den Lehrer des Kirchenrechts, Professor Dr. theol. et jur. Bierling zum Vertreter der Hochschule im Herrenhaus gewählt.

In einem pommerschen Dorf ist gestern nach langem Leiden Hermann Schuster im Alter von ca. 70 Jahren gestorben. Der Dahingeschiedene, der seit 10 Jahren in tiefer Zurückgezogenheit lebte, war vordem, als er an der Spitze nach ihm benannten Gewerbebank stand, eine in weiten Kreisen, namentlich auch an der Börse allgemein bekannte Persönlichkeit.

Das internationale Turnfest in Paris ist gestern durch den Präsidenten Carnot eröffnet worden. Es hatten sich 10 000 Theilnehmer eingefunden, welche seit drei Tagen bereits in Paris auf dem Felde von Vincennes in 720 Zelten lagerten. Der Tag verlief trotz eines andauernden Wolkenbruchs sehr gut. Abends fand ein Banket von über 1000 Gedecken statt, bei welchem der Führer der czechischen Turner, Podlipny, einen von großem Beifall aufgenommenen Toast hielt. Podlipny überreichte eine von den czechischen Frauen gewidmete Krone aus massivem Silber, feierte Frankreich und drückte die Sehnsucht Böhmens nach Befreiung vom deutschen Joche in glühenden Worten aus. Die Versammlung verstand diese Anspielung auf die französischen Revanche-Ideen und lohnte mit stürmischem, endlosem Jubel. Alle erhoben sich und tranken begeistert den czechischen Gästen zu. Auch ein Begrüßungs-Telegramm des Prager Turnvereins „Sokol" ward lebhaft applaudirt. Sämmtliche Abendblätter gehen gänzlich über den aggressiven Theil des Podlipny-schen Toastes hinweg.

Zur Kohlenfrage veröffentlicht Graf Frankenberg in der „Post" einen Artikel, in welchem er sich gegen den Vorschlag des gleichfalls freiconservativen „Deutschen Wochenblattes" auf eine langsame Verstaatlichung der Kohlengruben wendet. Graf Frankenberg verlangt, daß der Ertrag der im Kohlenbergbau angelegten Capitalien einer gesetzlichen Regelung unterworfen werde. Im Einzelnen macht Frankenberg folgende Vorschläge: Der Ertrag jeder Kohlengrube wird auf 4 pCt. des darin angelegten Capitals festgestellt. Der Mehrertrag wird zwischen Arbeitgebern und Arbeitern zu gleichen Antheilen getheilt. Der Staat garantirt den Ertrag von 3 pCt. und schießt im Bedürfnißfalle das Fehlende zu. Falls dieser Weg nicht betreten werde, werde die Verstaatlichung der Kohlengruben nicht mehr lange vermieden werden.

Bezüglich des Gesetzentwurfs wegen der Kosten der Königlichen Polizeiverwaltungen in Stadtgemeinden bemerken die „Berliner Politischen Nachrichten": Da die früher häufig strittige Abgrenzung der sächlichen und persönlichen Kosten durch die Judicatur jetzt völlig klar und zweifelsfrei gestellt ist, wird es ernster Erwägung unterliegen müssen, ob es sich nicht empfiehlt, für die demnächst zu wiederholende Gesetzesvorlage die Trennung zwischen sächlichen und persönlichen Kosten dahin, daß die ersteren der Stadtgemeinde verbleiben, beizubehalten und den Forderungen der ausgleichenden Gerechtigkeit durch Auferlegung der Kopfquote zu den persönlichen Kosten zu genügen.

Die Theilnehmer am Festzuge der deutschen Brauergesellen versammelten sich um 3 Uhr Nachmittag auf dem Kasernenhof des 2. Gardeartillerieregiments, um den Zug in seinen Gruppen zu ordnen. Der Zug setzte sich dann um 5 Uhr in Bewegung, ging über die Schloßbrücke und nahm vor Portal 4 des Schlosses Aufstellung. Indessen hatte sich die Deputation ins Schloß begeben, um dem Kaiser die von dem Maler Emil Döpler jun. kunstvoll entworfene Adresse zu überreichen. Der Sprecher der aus acht Mitgliedern bestehenden Deputation war der Brauergeselle Merkel. Die Deputation bestand aus drei weiteren Berliner Brauern, den Herren Will, Richter und Kopp, ferner aus fünf deutschen Brauergesellen von außerhalb. Nach Ueberreichung der Adresse der Brauergesellen nahm der Zug seinen Weg zurück über die Schloßbrücke, die Nordseite der Linden, durch das Mittelportal des Brandenburger Thores, die Siegesallee entlang bis zum Eingang der Unfallverhütungs-Ausstellung. Der großartige Zug wurde in mehreren Gruppenbildern für ein dauerndes Gedächtniß fixirt. (Vergl. W. T. B.)

Die strikenden Zimmerer beschlossen heut Vormittag in einer großen Versammlung mit allen gegen etwa 50 Stimmen die Fortsetzung des Generalstrikes. Die Zahl der Meister, welche die Forderungen der Gesellen bewilligt haben, beträgt immer noch nur 80 bis 90. Mit allen gegen 3 Stimmen wurde ferner beschlossen, die Arbeit innerhalb 5 Meilen um Berlin von morgen ab nicht wieder aufzunehmen.

Die Maurer beschlossen heut in 3 Versammlungen in verschiedenen Stadttheilen, den Generalstrike unbedingt aufrecht zu erhalten, bis alle Forderungen bewilligt seien.

Die Weber, welche heut von 9 1/2 bis 2 Uhr tagten, nahmen folgende Resolutionen an: 1) Die Versammlung beschließt, am nächsten Sonnabend, den 15. d. Mts., die Arbeit da niederzulegen, wo die Forderung der Commission auf 25 pCt. Lohnerhöhung und Bezahlung der Nebenarbeit nicht bewilligt wird; 2) die Versammlung beschließt, in Erwägung, daß die Herren Fabrikanten der Tuch- und Plüschbranche es nicht der Mühe werth hielten, die bescheidenen Forderungen der Commission in Betracht zu ziehen, sind wir verpflichtet, falls binnen 8 Tagen Zusicherungen nicht eintreffen, die Arbeit niederzulegen. Im Laufe dieser Woche sollen nach Beschluß der Versammlung noch mehrere Versammlungen verschiedener Specialbranchen stattfinden.

Die Modelltischler beschlossen in einer Versammlung, den Strike für beendet zu erklären, da die Arbeitgeber bis auf etwa 1 1/2 pCt. die Forderungen bewilligt haben.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 11. Juni. Nachmittags von 5—6 Uhr nahmen der Kaiser und die Kaiserin vom Mittelportal des Schlosses den Festzug der Brauer als Huldigung und Dank für die Uebernahme des Protectorats der anfangs nur von dem Brauereigewerbe geplanten Unfallausstellung entgegen. Der Schah sah mit Gefolge von einem Seitenfenster aus zu. Der Zug nahm Aufstellung, die Deputation wurde inzwischen empfangen. Nach der Rückkehr der Deputation setzte sich der imposante Zug in Bewegung. "Eröffnet von Herolden und Musikcorps in Landsknechtstracht, zogen höchst malerische Gruppen vorüber, anfangs rein historische Bilder, später auf Brauerei bezügliche, dazwischen Herolde, Musikcorps, die Fahnen der Brauereivereine aller deutschen Gegenden; ferner Egypter, Römer, Phrygier, Hunnen und Germanen, ein Hussitenlager, Wittenberger Studenten und Bürger aus der Reformationszeit, Marketender des dreißigjährigen und des siebenjährigen, sowie des 1870er Krieges. Ferner waren im Zuge vertreten Schnitter mit ihren Geräthen, ein Eiswagen, ein Wagen mit Gambrinus nebst Gefolge, eine Mälzergruppe mit einem Wagen, der den Betrieb zeigt, eine Rathsherrensitzung nach altdeutscher Sitte, ein Braukessel in Betrieb, der Gersten- und Hopfenbau und ein Faßwagen. Daran schloß sich das Ehrenpräsidium des Ausschusses mit der Adreßdeputation aus ganz Deutschland, welche der Kaiser empfing. Den Beschluß des Zuges machte eine Böttcherei in Betrieb, mit einem eigens für den Festzug gestiftete Hundert-Hektoliterfaß. Der Kaiser und die Kaiserin nahmen sichtlich erfreut die interessante Huldigung entgegen. Das herrliche farbenprächtige Bild rollte sich in schönster Ordnung, vom Wetter begünstigt, ab.

Berlin, 11. Juni. Der Schah wohnte heut Vormittag, begleitet vom Kaiser, einer großen militärischen Uebung auf dem Tegeler Schießplatz bei. Bei dem Galadiner zu Ehren des Schahs toastete der Kaiser in deutscher Sprache auf den Schah; anknüpfend an die Gesinnungen seines Großvaters, welche er auch hege, trank er auf das Wohl des Schahs und seines Landes. Der Schah erwiderte persisch, dankte, trank auf das Wohl des Kaisers, seines Hauses, seines Landes und seiner erhabenen Freunde. Der Gesandte übersetzte den Toast ins Französische. Graf Bismarck erhielt heute das Bild des Schahs mit Brillanten. Abends wohnten die Majestäten einer Galavorstellung des Ballets „Seeräuber" bei.

Berlin, 11. Juni. Die „Post' constatirt in einem Artikel über die politische Lage, seit Kurzem haben die sicheren Gefühle einer gewissen Beunruhigung Platz gemacht. Bei der Börse und der Presse sei es bemerkbar; die Großmächte der Finanz finden nicht mehr williges Entgegenkommen; man meint, die Fortsetzung der großen russischen Conversion werde nicht mehr so leicht von Statten gehen. In Rußland gäbe es noch immer zwei Parteien; die eine wartet ungeduldig auf Krieg, die andere auf Revolution. Der Zar muß zuweilen der Kriegspartei ein muthiges Wort gönnen, wie in dem Toast auf den Montenegriner geschehen sei. Ueber das Vorgehen herrscht in der Kriegspartei keineswegs Uebereinstimmung; muthige Seelen meinen, die Kosaken dürften nur über die deutsche Grenze gehen, während weise meinen, man müsse Oesterreich nöthigen, auf der Balkanhalbinsel der russischen Politik den Fehdehandschuh hinzuwerfen, und man müsse Serbien in russische Hände bringen, damit Oesterreich in Serbien einrückt; dann rückt natürlich Rußland in Bulgarien ein; zu diesem Behufe muß Rußland durch Rumänien, wo gegenwärtig ein russenfreundliches Ministerium und Hitrowo herrschen, bekanntlich der unerschrockenste Agent der unerschrockensten Diplomatie. Man kann nicht leugnen, Katargi und Hitrowo in Bukarest, Michael in Belgrad und der einzige Freund in Montenegro bilden ein Trifolium, das allenfalls im Stande ist, die Dinge auf dem Balkan ins Rollen zu bringen. Was muthige und weise ausmachen, werden wir ja eines Tages erfahren.

Berlin, 11. Juni. Die Meldung des „Newyorker Herald", nach welcher als einziger Grund, weshalb Blaine den Vertrag der Samoa-Conferenz noch nicht unterschrieben hat, die Entschädigungsfrage für den Angriff der Samoaner auf die deutsche Landungs-Abtheilung im December 1888 angeführt wird, wird von unterrichteter Seite als vollständig erfunden bezeichnet.

Hamburg, 11. Juni. Hauptmann Kund von der Forschungsstation in Kamerun wird mit dem Lehrer Christaller hier eintreffen, um demnächst seinen Urlaub hier zu verbringen. Sie passirten auf dem Wörmann'schen Dampfer gestern Madeira.

Eisleben, 11. Juni. Heute früh ist ein großer Wolkenbruch niedergegangen, welcher die Felder verwüstete.

Kreuznach, 11. Juni. Das Hutten-Sickingen-Denkmal wurde um 1 Uhr unter der Betheiligung zahlreicher hervorragender Persönlichkeiten und einer großen Volksmenge enthüllt. Professor Amken (Gießen) hielt die mit Begeisterung aufgenommene Festrede. An dem Banket auf der Ebersburg nahmen 200 Personen theil. Die Stadt und die Umgebung prangen im Festschmuck.

Augsburg, 11. Juni. Die heutige Hauptsitzung der Allgemeinen deutschen Lehrerversammlung wurde von Halben (Hamburg) wieder eröffnet. Letzterer wurde zum Präsidenten gewählt. Regierungsrath Schmidt begrüßte die Versammlung im Namen des baierischen Staatsministeriums und der Kreisregierungen Schwabens, Bürgermeister Fischer im Namen der Stadt Augsburg und Schulrath Bauer für den Ortsausschuß. Die Redner stimmten darin überein, die deutsche Nation müsse ihr Hauptaugenmerk auf geistige und körperliche Ausbildung richten. Die Versammlung brachte telegraphisch ihre Huldigungsgrüße Kaiser Wilhelm und dem Prinzregenten Luitpold dar. Schuldirector Richter (Leipzig) sprach über Volksthum und Volksschule.

Straßburg, 11. Juni. Der Statthalter wird sich in Begleitung seines Sohnes und des Hauptmanns von Thaden auf einige Tage nach Berlin begeben.

Bern, 11. Juni. Der deutsche Gesandte Bülow theilte gestern dem Bundesrath Droz, dem Vorsteher des Departements des Auswärtigen, die von Berlin erhaltene Depesche mit, wonach die deutsche Regierung ihr Bedauern ausdrückt, daß im Falle Wohlgemuth ein Einverständniß nicht erzielt sei.

Paris, 11. Juni. Kammer. Gellibert interpellirt über die Vorgänge in Angoulème und bemerkt, dieselben seien ein Attentat gegen die persönliche Freiheit. Man bemühe sich vergeblich, das Land zu terrorisiren, man werde das Land nicht verhindern, die ihm von der Regierung entrissene Freiheit wiederzuerobern. (Beifall rechts.) Der Minister des Innern erklärte, er habe das Einschreiten der Behörden in Angoulème befohlen; eine Gruppe politischer Persönlichkeiten organisire wöchentlichen Manifestationen im Lande; die Manifestationen würden durch bezahlte Leute hervorgerufen, und es handle sich nicht um vereinzelte Fälle. Am nämlichen Tage wurden in Lyon und Corrèze von ebendieser Gruppe angehörenden Individuen Zwischenfälle provocirt. Es sei unmöglich, solche Provocationen länger zu dulden; die Regierung werde strenge vorgehen und alle Aufruhrversuche unterdrücken. (Beifall links.) Der Minister wurde wiederholt unterbrochen von mehreren Boulangisten, die zur Ordnung gerufen werden. Cassagnac und Lehérisse verlangen wegen derselben Vorgänge zu interpelliren. Die Kammer vertagte die Interpellation um einen Monat. Der Zwischenfall ist damit beendet.

Brüssel, 11. Juni. Das Resultat der heutigen Stichwahl rief bei den Liberalen großen Enthusiasmus hervor. Janson und andere Führer der Partei hoben in ihren Reden hervor, die Einigung und Wiederherstellung der liberalen Partei sei eine vollendete Thatsache. Als Janson das Versammlungslocal verließ, spannte ihm die Menge die Pferde aus und zog den Wagen nach dem Gebäude der liberalen Liga. In der Stadt fanden mehrfache Kundgebungen für Janson statt. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Brüssel, 11. Juni. Bei der heutigen Stichwahl zur Repräsentantenkammer wurde Janson (Progressist) mit 1900 Stimmen Majorität gegen Debecker (Katholik) gewählt.

Locale Nachrichten.

Breslau, 11. Juni.

—d. **Bezirksverein der Sandvorstadt.** In der letzten Versammlung berichtete der Vorsitzende, Generalagent Baumeister, über den Besuch, welchen der Verein dem medico-mechanischen Institut im Liebich'schen Etablissement auf der Gartenstraße abgestattet habe. Ein Besuch des Vereins, der aber weniger zahlreich ausgefallen, habe der Breslauer Steingut-Fabrik auf der Matthiasstraße gegolten. Es wurde hierauf beschlossen, am Donnerstag, 27. Juni c. einen Vereins-Ausflug mittels Dampfer nach Wilhelmshafen zu unternehmen. In den Monaten Juli und August sollen die Vereins-Versammlungen ausfallen. Im vorigen Jahre hatte eine vom Verein gewählte Commission diejenigen Straßen der Sandvorstadt zusammengestellt, welche einer Neupflasterung bezw. Ausbesserung bedürftig seien. Auf Grund dieses Materials will nun der Vorstand noch im Laufe der Sommerferien beim Magistrat die bezüglichen Anträge stellen, damit die Wünsche der Sandvorstadt nicht wieder zu spät für die Aufstellung des Pflasterungs-Etats ausgesprochen würden.

* **Passagierdampferfahrten im Unterwasser.** Aus Veranlassung des ungünstigen Wasserstandes sieht sich die Frankfurter Gütereisenbahn-Gesellschaft genöthigt, ihre Fahrten einzuschränken. Von Mittwoch, 12. Juli cr., ab werden nur noch 5 Touren am Nachmittage stattfinden, die erste um 3 Uhr, die letzte Abends 8 Uhr. Die letzte Rückfahrt soll von Masselwitz Abends 9 1/2 Uhr, von Oswitz um 10 Uhr erfolgen.

* **Der zweite Hauptgewinn der 4. Marienburger Geld-Lotterie** in Höhe von 30 000 Mark, ebenso der dritte Hauptgewinn der 3. Weseler Geldlotterie, fielen in die Collecte der Herren Oscar Bräuer u. Co., Breslau, Ring 44. Während die Gewinner des Weseler Haupttreffers bereits entdeckt sind, sodaß ihnen der Betrag des gewonnenen Geldes noch zum Fest ausgezahlt werden konnte, hat sich der Gewinner des Marienburger Treffers noch nicht gemeldet. Vielleicht tragen diese Zeilen dazu bei, denselben aufzufinden.

+ **Verlorenes Sparkassenbuch.** Einem Landwirth von der Kaiser Wilhelmstraße sind ein Sparkassenbuch, auf den Namen August Langer lautend, über 1000 Gulden ausgestellt von der städtischen Sparkasse zu Taus in Böhmen, und 140 Gulden in österreichischer Währung abhanden gekommen.

+ **Vermißt** wird seit dem 8. Juni cr. der 18 Jahre alte Tapezierlehrling August Sommer, Breitestraße Nr. 35 wohnhaft. Derselbe ist von schlanker Statur und hat dunkle Haare; seine Kleidung bestand aus einem blauen Jaquet, weiß und schwarz gestreiften Hosen und schwarzem Hut. — Im städtischen Armenhause wurde ein 5 Jahre alter Knabe eingebracht, welcher weder den Namen, noch die Wohnung seiner Eltern anzugeben vermochte. Der Kleine trug einen rothbraunen Matrosenanzug und röthlich gelbe Strümpfe.

+ **Ertrunken.** Der Lithograph Hilgert hatte am 9. Juni cr. einen Spaziergang in den Kottwitzer Wald unternommen. Dort nahm er in der Oder ein Bad. Hierbei gerieth er in eine tiefe Stelle und versank, ohne daß ihm Hilfe zu Theil werden konnte. Sein Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

+ **Versuchter Selbstmord.** Die Schneidersfrau Louise H. von der Scheitnigerstraße trank am 7. Juni cr. ein Quantum Vitriolöl aus, um sich das Leben zu nehmen. Frau H. erreichte jedoch ihren Zweck nicht; schwer verletzt wurde sie nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft.

+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurde einem Malergehilfen von der Berlinerstraße ein Geldbetrag von 17 Mark und ein goldener Siegelring, einem Handlungscommis von der Neuen Schweidnitzerstraße eine silberne Cylinderuhr, einer Plätterin von der Breitestraße eine silberne Damencylinderuhr, einem Goldarbeiter von der Kupferschmiedestraße ein Geldbetrag von 5 Mark, einem Reisenden ein röthlich-grauer Sommerüberzieher, einem Kaufmann aus Elbing eine goldene Busennadel mit einer Diamant-Rosette, einem Kutscher von der Carlsstraße ein Geldbeutel mit 12 Mark Inhalt, einem Administrator aus Posen eine goldene Brille, einem Fräulein von der Breitestraße ein Armband mit Granaten, einem Fräulein von der Schweidnitzerstraße ein Portemonnaie mit 5 Mark Inhalt. — Gefunden wurde ein schwarzbrauner Sommerüberzieher, ein goldenes Armband, ein schwarzer Damentuchumhang, eine silberne Cylinderuhr und ein silbernes Armband. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

Handels-Zeitung.

Oesterreichische Creditanstalt. Wie der „Frankfurter Actionair" mittheilt, würden in der Semestralbilanz der Oesterreichischen Creditanstalt von der Ungarischen Conversion nur die beiden ersten Theiloperationen von 130 Millionen Gold- und 125 Millionen Silber-Obligationen verrechnet werden; die späteren Emissionen würden dem Gewinn des zweiten Semesters zu Gute kommen. Bei den beiden ersten Operationen war der Gewinn auf 5 1/2 Millionen Gulden taxirt, wovon 960 000 Fl. auf die Creditanstalt entfallen; der gesammte Conversions-Gewinn wird auf 1 200 000 bis 1 300 000 Fl. angenommen. Die Conversion der Kaschau-Oderberger Obligationen entfällt gleichfalls auf das zweite Semester c.; das gesammte Semestral-Erträgniss wird von dem citirten Blatt auf über 4 Millionen Gulden gegen 2 892 441 Gulden im ersten Semester 1888 taxirt.

* **„Mutual", Lebensversicherungs-Gesellschaft.** Die Anstalt erwarb, wie aus dem in vorliegender Nummer befindlichen Inserat hervorgeht, in 1888 in Deutschland 6 620 850 M. neue Versicherungen. Erledigt wurden 612 Versicherungsanträge über 8 166 350 M. Capital, hiervon abgelehnt 77 Versicherungsanträge über 1 016 000 M. Capital. Am 1. Januar 1888 waren in Kraft 236 Policen über 3 378 000 M. Capital. Neue perfect gewordene Versicherungen in 1888 465 Policen über 6 620 850 M. Capital. Am 1. Januar 1889 in Kraft 696 Policen über 9 921 650 M. Capital, mit jährlicher Prämieneinnahme von 417 657,77 M., sowie einmaligen Zahlungen 61 210,50 M. Ausserdem 7 Leibrentenpolicen mit jährlicher Prämie von 8 623,80 M., worauf 103 744 M. Capital eingezahlt wurden. Hiervon entfallen auf das Geschäft im Königreich Preussen: Am 1. Januar 1888 in Kraft be-

findliche 163 Policen über Capital 2 497 300 M. Neue perfect gewordene Versicherungen in 1888 290 Policen über Capital 4 599 750 M. Am 1. Januar 1889 in Kraft 453 Policen über Capital 7 097 050 M. Mit jährlicher Prämien-Einnahme von 291 648,83 M., sowie einmaligen Zahlungen 14 286,20 M. Ausserdem drei Leibrenten-Policen mit jährlich zu zahlender Rente von 3015,32 M., wovon 27 700 M. Capital eingezahlt wurden. (Das Gewinn- und Verlust-Conto, sowie die Bilanz pro 1888 befinden sich gleichfalls im Inseratentheil.)

Verloosungen.

Türkische 3proc. 400 Fr.-Eisenbahn-Loose von 1870. 116te Verloosung am 29. Mai 1889. Auszahlung mit 58% der gezogenen Beträge bei Gebr. Bethmann in Frankfurt a. M.

à 300000 Fr. Nr. 535936. à 25000 Fr. Nr. 213940. à 10000 Fr. Nr. 731391 1811977.

à 2000 Fr. Nr. 326392 487951 718188 752892 1493028 1669135.

à 1250 Fr. Nr. 410552 425506 508159 573738 740 674638 797857 941698 959031 1174035 1178198 1802395.

à 1000 Fr. Nr. 17313 32084 170279 171927 929 213223 225 299775 490265 805197 918445 960014 995057 059 998173 1070517 1178196 197 1333456 1399427 1439511 1485932 933 1546679 1592327 1669131 134 1768728.

à 400 Fr. Nr. 15231 232 233 234 235 17311 312 314 315 32081 082 083 085 57751 752 753 754 755 70946 947 948 949 950 72701 702 703 704 705 113961 962 963 964 965 131546 547 548 549 550 138391 392 393 394 395 157961 962 963 964 965 170276 277 278 280 171926 928 930 213221 222 224 936 937 938 939 215261 262 263 264 265 646 647 648 649 650 219411 412 413 414 415 228871 872 873 874 875 237406 407 408 409 410 265291 292 293 294 295 279486 487 488 489 490 299771 772 773 774 326391 393 394 395 328286 287 288 289 290 337381 382 383 384 385 348871 872 873 874 875 351821 822 823 824 825 372496 497 498 499 500 410551 553 554 555 417371 372 373 374 375 425507 508 509 510 477831 832 833 834 835 487952 953 954 955 490261 262 263 264 491306 307 308 309 310 508156 157 158 160 510936 937 938 939 940 535979 938 939 940 573736 737 739 578991 992 993 994 995 584626 627 628 629 630 593521 522 523 524 525 609071 072 073 074 075 631406 407 408 409 410 654491 492 493 494 495 674636 637 639 640 707406 407 408 409 410 718186 187 189 190 725366 367 368 369 370 729386 387 388 389 390 731392 393 394 395 745276 277 278 279 280 752891 893 894 895 762276 277 278 279 280 797826 828 829 830 805196 198 199 200 808831 832 833 834 835 818541 542 543 544 545 840346 347 348 349 350 865501 502 503 504 505 873251 252 253 254 255 874521 522 523 524 525 918441 442 443 444 941696 697 699 700 959032 033 034 035 960011 012 013 015 995056 058 060 998171 172 174 175 1070516 518 519 520 1114926 927 928 929 930 1173756 757 758 759 760 1174031 032 033 034 1178199 200 1193081 082 083 084 085 1239521 522 523 524 525 1308811 812 813 814 815 1332506 507 508 509 510 1333457 458 459 460 1339211 212 213 214 215 611 612 613 614 615 1360396 397 398 399 400 1384921 922 923 924 925 1399426 428 429 430 1401971 972 973 974 975 1414996 997 998 999 1415000 1439512 513 514 515 611 612 613 614 615 1476506 507 508 509 510 1485931 934 935 1493026 027 029 030 1533746 747 748 749 750 1546676 677 678 680 1558336 337 338 339 340 1560806 807 808 809 810 1592326 328 329 330 1669132 133 1672266 267 268 269 270 1768726 727 729 730 1802391 392 393 394 1806711 712 713 714 715 1810746 747 748 749 750 1811976 978 979 980 1822471 472 473 474 475 1823441 442 443 444 445 1828921 922 923 924 925 1840196 197 198 199 200 1854721 722 723 724 725 1871301 302 303 304 305 1897751 752 753 754 755 1945971 972 973 974 975.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 11. Juni. **Neueste Handelsnachrichten.** Der Privatdiscont hob sich heute auf 2¼ pCt. und scheint noch weiter anziehen zu sollen. Auf dem Geldmarkt ist gegenwärtig zwar keineswegs eine aussergewöhnlich grosse Nachfrage vorhanden, dagegen ist zu bemerken, dass das Angebot von Geld geringer geworden ist, als während der letzten Zeit. Diese Erscheinung entspricht im Uebrigen alten Erfahrungen; die grossen Geldgeber und die Banken sind um diese Zeit stets zurückhaltend, weil sie für den Juli-Zinstermin Vorsorge zu treffen haben. Für die Börse dürfte das Anziehen des Zinsfusses gerade diesmal nicht von grösserem Belang sein, weil die Hausse-Engagements in letzter Zeit wesentlich verringert sind und das ganze Börsengeschäft eine Einschränkung erfuhr. — Der Werth des Bezugsrechts der Spitzen der Dresdener Bank-Actien aus laufenden Engagements, sowie aus Prämien, Stellagen und Nochgeschäften, falls es zur Lieferung kommt, ist durch die Sachverständigen-Commission auf 3 Procent festgesetzt worden. — Beim Handel in Stettin-Bredow-Portland-Cement-Actien sind die Actien Nr. 2001—2200 à 1000 Mark gleich den alten Actien à 500 Mark an hiesiger Börse lieferbar. — Handel und Notirung der neuen Berliner Omnibus- und Packetfahrt-Actien-Gesellschaft sind genehmigt. Die Einführung erfolgt nächste Woche durch die Dresdener Bank; das Actiencapital beträgt 1 Million Mark. — Das schon seit einiger Zeit umgehende Gerücht, dass die Tiele-Winckler-schen Montanwerke in eine Actiengesellschaft umgewandelt werden sollen, trat an der heutigen Börse mit grosser Bestimmtheit auf. Von der einen Seite wurde die Nachricht als ein Moment zu Gunsten des Courses von Commanditantheilen angeführt, weil die Discontogesellschaft und der Schlesische Bankverein das Geschäft übernehmen würden; andererseits wurde behauptet, das die Umwandlung vielmehr nur im Interesse der Vermögensregulirung innerhalb der Familie von Tiele-Winckler erfolge. — [Der rheinisch-westfälische Roheisen-Verband erhöhte den Preis für Giesserei-Roheisen um 2—3 M. Eine gleiche Preiserhöhung erfolgte seitens der Verkaufsstelle für Qualität-Puddel-Roheisen in der vorigen Woche. — Der Cours, zu welchem die in Silber zahlbaren Coupons der österreichischen Eisenbahnwerthe eingelöst werden, beträgt bis auf Weiteres 171,50 M. Der Einlösungscours der Coupons der gezogenen Stücke der 3procentigen Prioritäten der österreichisch-ungarischen Staatsbahn ist für die Zeit vom 11. bis 15. Juni auf 81,13 festgesetzt.

Berlin, 11. Juni. **Fondsbörse.** Die Realisationslust, welche vor den Feiertagen dem Börsenverkehr die Signatur gab, scheint zum Stillstand gekommen zu sein, wenigstens konnte sich heute bei Eröffnung feste Tendenz entwickeln, die theilweise auf die bekannt gegebenen Ziffern aus dem Abschluss der Creditanstalt zurückgeführt wurde. Da gleichzeitig auch auf localen Märkten ziemlich fester Ton herrschte und namentlich für Lauraactien gute Käufer am Markte waren, auch der Rentenmarkt feste Stimmung zeigte, gewann der Gesammtmarkt eine günstige Disposition, die indess durch Geschäftsunlust beeinträchtigt wurde. Der erfrischende Regen hatte einen grossen Theil der Börsenbesucher in die Hofräume gezogen, und konnte es der Baisse gelingen, durch Abgaben die Tendenz wieder ins Wanken zubringen; später befestigte sich indess die Haltung wieder auf das Gerücht von der jetzt erfolgten Umwandlung der Tiele-Winckler-schen Werke in eine Actiengesellschaft. Creditactien und Commanditantheile setzten höher ein, mussten indess bald nachgeben; Credit ult. 164,40—164,10—165, Nachbörse 164,50, Commandit 232,10—232,50—232 bis 233,10—233,70, Nachbörse 232,30 (— 0,20). Oesterreichische Bahnen behauptet, Duxer und Buschtiehrader bevorzugt; deutsche Bahnen fest; Mainzer und Ostpreussen leicht gebessert. Von fremden Bahnen Warschau-Wiener lebhaft und höher (+ 3,00). Renten ziemlich belebt und meist anziehend; Ungarn und Russen lebhaft, Egypter schwächer, Russische Noten schwankend; 1880er Russen 91,80—91,75, Nachbörse 91,70 (— 0,10), Russische Noten 211,25—211,50—211, Nachbörse 211,25, Ungarn 87,50—87,40, Nachbörse 87,50 (— 0,25). Inländische Anlagewerthe fest, aber still, 4procentige Reichsanleihe gewannen 0,10 Procent, 4procentige Consols verloren 0,15 pCt. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten hatten ziemlich feste Tendenz. Serben konnten sich erholen. Russische Prioritäten befestigt, namentlich Kursk-Kiew und Rjäsan-Koslow. Fremde Wechsel wenig verändert, im Allgemeinen eher etwas schwächer. Montanmarkt anziehend, Bochumer 198,75—199,50, Nachbörse 99,00 (— 0,75), Dortmunder 84,90 bis 85,25—85,10, Nachbörse 84,75 (+ 0,50), Laura 129,25—130,25, Nachbörse 129,75 (+ 0,35). Von Cassabergwerken waren belebt und besser Vulkan (+ 4,00), Aplerbecker; übrige Industrie-Papiere fest; gesucht blieben Löwe, Schering, Spinn, Schwanitz, Rositzer Zuckerfabrik, Deutsche Thonröhren-Fabrik, Archimedes 146,75 Brief.

Berlin, 11. Juni. **Productenbörse.** Wir hatten heute unerwartet stillen Markt, welcher nach festem Anfang unter dem Eindrucke des endlich niedergegangenen Gewitterregens matt verlief. — Loco Weizen behauptet. Auf Termine, welche in ziemlich fester Haltung einsetzten, übten weniger starke, als zahlreiche Zusagen in späteren Lieferungsfristen, namentlich per November-December, einen ungünstigen Einfluss aus; unter schleppendem Handel haben die Course für diese Sichten etwa 1 M. nachgegeben, während nahe schwach offerirt und leidlich behauptet waren; Schluss nur wenig befestigt. — Loco Roggen unverändert und still, Termine setzten am Frühmarkt der Tendenz entsprechend ziemlich fest ein, aber das während der Börsenzeit eintretende Regenwetter verlieh dem Angebot ein entschiedenes Uebergewicht, so dass die Kauflust sich weiter zurückzog und die Preise kaum anders als am Sonnabend und wenig befestigt schlossen. — Hafer preishaltend. Termine, nach festem Beginn ermattend, schliesslich etwas niedriger, als am letzten Tage vor dem Feste. — Roggenmehl und Mais wenig verändert. — Rüböl bei kleinem Geschäft ca. 30 Pf. billiger. — Spiritus erfuhr nur schwache Umsätze, unter denen die Preise keine wesentliche Veränderung gegen Sonnabend durchzumachen hatten; der Schluss war eher matt.

Posen, 11. Juni. Spiritus loco ohne Fass (50er) 53,80 Mark, (70er) 34,10 M. Tendenz: Fest. Wetter: Heiss.

Havre, 11. Juni, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann Ziegler u. Co.) **Kaffee.** Good average Santos per Juli 104,00, per Septbr. 105, per December 106. — Ruhig.

Paris, 11. Juni. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88° steigend, loco 57,50, weisser Zucker steigend, per Juni 64,75, per Juli 64,75, per Juli-August 64,80, per October-Januar 44,80.

London, 11. Juni. **Zuckerbörse.** 96 procent. Javazucker 23¾, fest. Rübenrohzucker 25⅛, fest. Centrifugal-Cuba —.

Glasgow, 11. Juni. **Roheisen.** (Schlussbericht.) Mixed numbers warrants	7. Juni.	11. Juni.
	43 Sh. — D.	42 Sh. 6½

Börsen- und Handels-Depeschen.

Berlin, 11. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	8.	11.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Galiz. Carl-Ludw.-B.	89 20	89 70
Gotthardt-Bahn ult.	154 75	155 10
Lübeck-Büchen	190 70	190 —
Mainz-Ludwigshaf..	126 60	126 50
Mittelmeerbahn ult.	121 —	121 —
Warschau-Wien....	239 50	244 —
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau..	70 75	71 50
Ostpreuss. Südbahn.	123 —	123 —
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank.	111 70	111 70
do. Wechslerbank	107 —	107 10
Deutsche Bank.....	170 90	170 —
Disc.-Command. ult.	231 60	232 60
Oest. Cred.-Anst. ult.	163 50	164 70
Schles. Bankverein.	132 90	133 20
Industrie-Gesellschaften.		
Archimedes	147 75	146 75
Bismarckhütte	207 70	— —
Bochum. Gussstahl. ult	199 —	199 —
Brsl. Bierbr. Wiesner	51 —	51 10
do. Eisenb. Wagenb.	176 20	176 —
do. Pferdebahn...	152 60	152 60
do. verein. Oelfabr.	97 —	95 —
Cement Giesel.....	157 50	157 60
Donnersmarckh. ...	73 —	73 10
Dortm. Union St.-Pr.	85 —	85 70
Erdmannsdrf. Spinn.	107 50	107 50
Fraust. Zuckerfabrik	194 70	194 75
GörlEis.-Bd.(Lüders)	186 90	186 40
Hofm. Waggonfabrik	168 —	— —
Kramsta Leinen-Ind.	140 —	140 10
Laurahütte	129 80	130 —
Obschl. Chamotte-F.	162 50	163 90
do. Eisb.-Bed.	102 —	102 30
do. Eisen-Ind.	204 70	205 30
do. Portl.-Cem.	134 50	134 75
Oppeln. Portl.-Cemt.	119 50	119 90
Redenhütte St.-Pr. .	140 50	141 —
do. Oblig..	115 90	— —
Schlesischer Cement	190 50	192 10
do. Dampf.-Comp.	127 20	127 70
do. Feuerversich.	— —	— —
do. Zinkh. St.-Act.	169 —	168 70
do. St.-Pr.-A.	169 —	169 —
Tarnowitzer Act....	— —	29 50
do. St.-Pr..	100 —	100 —

Cours vom	8.	11.
Inländische Fonds.		
D. Reichs-Anl. 4%	108 —	108 10
do. do. 3½%	104 10	104 10
Posener Pfandbr. 4%	101 60	101 60
do. do. 3½%	101 80	101 80
Preuss. 4% cons. Anl.	106 90	106 75
do. 3½% dto.	105 60	105 60
do. Pr.-Anl. de 55	171 50	171 50
do 3½% St.-Schldsch	101 30	101 30
Schl. 3½% Pfdbr. L.A	102 10	102 10
do. Rentenbriefe..	105 70	105 60
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Oberschl. 3½% Lit.E.	— —	101 70
do. 4½% 1879	104 10	104 —
R.-O.-U.-Bahn 4%..	— —	— —
Ausländische Fonds.		
Egypter 4%	92 80	92 80
Italienische Rente..	96 80	96 50
Mexikaner	95 40	96 10
Oest. 4% Goldrente	94 30	94 20
do. 4⅕% Papierr.	73 20	— —
do. 4⅕% Silberr.	73 30	73 50
do. 1860er Loose.	125 60	125 30
Poln. 5% Pfandbr..	63 20	63 40
do. Liqu.-Pfandbr.	57 50	57 70
Rum. 5% Staats-Obl.	97 90	97 90
do. 6% do. do.	107 90	108 —
Russ. 1880er Anleihe	92 —	91 70
do. 1884er do. ult.	102 90	102 70
do. 4½B.-Cr.-Pfbr.	97 60	97 30
do. 1883er Goldr.	114 90	114 60
do. Orient-Anl. II.	64 10	64 40
Serb. amort. Rente	86 20	86 40
Türkische Anleihe.	17 —	17 —
do. Loose........	77 60	75 70
do. Tabaks-Actien	101 10	101 20
Ung. 4% Goldrente	87 70	87 50
do. Papierrente ..	83 30	83 30
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	171 75	171 30
Russ. Bankn. 100 SR.	212 70	212 20
Wechsel.		
Amsterdam 8 T....	169 25	169 20
London 1 Lstrl. 8 T.	20 44½	20 44
do. 1 „ 3 M.	20 37½	20 37
Paris 100 Frcs. 8 T.	81 30	81 25
Wien 100 Fl. 8 T.	171 40	171 20
do. 100 Fl. 2 M.	170 75	170 30
Warschau 100SR 8 T.	211 75	211 50

Privat-Discont 2¼%.

Berlin, 11. Juni. 3 Uhr 30 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Schwach, Bergwerke matt.

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
Berl. Handelsges. ult.	171 —	171 25	Ostpr. Südb.-Act. ult.	106 75	107 50
Disc.-Command. ult.	231 75	232 25	Drtm. Union St. Pr. ult.	84 62	84 25
Oesterr. Credit.. ult.	163 87	164 50	Laurahütte ..... ult.	129 37	129 50
Franzosen ...... ult.	104 50	104 50	Egypter .... ult.	92 62	92 62
Galizier .... ult.	89 50	89 75	Italiener .... ult.	96 62	96 50
Lombarden ..... ult.	53 —	53 25	Russ. 1880er Anl. ult.	91 75	91 50
Lübeck-Büchen ult.	190 25	189 62	Türkenloose .... ult.	78 —	77 —
Mainz-Ludwigsh. ult.	126 12	126 50	Russ. II. Orient-A. ult.	64 —	64 —
Marienb.-Mlawka ult.	69 25	70 —	Russ. Banknoten. ult.	211 25	211 25
Mecklenburger .. ult.	167 62	167 50	Ungar. Goldrente ult.	87 37	87 37

Berlin, 11. Juni. [Schlussbericht.]

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
Weizen p. 1000 Kg. Verflauend.			**Rüböl** pr. 100 Kgr. Matt.		
Juni-Juli	184 —	183 50	Juni	53 70	53 60
Septbr.-Octbr. ...	181 25	180 20	Septbr.-Octbr. ...	53 70	53 40
Roggen p. 1000 Kg. Ermattend.			**Spiritus** pr. 10 000 L.-pCt. Ruhig.		
Juni-Juli	144 50	144 70	Loco mit 70 M. verst.	35 50	35 70
Juli-August	145 75	146 —	Juni-Juli 70 er	34 60	34 70
Septbr.-Octbr. ...	148 75	149 —	Septbr.-Octbr. 70er	35 50	35 40
Hafer pr. 1000 Kgr.			Loco mit 50 M. verst.	55 50	55 50
Juni	150 —	150 —	Juni-Juli 50 er	53 80	53 90
Septbr.-October .	140 —	139 25	Septbr.-Octbr. 50er	54 80	54 90

Stettin, 11. Juni. — Uhr — Min.

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
Weizen p. 1000 Kg. Still.			**Rüböl** pr. 100 Kgr. Still.		
Juni-Juli	172 50	172 50	Juni-Juli	55 50	55 50
Septbr.-Octbr. ...	176 —	176 —	Septbr.-Octbr. ...	53 50	53 50
Roggen p. 1000 Kg. Unverändert.			**Spiritus** pr. 10000 L.-pCt.		
Juni-Juli	144 50	145 —	Loco mit 50 M. verst.	54 70	54 70
Septbr.-Octbr. ...	146 20	146 50	Loco mit 70 M. verst.	34 80	34 80
			Juni-Juli 70 er ...	34 30	34 30
Petroleum loco..	11 70	11 70	August-Septbr. 70er	34 90	34 90

Wien, 11. Juni. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
Credit-Actien..	305 —	306 —	Marknoten	58 25	58 25
St.-Eis.-A.-Cert.	242 50	242 65	4% ung. Goldrente.	102 15	102 22
Lomb. Eisenb..	122 75	123 65	Silberrente	85 75	85 80
Galizier	205 75	207 75	London	119 30	119 25
Napoleonsd'or .	9 47½	9 48½	Ungar. Papierrente .	96 72	96 72

Paris, 11. Juni. 3% Rente 86, 60. Neueste Anleihe 1878 104, 65. Italiener 97, 30. Staatsbahn 518, 75. Lombarden —, —. Egypter 458, 75. Behauptet.

Paris, 11. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Behauptet.

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
3proc. Rente.......	86 60	86 65	Türken neue cons..	16 82½	16 95
Neue Anl. v. 1886 .	— —	— —	Türkische Loose..	65 25	66 25
5proc. Anl. v. 1872.	104 65	104 65	Goldrente, österr. .	— —	— —
Italien. 5proc. Rente	97 20	97 40	do. ungar. .	87 68	87¾
Oesterr. St.-E.-A....	521 25	520 —	Egypter..........	458 43	— —
Lombard. Eisenb.-A.	262 50	265 —	Compt. d'Escompte	90 —	90 —

London, 11. Juni. Consols 98. 07. 4% Russen von 1889, II. Ser. 90, 50. Egypter 90, 87. Nebel. Regen.]

London, 11. Juni. Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont 1½ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl. — Fest.

Cours vom	8.	11.	Cours vom	8.	11.
Consolsp. 2¾% März	98 07	98⅜	Silberrente	73 —	73 —
Preussische Consols	106 —	106 —	Ungar. Goldr.	87⅛	87¼
Ital. 5proc. Rente...	96⅝	96½	Berlin	— —	— —
Lombarden	10⅜	10 07	Hamburg..........	— —	— —
4% Russ. II. Ser. 1889	90½	90½	Frankfurt a. M.....	— —	— —
Silber	42⅛	— —	Wien	— —	— —
Türk. Anl., convert.	16½	16¾	Paris	— —	— —
Unificirte Egypter..	90¾	91⅝	Petersburg	— —	— —

Heute keine Wechselbörse.

Frankfurt a. M., 11. Juni. Mittags. Credit Actien 262, —. Staatsbahn 208, 30. Lombarden —, —. Galizier 178, 37. Ungarische Goldrente 87, 60. Egypter 92, 70. Laura —. —. Ziemlich fest.

Köln, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 19, 20, per Novbr. 18, 25. — Roggen loco —, per Juli 14, 55, per Novbr. 14, 80. — Rüböl loco 58, 50, per October 54, 50. — Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer 160—170, Roggen loco fest, mecklenburgischer loco 148—156, russ. fest, loco 93—96, Rüböl ruhig, loco 55½, Spiritus still, per Juni-Juli 20¾, per Juli-August 22,—, per August-September 23. Wetter: Regnerisch.

Amsterdam, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht). Weizen loco niedriger, per November 193, —. Roggen loco flau, per October 117, —. Rüböl loco 32, per Herbst 27, per Mai 1890 28½.

Paris, 11. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen fest, per Juni 22, 75, per Juli 22, 90, per Juli-August 22, 90, per September-December 22, 80. — Mehl fest, per Juni 54, 00. per Juli 53, 80, per Juli-August 53, 80, per September-December 52, 30. — Rüböl ruhig, per Juni 53, 25, per Juli 53, 75, per Juli-August 54, 00, per September-December 55, 25. — Spiritus ruhig, per Juni 41, 75, per Juli 42, 25, per Juli-August 42, 50, per September-December 42, 50. — Wetter: Schön.

Abendbörsen.

Wien, 11. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. **Oesterr. Credit-Actien** 306, 37. 4proc. Ungar. Goldrente 102 10. Still.

Frankfurt a. M., 11. Juni, Abends 7 Uhr 8 Minuten. Credit-Actien 263. —, Staatsbahn 207, 75, Lombarden 106, 12, Galizier —, —, Ungar. Goldrente 87, 70, Egypter 93, 55, Türkenloose 24, 35. Fest.

Marktberichte.

L. **Posen,** 11. Juni. Wollmarkt. Wegen besserer Wäschen sind die Preise 6—18 Mark höher als im Vorjahr. Das Geschäft ist sehr belebt, die Nachfrage sehr rege; gute und Mittelwollen notiren 150—180 Mark. Schmutzwollen fester. Zahlreiche schlesische, Lausitzer, sächsische, Berliner und rheinische Käufer sind eingetroffen. Die Zufuhren haben aufgehört.

Breslau, 11. Juni. [Hypotheken- und Grundstück-Bericht von Carl Friedländer, Feldstrasse Nr. 18.] Im Hypothekengeschäft wurden in den letzten Wochen wieder viele Beleihungen fertig gestellter oder der Vollendung entgegengehender Neubauten vollzogen; am Erwerbe dieser Hypotheken betheiligten sich sowohl Privat-Capitalisten wie Hypothekenbanken; letztere kamen bei Bemessung der Beleihungshöhe den Geldnehmern weit entgegen. Das Convertirungs-Geschäft ist, begünstigt durch niedrige Zinssätze, lebhafter als in früheren Jahren; bei pupillarsicheren Hypotheken ersten Ranges begnügen sich die Geldgeber mit 3½ pCt. Zinsen; für andere feine erste Eintragungen werden 3¾—4¼ pCt. Zinsen beansprucht. Nach zweiten Hypotheken ist keine hinreichende Nachfrage, namentlich sind hochausgehende Stücke vernachlässigt. — Das Grundstückgeschäft erfreut sich nach wie vor eines lebhaften Verkehrs. Allerwärts zeigt sich Kauflust für moderne, solide gebaute und gut verzinsliche Häuser; trotzdem die Käufer sich hüten, auf ungemessene Preisforderungen der Verkäufer einzugehen, ist doch in den letzten Wochen eine ganze Reihe Besitzveränderungen zu Stande gekommen. Auch die Bauthätigkeit hat sich nicht vermindert; vor allen Thoren sieht man Woche für Woche Neubauten in Angriff nehmen.

Trautenau, 11. Juni. [Garnmarkt.] Begehr und Preise unverändert.

• **Schottisches Roheisen.** Glasgow, 7. Juni. [Wochenbericht von Reichmann u. Co., vertreten durch Berthold Block, Breslau.] Auch diese Woche war unser Markt ziemlich heftigen Schwankungen unterworfen. Zuerst wirkte die Nachricht, dass die Schiffsmannschaften (Seeleute, Maschinisten nnd Heizer) sowohl hier als auch an der Ostküste die Arbeit eingestellt haben, sehr verstimmend, indem dadurch der Seeverkehr mit dem Festlande, z. B. Hamburg, Stettin, Rotterdam, Antwerpen, beinahe vollständig eingestellt werden musste. Die Abladungen von Roheisen werden daher so lange der Strike dauert sehr klein ausfallen. Dagegen wird die theilweise unterbrochene Arbeit in den Schiffswerften wohl zu Anfang nächster Woche wieder aufgenommen werden, da, wie verlautet, sich die Arbeitgeber mit den ausständigen Arbeitern geeinigt haben. Warrants setzten am Montag zu 43 sh 4 d Cassa ein, gingen bis auf 42 sh 5 d Cassa zurück und schliessen heute wieder fester zu 43 sh 0½ d Cassa. Die Ablieferungen aus Connals Lager nehmen grössere Dimensionen an und werden diese Woche wohl über 1000 tons betragen. Während der letzten Tage war die Nachfrage von Amerika für schottische Specialbrände etwas besser. Bestände im Store 1 028 233 t gegen 990 674 t in 1888. Verschiffungen 9343 t gegen 7027 t in 1888. Hochöfen im Betrieb 82 gegen 87 in 1888.

Middlesbro. Die Abnahme der Vorräthe für Mai betrug 21 921 Tonnen oder vom 1. Januar bis 31. Mai a. c. 103 271 Tons. Trotz der günstigen Statistik bleibt der Markt ruhig, ja fast leblos, da Glasgower Baissiers Nr. 3 gmb. Warrants oft 6—9 d per Tons unter dem in Mbro. für Nr. III gmb. Fabrikanten-Eisen erhältlichen Preisen ausgeboten hatten. Connals-Lager in Mbro. nimmt daher rasch ab und betragen die wöchentlichen Ablieferungen ca. 3000—4000 Tons. — Heute notiren Nr. III. gmb. Warrants 37 sh 10½ d Cassa — Nr. III gmb. Fabrikanteneisen aus zweiter Hand 38 sh 3 d. bis 38 sh 6 d p. ton Juni-Lieferung, während die Fabrikanten selbst noch auf 39—39 sh 6 d p. t. £ ob. Juli-September-Lieferung halten.

Nächsten Montag findet hier keine Börse statt.

Vom Standesamte. 11. Juni.

Aufgebote.

Standesamt I. **Wiersing,** Gustav, Vorkosthändler, ev., Gold. Radegasse 18, **Hübner,** Hedwig, ev., Mariannenstraße 14. — **Schmager,** Hermann, Brennereiverwalter, ev., Poln.-Leipe, **von Kornatzki,** Antonie, ev., Schuhbrücke 32.

Sterbefälle.

Standesamt II. **Päsler,** Gertrud, T. d. Schuhmachers Emil, 2 J. — **Slawik,** Martha, T. d. Schuhmachermstrs. Georg, 10 W. — **Spilger,** Emma, Dienstmädchen, 19 J. — **Sander,** Emma, T. d. Postunterbeamten, 18 T. — **Raschkowska,** Emilie, geb. Kalinka, Wirthschafts-Inspectorfrau, 48 J. — **Perschke,** Ernst, S. d. Packmstrs. a. D. Carl, 6 M. — **Werner,** Georg, S. d. Bremsers Ernst, 7 M. — **Reimann,** Herm., S. d. Bahnarbeiters Wilhelm, 1 J. — **Przybylla,** Frieda, T. d. Arbeiters Johann, 6 M. — **Pohl,** Meta, T. d. Schlossers Heinrich, 9 M. — **Malig,** Paul, S. d. Kutschers Carl, 9 M. — **Wlucka,** Max, S. d. Stationsschreibers Berthold, 8 M. — **Kühnel,** Alfred, S. d. Schuhmachermstrs. Josef, 2 J. — **Schilling,** Fritz, S. d. Dachdeckers Carl, 2 J. — **Scholz,** Josef, S. d. Bremsers Josef, 1 J. — **Heidenreich,** Max, S. d. Arbeiters Ernst, 15 Minuten. — **Hoffmann,** Emma, T. d. Arbeiters Hermann, 13 T. — **Nickchen,** Willy, S. d. Schmieds Adolf, 1 J. — **Bartsch,** Paul, S. d. Droschkenbes. Julius, 12 T. — **Pieczonka,** Richard, S. d. Arb. Johann, 1 T. — **Schröter,** Josef, S. d. Eisenb.-Betr.-Werkführers Josef, 12 W. — **Siebert,** Ottilie, Privatière, 61 J. — **Hellmann,** Emma, T. d. Arb. Carl, 5 Stunden. — **Beier,** Richard, S. d. Böttchers Carl, 10 M. — **Fröhlich,** Elisabet, T. d. Betriebs-Secretärs Leberecht, 12 W. — **Bach,** Wilhelmine, geb. Rasch, verw. Schuhmachermeister, 71 J. — **Schmude,** Wilhelm, Arbeiter, 33 J. — **Klotz,** Friedrich, Arbeiter, 52 J. — **Kahlert,** Caroline, geb. Stoll, Schuhmachermstrwwe., 44 J. — **Müller,** Carl, S. d. Materialienverw. Josef, 8 M. — **Klinnert,** Arthur, S. d. Schlossers Albert, 11 M. — **Linke,** Erwin, S. d. Betriebs-Secr. Carl, 10 M. — **Prause,** Wilhelm, Lederfärber, 37 J.

Statt jeder besonderen Meldung.
Die Verlobung meiner jüngsten Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Alfred Israel** hier, beehre ich mich allen Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Breslau, Pfingsten 1889.
Höfchenstrasse 3. [8627]
Wittwe **Adelheid Buttermilch**, geb. **Eyers.**

Als Verlobte empfehlen sich:
Rosa Buttermilch,
Alfred Israel.

Als Verlobte empfehlen sich:
Franziska Lappe,
Salo Krimke,
Breslau, [8639]
z. Z. Schreiberhau, Pfingsten 1889.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter **Rosa** mit dem Kaufmann Herrn **Eduard Breslauer** hier beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [6923]
Kattowitz im Juni 1889.
M. Silberstein und Frau.

Rosa Silberstein,
Eduard Breslauer,
Verlobte.

Die Verlobung unserer Schwester **Regina Glücksmann** mit Herrn **Herrmann Glücksmann** aus Kattowitz beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [8680]
Breslau, im Juni 1889.
Heinrich Voronow und Frau, geb. **Glücksmann.**

Regina Glücksmann,
Herrmann Glücksmann,
Verlobte.

Statt besonderer Meldung!
Die Verlobung unserer Tochter **Liesbeth** mit dem Kaufmann Herrn **Alex. Maetzke** beehren wir uns ergebenst anzuzeigen. [8648]
Julius Schoeppe und Frau **Bertha,** geb. **Hoppe.**

Liesbeth Schoeppe,
Alex. Maetzke,
Verlobte.
Breslau, Pfingsten 1889.

Die Verlobung ihrer Tochter **Hedwig** mit dem Königlichen Regierungs-Baumeister Herrn **Max von Bichowsky** zu Paderborn zeigen ergebenst an
Adolf Breiter und Frau.
Bunzlau, den 11. Juni 1889.

Hedwig Breiter,
Max v. Bichowsky,
Verlobte.
Bunzlau. Paderborn.

Statt jeder besonderen Meldung!
Ella Olbrich,
Julius Kaul,
Verlobte. [3033]
Myslowitz OS.

Die Verlobung unserer Tochter **Cassilde** mit dem Kaufmann Herrn **Max Korant** zu Cosel OS. beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Gleiwitz, Pfingsten 1889.
Jonas Kochmann und Frau.

Cassilde Kochmann,
Max Korant,
Verlobte,
Gleiwitz. [6964] Cosel OS.

Als Verlobte empfehlen sich: [8687]
Bertha Hoffmann,
Heinrich Hammer.
Kattowitz. Gr.-Wartenberg.

Rosalie Mandowsky,
Ferdinand Ziffer,
Verlobte. [6951]
Pleß OS. Ungarisch Hradisch.

Emma Landau,
Isidor Hausdorf,
Verlobte.
Posen. [8650] Oppeln.

Amtsgerichtsrath
Moritz Feige,
Felicia Feige,
geb. **Kornblum,**
Vermählte.

Dr. med. Georg Kornblum,
Eugenie Kornblum,
geb. **Goldstein,**
Vermählte.
Breslau, den 11. Juni 1889.

Ihre am 11. Juni a. c. in Breslau stattgefundene Vermählung beehren sich ergebenst anzuzeigen [6962]
Paul Krause,
Antonie Krause,
geb. **Haunßke.**
Rawitsch.

Statt besonderer Meldung!
Durch die glückliche Geburt eines gesunden, kräftigen Mädchens wurden hocherfreut [8643]
Emil Müller und Frau **Ida,** geb. **Küntzel.**
Breslau, 10. Juni 1889.

Durch die glückliche Geburt eines muntern Knaben wurden hocherfreut
Heinrich Büchler und Frau **Helene,** geb. **Friedeberger.**
Breslau, 11. Juni 1889. [8662]

Die Geburt eines Mädchens zeigen an [8671]
Marcus Kanter und Frau **Friedricke,** geb. **Glück.**
Breslau, 9. Juni 1889.

Sonntag früh 7 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden mein innig geliebter Gatte, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, der Particulier
Bernhard Krüger
im Alter von 72¼ Jahren.
Breslau, den 11. Juni 1889.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Beerdigung: Mittwoch, den 12. Juni, Vormittags 10½ Uhr.
Trauerhaus: Uferstrasse 4/5. [6913]

Heute früh, den 10. Juni, starb nach 2tägigem schweren Leiden unser herzensguter, lieber Vater, Bruder, Gross- und Schwiegervater, der Kaufmann
Joseph Weyl
in Lissa i. P. im 61. Lebensjahre.
Mit seinem Ableben haben wir innerhalb 4 Monaten den Verlust unserer innigstgeliebten Eltern zu beklagen.
In namenlosem Schmerz [8630]
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.
Lissa i. P., Berlin, Breslau, Hirschberg i. Schl.

Nach zweitägigem schweren Leiden starb gestern Nachts mein langjähriger Socius, der Kaufmann [8628]
Joseph Weyl
in **Lissa i. P.**
Ich betraure aufrichtig den Verlust dieses Freundes und wird sein Andenken in meinem Herzen unerlöschbar sein.
Breslau, 11. Juni 1889.
Wilhelm Becker.

Gestern Nacht starb nach kurzem schweren Leiden unser hochverehrter Chef, [8629]
Herr Joseph Weyl
in Lissa i. P. Wir beklagen den Verlust eines Ehrenmannes, der durch seine Humanität und seinen Charakter sich berechtigten Anspruch auf ein nimmer verlöschendes Andenken in unseren Herzen erworben.
Breslau, 11. Juni 1889.
Das Personal der Firma Henschel & Becker.

Am 7. d. M. starb nach langen schweren Leiden unsere heissgeliebte Frau, Mutter und Schwester, [8637]
Sara Lippmann,
geb. **Kuttner,**
zu Grätz im Alter von 35 Jahren.
Tiefbetrübt zeigt dieses im Namen der Hinterbliebenen an
Julius Kuttner
als Bruder.
Breslau, 11. Juni 1889.

Nach langem, schwerem Leiden entschlief sanft unser innigst geliebter Gatte, Vater, Grossvater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel,
Herr Jacob Holz,
im Alter von 72 Jahren, was wir tiefbetrübt statt jeder besonderen Meldung anzeigen. [8631]
Breslau, den 10. Juni 1889.
Salo Holz,
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 13., Nachmittag um 3 Uhr, von der Leichenhalle des israelitischen Friedhofes aus statt.

Nach langem, schwerem Leiden verschied gestern
Herr Jacob Holz,
Mitglied des unterzeichneten Vereins seit Begründung. Wir beklagen diesen schmerzlichen Verlust und werden dem Dahingeschiedenen das beste Andenken bewahren.
Breslau, 11. Juni 1889. [6966]
Dorsche tow.
Beerdigung: Donnerstag, den 13., vom Friedhof aus.

Verspätet.
Nach langem Leiden entschlief Sonnabend, den 8. Juni c., Nachmittags 6 Uhr, sanft in unerschütterlichem Glauben an Gott, unsre heissgeliebte theure Mutter, Grossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, [6924]
Frau verw. Kaufmann
Rosalie Schlesinger,
geb. **Nathan Sachs,**
im kaum vollendeten 76. Lebensjahre.
Unvergesslich den Ihren!
Um stille Theilnahme bitten
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.
Coldberg i. Schl., Tarnowitz, Breslau, Berlin, Winzig, Glatz, Glogau, Neumarkt i. Schl.

Nach langen und schweren Leiden entschlief sanft am vergangenen Sonnabend, Vormittag 9 Uhr, unsere liebe Mutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante,
Frau Auguste Weyl,
geb. **Mamlok,**
im ehrenvollen Alter von 77 Jahren. [8677]
Dies zeigen mit der Bitte um stille Theilnahme an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Ostrowo, Neumarkt (Schl.), Gr.-Glogau, Görlitz, Breslau, Rawitsch, den 11. Juni 1889.

Am 10. d. Mts., früh 6 Uhr, starb nach kurzen, aber schweren Leiden an Lungenentzündung unser innig geliebter Gatte und Vater, der Barbier und Heildiener
Richard Wollanky.
Schmerzerfüllt um stille Theilnahme bittend zeigen dieses allen Freunden und Bekannten ergebenst an
Julie Wollanky,
geb. **Stephan,**
nebst 4 unmündigen Kindern.
Beerdigung: Donnerstag, Nachm. 2 Uhr, nach Lehmgruben. [8651]
Trauerhaus: Gartenstraße 33a.

Ein plötzlicher Tod entriß uns unser Mitglied, den Lithographen
Herrn C. Hilgert.
Wir verlieren an ihm einen liebenswürdigen, eifrigen Vereinsgenossen und werden sein Andenken stets in Ehren halten. [8652]
Breslau, den 11. Juni 1889.
Der Vorstand
des „Alten Turnvereins".

Thalia-Theater.

Mittwoch, 12. Juni. Zum 1. Male:

„Luther."

Historisches Charakterbild in 7 Abtheilungen von Dr. Otto Devrient. Musik von L. Machts.

Preise der Plätze: Prosceniumloge 4 Mark, I. Rangloge 3 M., Parquet 3 M., Balcon 2 M. 50 Pf., Sperrsitz 2 M., II. Rang 1 M. 50 Pf., III. Rang 1 M., Gallerie 50 Pf. Vorbestellungen auf Billets zu sämmtlichen ferneren Aufführungen werden gegen Baarzahlung ohne besondere Vorbestellgebühr täglich im Bureau des Stadttheaters, Vormittags von 10 bis 2 Uhr (Sonntags von 12 bis 2 Uhr) entgegen genommen. Die Ausgabe der Billets beginnt stets 2 Tage vor jeder Aufführung und zwar ebenfalls im Bureau des Stadttheaters. — An Vorstellungstagen ist die Kasse des Thalia-Theaters von 4 Uhr ab geöffnet. Für auswärtige Besucher wird bemerkt, daß das Bureau des Stadttheaters gegen briefliche Bestellung und Einsendung des Betrages Interims-Billets übersendet, welche am Tage der betreffenden Vorstellung und zwar von 4 Uhr Nachm. ab an der Kasse des Thalia-Theaters umgetauscht werden.

Einlaß 4 Uhr. Anfang 5 Uhr. Ende 9½ Uhr. [6958]

Nach der II. und V. Abtheilung finden Pausen von je 15 Min. statt. Donnerstag, 13. Juni. Zum 2. Male: **„Luther."**

Der Reinertrag aus diesem Unternehmen fließt dem Fond zur Erbauung der Luther-Kirche zu.

Lobe-Theater.

Gastspiel des Directors

Emil Thomas 6959

sammt Gesellschaft:

Leute von Heute.

Posse mit Gesang. — Anfang 7½ U.

Zeltgarten.

Heute: [6956]

Großes Militär-Concert

von der gesammten Capelle des Leib-Kürassier-Regts. „Großer Kurfürst" (Schles.) Nr. 1, Capellmeister Herr **Altmann**. Anfang 7½ Uhr.

Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.

Concert u. Vorstellung

Unerwartete Antworten, „Allerlei", Erlaubte Lügen, „Sonderbar — sonderbar auf der Eck, auf dem Fleck und mitten auf der Bank." **Neue Couplets** vorgetr. von **M. Heyden**, großer Lacherfolg. Auftr. d. Frl. **Ogda**, in ihren unerreichten Productionen als Eidechsdame, des Fräulein **Lewandowsky** und **Kramer**, Costüm-Soubretten, d. Komiker **Tauer** u. **Giese**, und des Negerparodisten Mr. **Umfa**. Neu mit großem Lacherfolg **„Die Braut in der Klemme"**, komische Ensemble-Scene (13 Damen, 5 Herren).

Anfang 8 Uhr. Entrée 60 Pf.

Liebich's Etablissement.

Heute Mittwoch, d. 12. Juni:

Großes Concert

der gesammten hiesigen Stadttheater-Capelle

unter Leitung des Königlichen Musikdirectors

H. Saro

aus Berlin. [6955]

Entrée 30 Pf. oder ein Dutzendbillet.

Anfang 7¾ Uhr.

Ende gegen 11 Uhr.

Morgen Donnerstag, d. 13. cr.,

Meister-Abend.

TIVOLI

Neudorf-Strasse 35.

und [6954]

Kaiser Wilhelm-Str. 20.

Heute Mittwoch, den 12. Juni cr.:

Doppel-Concert

von der **Breslauer Concert-Capelle** unter Leitung ihres Dirigenten, des Königl. Musik-Directors und Professors Herrn **Ludwig v. Brenner**, **und der Tiroler National- u. Concert-Sängergesellschaft**

„Hinterwaldner"

mit ihrem 13jährigen Zithervirtuosen **Alwin**.

Anfang 7 Uhr.

Entrée 50 Pf. oder 1 Dutzendbillet. Kinder 10 Pf. Im Vorverkauf 30 Pf.

Paul Scholtz's Etablissement.

Heut Mittwoch, den 12. Juni 1889:

Großes Tanzkränzchen.

Anfang präcise 8 Uhr. Ende 1 Uhr. Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.

Wölfelsfall.

Hotel zur guten Laune

empfiehlt sich für kürzeren und längeren Aufenthalt. **J. Weiss.**

In Trebnitz i. Schl.

(Badeort)

wird die vorzügliche **koschere Restauration** im **„Englischen Hofe"** den **Badegästen** u. **Touristen** bestens empfohlen. [2777]

Görbersdorf, Pension Wendt,

Zimmer mit Pension 20—25 Mark wöchentlich. Prospecte. [8681]

Kriegerheim Bad Goczalkowitz.

Anmeldungen resp. Anfragen von Kriegervereinsmitgliedern wegen Aufnahme für den **2. Badeturnus**, mit dem **15. Juni cr.** beginnend, sind sofort, **spätestens bis zum 12. Juni d. J.**, an den Vorsitzenden des Kriegervereins, **Rittmeister a. D. Hübner** in **Pleß**, zu richten. Aerztliches Zeugniß ist beizufügen. [6871]

J. O. O. F. Morse □ d. 12. VI. 8½ U. V. Beamt. Nom.

Devrient,

Luther,

1 Mark, vorräthig bei

H. Scholtz,

Stadttheater.

Verreist

bis Anfang Juli. [6929]

Dr. Kornblum.

Für Hautkranke ꝛc.

Sprechst. Vorm. 8—11, Nachm. 2—5, **Breslau, Ernststr. 6.** [2933]

Dr. Karl Weisz,

in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Verreist. 8586

Zahnarzt **Bandmann,**

Ohlauerstr. 1, 1. Et., „zur Kornecke".

Frau Cl. Berger, geb. Baeck,

Specialistin für Zahnleidende (nur für Damen und Kinder), Junkernst. 35, schrgüb. Perini's Cond.

Abreibungen übernimmt noch ein Bademeister. Offerten R. B. 54 Briefk. der Bresl. Ztg. [8649]

Erstes Breslauer Lehr-Institut für dopp. Buchführung in nur 3 Büchern [5575]

36 Schuhbrücke 36.

Cursus-Dauer nur 4 Wochen. Damen separat. Unterr. prakt. Erfolg. garant.

Das beste Andenken u. schönste Geschenk.



Oel-Portraits nach Photographie künstlerisch ausgeführt, Aehnlichkeit garantirt, empfiehlt **Maler-Atelier Rembrandt, Tauentzienplatz 4.** Prospecte gratis. [6742]

Münzen und Medaillen

kaufe zu guten Preisen

Julius Hahlo

aus Berlin.

In **Breslau** zu sprechen **Donnerstag, 13. Juni,** 4—6 Uhr Nachmittags im **Hôtel Riegner.**

Wichtig für Damen! 8632

Jungen Damen wird d. ff. Damenschneiderei, Maßnehmen, Schnittzeichnen, Zuschneid. prakt. u. gründl. gelehrt. **Für auswärt. Damen Pension.**

Anna Berger, Modistin

Ring 44, 1. Et. (Naschmarkt-Apoth.)

Ich kann eine zur [8684]

Niederlassung eines Rechtsanwalts

geeignete Stadt Oberschlesiens bezeichnen, in welcher sich ein Amtsgericht, aber noch kein Anwalt befindet und alle Aussichten auf eine gute Praxis vorhanden sind.

Näheres auf gefl. Anfrage unter M. 62 durch die Exp. d. Bresl. Ztg.

Zoologischer Garten.

Heute Mittwoch:

Letzter Tag der Seelöwen-Schaustellung.

Concert. Anfang 4 Uhr. 6702

HAMBURG AUSSTELLUNG

Unter Betheiligung der Nachbarstädte Altona, Ottensen Wandsbeck, Harburg

Vom 15. Mai bis October 1889

Gewerbe u. Industrie

Handels-**Ausstellung**

Kunst-**Ausstellung**

Gartenbau-**Ausstellung** [0151]

24. Schlesischer Gewerbetag.

Montag, den 8. Juli 1889 in Schweidnitz.

Am 7. Juli (Sonntag) findet Abends eine Vorversammlung statt; für die am 8. früh beginnende Hauptversammlung ist folgende Tagesordnung aufgestellt:

1) **Jahres- und Kassenbericht.**
2) **Bericht über den Stand der schlesischen gewerblichen Fortbildungsschulen.**
3) **Das Invaliditäts- und Arbeiter-Versicherungs-Gesetz.**
4) **Ueber den Stand des Handfertigkeits-Unterrichts.**
5) **Ueber Abzahlungsgeschäfte.**
6) **Ueber die Novelle zum Genossenschafts-Gesetz.**
7) **Ueber die Rabattgewährung bei Verkäufen an Mitglieder einzelner Vereine.**
8) Ersatzwahl für die statutenmäßig ausscheidenden 5 und weiter ausgeschiedenen 2 Ausschußmitglieder.

Wir ersuchen alle mit uns verbundenen Körperschaften und Vereine um recht rege Betheiligung an dem Gewerbetage; ferner werden die Industriellen und Gewerbetreibenden unserer Provinz, sowie Alle, welche sich für die Entwickelung unserer heimischen gewerblichen Verhältnisse interessiren, zu dem Gewerbetage hierdurch ergebenst eingeladen. [6961]

Breslau, im Juni 1889.

Der Vorstand des Schlesischen Central-Gewerbe-Vereins.

Dr. E. Websky. Dr. H. Fiedler. Benno Milch.

Versammlung der Mitglieder

der „Gr. Rothenb. Sterbekasse" Breslaus

den 13. Juni (Donnerstag), Abends 8 Uhr, im Concerthause (Gartenstraße).

1) Bericht des „Commissionsmitgliedes für Görlitz" — Eisenbahn-Secretär **Steuer.** [6953]
2) Besprechung und Beschlußfassung über Vertretung und **„Vollmacht".** (Jeder Theilnehmer der Versammlung **muss** sein Mitgliedsbuch zur Stelle bringen.)

Die Fünfer-Commission.

Die ordentliche General-Versammlung

des Vereins zur Unterhaltung der

Augen- und Ohren-Heilanstalt für Oberschlesien in Gleiwitz

findet am **18. Juni, Mittags 12½ Uhr,** in den Parterreräumen der Anstalt statt. [3025]

Der Vorstand.

Von heute ab befinden sich meine Geschäftsräume [2858]

Engros. **Herrenstraße 7, I.** Export.

J. Wartenberg,

Schürzen- und Wäsche-Fabrik, Breslau.

Neu renovirt. **Restaurant-Eröffnung.** **Neu renovirt.**

Einem hochgeehrten Publikum, sowie Freunden und Bekannten zur gefl. Mittheilung, daß ich am **heutigen Tage** am **hiesigen Platze** das

Restaurant zur Markthalle, 7, Christophoriplatz 7,

eröffnet habe. Empfehle **vorzügliche Biere**, gutes **Stammfrühstück**, sowie **Mittagstisch** und **Speisen à la carte** zu jeder Tageszeit. [3007]

Um gütigen Zuspruch bittet

Wilh. Langer, Restaurateur, früher in Brieg.

Deutsche

Landwirthschaftliche Ausstellung Magdeburg

vom 20. bis 24. Juni 1889.

Ausstellung und Vorführung von **300 Zucht-, Offiziers- und Königl. Dienstpferden, Remonten,** sowie von **720 Rindern.** Prüfung von **52 Zugochsen.** Ausstellung von **850 Schafen, 430 Schweinen, zahlreichem Geflügel, 3000 Maschinen, landwirthschaftlichen Erzeugnissen und Hülfsstoffen.** Prüfung von Hackmaschinen und 60 neu erfundenen Geräthen.

An Preisen werden vertheilt:

63 000 Mark Geld, 15 Ehrenpreise, 170 Preismünzen und Diplome.

Neben der Ausstellung findet die **Wanderversammlung der Deutschen Landwirthschafts-Gesellschaft** statt, bestehend aus Versammlungen, landwirthschaftlichen Ausflügen, Abendunterhaltungen, an welchen auch die Inhaber von Dauerkarten theilnehmen können. [6921]

Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft.

Soeben wurde vollständig: [690]

Schlockow: Der preußische Physikus.

2 Theile 20 M.

I. Th.: Medicinal- und Sanitätswesen.

II. Th.: Gerichtl. Medicin.

(N. B. II. Th. 2te Abth. Gerichtl. Psychiatrie bearb. von Dr. **Arthur Leppmann.**)

Vorräthig in der

Schletter'schen Buchhandlung (Franck & Weigert).

Breslau, Schweidnitzerstraße 16/18.

Drei Kaisermedaillen 1888,



gesetzlich geschützt, in Britania M. 0.50, in Feinsilber $\frac{990/96}{1000}$ **M. 4,50** pro Stück in sorgfältigster und saubersten Ausführung, deutlichster und reinster Prägung in **Thalergröße** mit den gutgetroffenen



Profilportraits empfehle als bleibendes Andenken an das ewig denkwürdige Jahr 1888.

Broches, aus denselben gefertigt, **Feinsilber** M. 5,50, ausgesägt M. 6,00 pro Stück, **versilbert** „ 1,00, „ „ 1,50 „ „

Manschettenknöpfe, desgleichen, **Feinsilber** M. 10,00, **versilbert** „ 1,75 pro Paar,

Armbänder **in hochf. Ausführung** (mit eingefügten Denkmünzen der einzelnen Bildnisse der 3 Kaiser in 10- resp. 20 Mark-Größe).

Silber $\frac{800}{1000}$ M. 17,00, **versilbert** oder vernickelt M. 6,00 pro Stück.

Gegen Franco-Einsendung des Betrages erfolgt umgehende Zusendung, spätestens jedoch innerhalb 8 Tagen.

Grossisten und Wiederverkäufer hohen Rabatt. [3022]

Beyenbach's Metallwaarenfabrik, Wiesbaden.

Hôtel d'Angleterre in Berlin.

Irrigen Gerüchten zu begegnen, zeige hiermit ergebenst an, daß ich den Betrieb meines Hôtels erst **mit dem 2. Januar k. J.** einstellen werde.

[3030] **Rud. Siebelist.**

Gebr. Guttsmann,



Maschinen- und Pumpenfabrik, Breslau, Neue Taschenstrasse 13, fabriciren als Specialität: **Pumpen** in 15 Systemen für alle Zwecke; **Rotations-, Centrifugal-, Flügel-, Kolben-, Zwillings-, Brunnen-, Bau-, Jauche-Pumpen etc. Verkorkmaschinen, Röstmaschinen** (Kugelsystem) für Kaffee, Malz etc., **Kühlsiebe, Flaschenfüll- u. Waschmaschinen, Verkapselungs-Maschinen, Bierdruck-Apparate, Flaschenverschlüsse,** sowie sämmtliche Kellereimaschinen etc.



Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Präm.: Staatsmed. Amsterdam 1883. Gold. Med. Königsberg i. Pr. 1887.

Preiscourante über die Fabrikate unserer Dampfkork- und Holzspunde-Fabrik gr. u. fr. [034]

Frauen-Schönheit!!

Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröthe, sowie **Sommersprossen** und **alle Unreinheiten des Teints** werden durch

EAU DE LYS DE LOHSE

radical beseitigt und die **rauheste, sprödeste Haut** wird **über Nacht weich, weiss und zart.**

à Original-Flacon 1,50 und 3 Mark.

LOHSE's Lilienmilch-Seife, die mildeste Toiletten-Seife, frei von jeder **Schärfe,** welche nur zu oft die alleinige Ursache eines unreinen Teints ist, à Stück 75 Pf. [0150]

Beim Ankauf meiner Fabrikate achte man stets auf die Firma

GUSTAV LOHSE, 46 Jägerstrasse, BERLIN,

Fabrik feiner Parfümerien und Toilette-Seifen.

Zu haben in allen guten Parfümerien, Droguerien etc.

Sämmtliche Parfümerien und Seifen

von **Gustav Lohse, Berlin,** empfiehlt billigst

Umbach & Kahl. Taschenstr. 21. [034]

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork | Baltimore

Süd-Amerika

Ostasien | Australien

Prospecte und Fahrpläne versendet auf Anfrage

Die Direction des Norddeutschen Lloyd

[032] oder deren Agenten

F. Mattfeldt, Berlin, 93 Invalidenstrasse,

Moritz Grabowsky, Kempten.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß, daß bei der **diesjährigen Verloosung** unserer **Schuld-Obligationen** nachstehende Nummern gezogen worden sind:

453, 449, 521, 555, 411, 542, 52, 595, 423, 514, 394, 511,

welche hiermit **zur Auszahlung am 30. September cr. gekündigt werden.** Zahlstelle beim Bankhaus **Landsberger & Co.** hier.

Kattowitz, den 2. Juni 1889. [6965]

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Salomon Wiener.

Breslau-Obervorstädtischer Deichverband.

Die Deichkassenrechnung pro 1888/39 wird vom 11. bis 24. d. Mts. in der Dienerstube des Rathhauses für die Deichgenossen zur Einsichtnahme ausliegen. [3023]

Breslau, den 9. Juni 1889.

Der Deichhauptmann Priesemuth.

Die Einlösung der am 1. Juli 1889 fälligen, sowie der früher fällig gewesenen, aber noch nicht verfallenen Zinsscheine:

A. zu den Prioritäts-Actien bezw. Obligationen Littr. B, D, G, H, den Emissionen von 1873, 1874, 1879, 1880, 1883, den Niederschlesischen Zweigbahn-Prioritäts-Obligationen der **Oberschlesischen Eisenbahn,** sowie zu den Stammactien der **Stargard-Posener Eisenbahn,**

B. zu den Prioritäts-Obligationen Littr. K der **Breslau-Schweidnitz-Freiburger Eisenbahn,**

C. zu den Prioritäts-Obligationen der **Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn** vom Jahre 1877 und Ser. II von 1881

findet statt

vom 24. Juni d. Js. ab

bei den Königlichen Eisenbahn-Hauptkassen in **Breslau, Berlin, Frankfurt a. M., Cöln** (rechtsrh.) und **Altona,** sowie bei den Königl. Eisenbahn-Betriebskassen in **Oppeln, Neisse, Kattowitz, Ratibor, Posen** und **Glogau** — in den gewöhnlichen bezw. bekannt gegebenen Geschäftsstunden; ferner — **jedoch nur in der Zeit vom 1. bis 31. Juli d. J.**

in **Berlin** bei der **Hauptkasse der General-Direction der Seehandlungs-Societät,**
" " bei der Direction der **Disconto-Gesellschaft,**
" " bei der **Bank für Handel und Industrie,**
" " bei dem **Bankhause S. Bleichröder,**
" **Stettin** bei dem Bankhause **Wm. Schlutow,**
" **Leipzig** bei der **Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt,** sowie
" **Dresden** bei deren Filiale,
" **Magdeburg** bei dem **Magdeburger Bankverein Klincksieck, Schwanert & Comp.,**
" **Hamburg** bei der **Norddeutschen Bank,**
" **Frankfurt a. M.** bei dem Bankhause **M. A. von Rothschild & Söhne.**

Die Zinsscheine sind mit einem vom Inhaber oder Besitzer unterschriebenen, nach den Gattungen der Actien bezw. Obligationen geordneten, die Stückzahl und den Geldbetrag angebenden Verzeichnisse bei den vorgenannten Stellen einzuliefern.

Formulare zur Einlösung werden **bei den vorbezeichneten Eisenbahn-Kassen unentgeltlich verabfolgt.**

Breslau, den 7. Juni 1889. [3035]

Königliche Eisenbahn-Direction.



Als bestes natürliches Bitterwasser bewährt & ärztlich empfohlen.

Zu haben in allen Mineralwasserdepôts sowie in allen Apotheken.

Man wolle stets verlangen **Saxlehner's Bitterwasser „Hunyadi János".**

Anerkannte **Vorzüge:**

Prompte, milde, zuverlässige Wirkung. Leicht, ausdauernd von den Verdauungs-Organen vertragen. Milder Geschmack. Andauernd gleichmässiger, nachhaltiger Effect. Geringe Dosis.

Garantie gegen Mottenfrass.

Tagtäglich gehen uns Anerkennungen über unser Mottenschutzmittel **Antisetin** zu, und übernehmen wir bei richtiger Anwendung desselben jede gewünschte Garantie gegen Mottenfrass. Sicheren Erfolg, angenehmen, unverwüstlichen Geruch, saubere und leichte Anwendung vereinigt Antisetin. [033]

Umbach & Kahl, Taschenstr. 21.

Bewährtestes Mittel gegen Kopfschmerzen, Migräne, Neuralgische Schmerzen, Rheumatismen, Keuchhusten u. A.

Dosis nach ärztlicher Verordnung.
(Für Erwachsene in der Regel 1—2 Gramm.)

ist **Dr. Knorr's Antipyrin**

Zu haben in allen Apotheken; man verlange ausdrücklich „Dr. Knorr's Antipyrin." Jede Original-Büchse trägt den Namenszug des Erfinders „Dr. Knorr" in rothem Druck. [0219]

Vereins-Sool-Bad Colberg

enthält 30 Logis zu 9—36 Mk. Miethe pro Woche. Eröffnet Ende Mai. Wasserleitung und Canalisation seit 1885 vollendet. [2460]

Kur- u. Wasser- Thalheim Heil-Anstalt

zu Bad **Landeck** in Schlesien.

Gräfenberger Wasserkur. Elektrische — irisch. röm. — russ. Dampf- — Fichtennadelextract- und Schwimm-Bäder, Douchen, Massage, Diätkuren. — Auskunft und Prospecte durch **Dr. med. A. Voelkel,** Anstaltsarzt.

Pensionat für junge, blutarme bleichsüchtige **Damen** und **Kinder neu eingerichtet** in der in unmittelbarer Nähe des Waldes liegenden **Villa Osada Thalheim.** [0153]

Bad Homburg

Wirksame Brunnenkur bei allen **Magen- u. Unterleibsleiden** (Leber, Milz, Gelbsucht, Gicht.) **Mineral-, Sool-, Kiefernadel-, und Moor-Bäder. Inhalationen** für **Hals- und Brustleidende. Molkenkur.** Heilgymn. Institut (Elektrotherapie, Massage.) Kaltwasser-Heilanstalten. **Luftkurort ersten Ranges** für **Nervenleidende** und **Reconvalescenten.** Eleg. Kurhaus mit Park, Vorzügl. Orchester, Theater, Réunions, Illuminationen etc. [2286]

Auctions-Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 13. Juni d. J., Vormittag 11 Uhr,
werde ich für Rechnung der Concursmasse der
offenen Handelsgesellschaft Ludwig Joseph's-Hütte
auf deren Fabrikplatze
ca. 1000 Ctr. verschiedene Gußwaaren, als: Pflugtheile, Plättbolzen, Schmiedeformen, geb. Wagenbuchsen, unbeschl. hermet. Thüren, Maschinentheile, bestehend aus Schwung- und Zahnrädern 2c. **für Göpel-, Wurf- und Siedemaschinen, ferner emaill. Wannen, Tiegel, rohe und emaill. Töpfe**
öffentlich an den Meistbietenden unter Vorbehalt des Zuschlages verkaufen. [2976]

Gleiwitz, den 7. Juni 1889.

Hermann Fröhlich,
Concursverwalter.

Brillante Zinnfolien aller Art

Fabrik E. F. Ohle's Erben, Breslau, Anderssohnstraße 11.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Vertheilung des Gewinnantheils an die Versicherten der Abtheilung B.

Der am 1. Juli 1889 zahlbare Gewinnantheil aus den Jahren 1885/88 **beträgt:**

für die Jahresclasse 1873: 59,60 pro Cent einer Jahresprämie
" " " 1877: 41,00 " " " "
" " " 1881: 25,40 " " " "
" " " 1885: 10,25 " " " "

Die Gewinnantheilsscheine sind von den Inhabern der, in den Jahren 1873, 1877, 1881 und 1885 nach den Tabellen 1 d—5 gezeichneten Policen **gegen Vorzeigung der Policen, bezw. der über dieselben ertheilten Depositalscheine, und gegen Quittung** bei den betreffenden Agenten, bezw. im Hauptbureau der Gesellschaft in Lübeck, entgegenzunehmen.

Lübeck, im Mai 1889. [6922]

Die Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Der Director:
Bernh. Sydow.

---

46. Jahresbericht der

Mutual Lebensversicherungs-Gesellschaft von New-York.

Gegründet: 1843.

Director und General-Bevollmächtigter:
Carl Freiherr von Gablenz, Berlin, Leipzigerstrasse 130.

Gewinn- und Verlust-Conto.

Einnahmen.	M	Pf	Ausgaben.	M	Pf
An Saldo-Vortrag von 1887	467,762,304	39	Per Gezahlt an Policen-Inhaber:		
" Prämien für Lebensversicherungen und Leibrenten	82,638,307	94	Für Ausstattung und zurückgekaufte Versicherungen	22,500,957	67
" Zinsen, Miethen und Coursgewinn	28,779,405	27	Für Dividenden und Leibrenten	9,356,554	22
			Für Todesfälle	30,734,576	55
			" Commissionen und Agentur-Unkosten	13,474,960	58
			" Steuern	1,297,412	37
			" Allgemeine Unkosten	6,359,083	11
			" Saldo-Uebertrag auf 1889	495,456,473	10
	579,180,017	60		579,180,017	60

Bilanz-Conto.

Activa.	M	Pf	Passiva.	M	Pf
Baar und Bank-Deposisten	11,956,429	80	Reserve der in Kraft befindlichen Policen, einschliesslich der schon fälligen Ansprüche	501,655,832	96
Actien und Obligationen (Courswerth)	206,620,992	60	Vorausbezahlte Prämien	448,049	24
Hypotheken	210,875,964	58	**Ueberschuss** (die Reserve zu 4 pCt. berechnet)	33,745,270	43
Grundeigenthum und Gebäude	49,950,782	70			
Kurzfällige Darlehne gegen Unterpfand	42,640,250	—			
Aufgelaufene Zinsen	3,920,372	46			
Gestundete und ausstehende Prämien	9,234,703	07			
Verschiedene Mobilien	649,657	42			
	535,849,152	63		535,849,152	63

Versicherungen.

Am 1. Januar 1888 waren in Kraft	140,943 Policen über Capital M.	1,817,422,963 17.
Neu aufgenommen im Jahre 1888	32,606 " " " "	438,660,610 61.
	173,549 Policen über Capital M.	2,256,083,573 78.
Ab durch Tod, Fälligkeit und anderweitig erloschen	15,180 " " " "	207,051,540 25.
Versicherungsbestand am 1. Januar 1889 demnach	158,369 Policen über Capital M.	2,049,032,033 53.
Reiner Zuwachs im Jahre 1888	17,426 Policen über Capital M.	231,609,070 36.

Activa am 31. December 1888 M. 535,849,152 63.
Activa am 31. December 1887 M. 504,929,120 49.
Zuwachs im Jahre 1888 M. 30,920,032 14.

Ueberschuss (Reserve zu 4 pCt. berechnet) am 31. Decbr. 1888 M. 33,745,270 43.
Ueberschuss (Reserve zu 4 pCt. berechnet) am 31. Decbr. 1887 M. 26,751,376 46.
Im Jahre 1888 mehr M. 6,993,893 97.

Geschäft in Deutschland während des zweiten Betriebsjahres 1888.

Erledigt wurden:	612 Versicherungs-Anträge über Capital	M. 8,166,350 —
Hiervon abgelehnt:	77 " " "	" 1,016,000 —
Am 1. Januar 1888 waren in Kraft	236 Policen über Capital	M. 3,378,300 —
Neue perfect gewordene Versicherungen in 1888	465 " " "	" 6,620,850 —
Am 1. Januar 1889 in Kraft	696 " " "	" 9,921,650 —
	Mit jährlicher Prämien-Einnahme von	" 417,657 77
	sowie einmaligen Zahlungen	" 61,210 50
Ausserdem: 7 Leibrenten-Policen	mit jährlicher Rente von	" 8,623 80

worauf M. 103,744 Capital eingezahlt wurden. [3034]

1889. Natürliche Mineralbrunnen. 1889.

Sämmtliche **Mineralbrunnen** sind in **frischester Füllung** eingetroffen und erhalte **fortlaufend** neue Zusendungen **„direct von den Quellen".** [6619]

Alle Aufträge werden **prompt** und **zu den billigsten Preisen (in der Stadt frei Haus)** ausgeführt.

Die Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen

H. Fengler, Reuschestraße 1, 3 Mohren.

Verkauf.

Wir beabsichtigen, unsere Bestände an

altem Schmiede- u. Gußeisen, alten Drahtseilen, Eisenbahnschienenstücken, altem Zinkblech 2c.

zu verkaufen und werden hierauf Reflectirende ersucht, ihre schriftliche Offerte **bis zum 24. d. M.** einzureichen. Die Verkaufsbedingungen werden auf Wunsch übersandt oder können in unserer Factorey eingesehen werden. [2995]

Hermsdorf, Reg.-Bez. Breslau, den 7. Juni 1889.

Die Verwaltung des Steinkohlen-Bergwerkes Vereinigte Glückhilf.

Ein solid. discr. **Heirathsverm.** für reiche Parth. empfiehlt sich bestens. Adr. **sub K. N. 2509** an **Rudolf Mosse, Berlin C.,** Königstraße Nr. 56. [3002]

Juwelen-Verkauf.

Eine reiche Auswahl in Brillant-, Saphir- u. Opal-Schmucksachen, reizende Sachen, [8674]
zu außergewöhnlich billigen Preisen
offerire noch kurze Zeit.

G. Hausfelder,
Zwingerstraße 24, I.

Ein **Darlehn** von 600 Mk. wird von einer anst. Familie mit vierteljährlicher Abzahlung u. sicherem Unterpfand bald **gesucht.** [8541]

Offerten unter **D. 50** Briefk. der Breslauer Zeitung.

66,000 Mark à $4^{1}/_{2}$ pCt., 90,000 Mark à $4^{1}/_{4}$ pCt.

sind auf vortreffliche Häuser in bevorzugter Miethslage bald zu cediren. Näh. u. Q. 909 d. **Rud. Mosse,** Breslau.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [6932]

Carl Schlockow

mit gleichlautender Firma zu Breslau, Nicolaistraße Nr. 59, ist heute,

am 9. Juni 1889, Vormittags 11 Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: Der Kaufmann **Julius Sachs** zu Breslau, Sonnenstraße 2.

Anmeldefrist **bis zum 1. August 1889.**

Erste Gläubigerversammlung: **den 9. Juli 1889, Vormittags 11 Uhr.**

Prüfungstermin: **den 16. August 1889, Vormittags 11 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gerichte, Zimmer Nr. 52 im ersten Stockwerk am Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 4.

Offener Arrest mit Anzeigepflicht **bis zum 9. Juli 1889.**

Breslau, den 9. Juni 1889.

Geisler,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts zu Breslau.

Concursverfahren.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns [6736]

Wilhelm Breiter

zu Jauer ist **heute Vormittags 10 Uhr** von dem Königlichen Amtsgericht zu Jauer das Concursverfahren eröffnet.

Verwalter: **Kaufmann Gustav Tschakert** zu Jauer.

Erste Gläubigerversammlung **am 21. Juni 1889, Mittags 12 Uhr.**

Offener Arrest mit Anzeigepflicht **bis 30. Juni 1889.**

Frist zur Anmeldung der Concursforderungen **bis 14. Juli 1889.**

Prüfungstermin: **am 28. August 1889, Vormittags 11 Uhr,**

im Gerichtsgebäude hierselbst, Zimmer Nr. 29. [6941]

Jauer, den 8. Juni 1889.

gez. **Kuschmitz,**
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist bei Nr. 95, woselbst die Handlung in Firma [6939]

Friedrich Pawlik

zu Pitschen vermerkt steht, eingetragen worden:

Das Handelsgeschäft ist durch gerichtlichen Vertrag d. d. Rosenberg den 17. Mai 1889 auf die Ehefrau des seitherigen Firmen-Inhabers, die **Gottliebe Pawlik,** geborene **Goy,** zu Pitschen übergegangen, welche dasselbe unter unveränderter Firma fortsetzt.

(Vergleiche Nr. 334 des Firmen-Registers.)

Eingetragen zufolge Verfügung vom 29. Mai 1889 an demselben Tage.

Demnächst ist in unser Firmen-Register heute unter Nr. 334 die Handlung in Firma

Friedrich Pawlik

mit dem Sitze zu Pitschen und als deren Inhaber die verehelichte Kaufmann **Gottliebe Pawlik,** geborene **Goy,** daselbst eingetragen worden.

Kreuzburg OS., 29. Mai 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Unsere Bekanntmachung vom 1. December 1888 wird dahin abgeändert, daß vom 1. Juli 1889 ab die auf die Führung sämmtlicher Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichen-Register sich beziehenden Geschäfte der Amtsgerichte Krappitz, Kupp und Carlsruh OS. nicht mehr durch das Amtsgericht Oppeln, sondern von einem jeden der genannten Gerichte für seinen Bezirk selbstständig erledigt werden. [6940]

Oppeln, den 3. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist eingetragen: [6948]

Nr. 722 die Firma

H. Scholz

in Domanze und als deren Inhaber der Fleischermeister **Herrmann Scholz** in Domanze.

Schweidnitz, den 4. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen: [6948]

Nr. 723 die Firma:

W. Hanke

in Weizenrodau und als deren Inhaber der Mühlenbesitzer **Wilhelm Hanke** zu Weizenrodau.

Schweidnitz, den 4. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist eingetragen Nr. 724 die Firma [6944]

P. Hartmann

mit dem Sitze in Tschechen und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Paul Hartmann** zu Tschechen.

Schweidnitz, den 5. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist eingetragen:

Nr. 725 die Firma [6945]

F. Heiber

mit dem Sitze in Leutmannsdorf G. S. und als deren Inhaber der Brauereibesitzer **Ferdinand Heiber** zu Leutmannsdorf G. S.

Schweidnitz, den 5. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Firmenregister ist eingetragen: [6946]

Nr. 726 die Firma

G. Fischer

mit dem Sitze in Zirlau und als deren Inhaber der Wassermühlenbesitzer **Gustav Fischer** zu Zirlau.

Schweidnitz, den 5. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht. Abtheilung IV.

Bekanntmachung.

In unser Procuren-Register ist unter Nr. 29 die dem **Buchhalter Carl Kreißig** und dem Maurermeister **Paul Bartsch jun.,** beide zu Striegau, für die in unserem Firmen-Register unter Nr. 87 eingetragene Firma

Paul Bartsch

ertheilte Collectiv-Procura heut eingetragen worden. [6942]

Striegau, den 6. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Bei der unter Nr. 4 des Gesellschafts-Registers eingetragenen Firma

C. Kulmiz

ist heute eingetragen worden, daß die Zweigniederlassung zu Neusalz a. O. aufgehoben ist. [6943]

Striegau, den 6. Juni 1889.

Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.

Die **2. ordentliche Lehrerstelle** hiesigen Realgymnasiums ist baldigst zu besetzen. Verlangt wird die Facultas in Geschichte und Geographie für alle Klassen, in Latein oder Französisch und Deutsch für mittlere Klassen. Gehalt 3000 Mark. Wohnungsgeldzuschuß wird nicht gewährt. Bewerber wollen bis spätestens zum 1. Juli d. J. ihre Papiere an uns einsenden. [2975]

Grünberg, den 6. Juni 1889.

Der Magistrat.
Dr. Fluthgraf.

Oeffentliche Versteigerung.

Donnerstag, den 13. Juni 1889, Vorm. 9 Uhr, werde ich in dem Lagerraum, Neue Antonienstraße 6/14 (Thurmhof), bestimmt **400 Centner gute Speisekartoffeln** meistbietend versteigern.

Breslau, 11. Juni 1889. [6919]

Schneider,
Gerichtsvollzieher.

Oeffentl. Versteigerung!

Sonnabend, den 15. Juni cr., Vormittags $9^{1}/_{2}$ Uhr, werde ich in der **hiesigen Getreidehalle** für Rechnung wen es angeht **1800 Ctr. Champignon-Kartoffeln** meistbietend verkaufen. [8667]

Louis Levy,
vereideter Makler.

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. | Ueberall zu haben in Büchsen à **Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.**

I. Hypotheken

und zwar **Mark 60,000** à $4\frac{1}{2}$%, **Mark 150,000** à $4\frac{1}{4}$% auf gut gelegene Häuser sind per 1. Juli cr., längere Zeit fest, **zu vergeben.**

Nur Selbstreflectanten erfahren Näheres unter H. 22953 durch **Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.** [3024]

Mit 50000 Mark

wird ein stiller **Theilnehmer** zur Vergrößerung eines flotten Fabrikgeschäfts **gesucht.** Capital wird hypothekarisch sicher gestellt und 6% Verzinsung garantirt. Offerten unter Chiffre W. F. 48 an die Exped. der Bresl. Zeitung. [8621]

Socius gesucht.

In einem größeren Geschäft der **Eisenwaaren-Branche** in Niederschlesien will der eine Inhaber wegen eines anderen Unternehmens austreten. **Gesucht** wird an dessen Stelle ein **Socius,** der ca. Mark 40,000,00 einlegen kann, der sonst solid, tüchtig und mit im Stande ist, das Geschäft auf der bisherigen Höhe zu halten und weiter auszudehnen. Gefl. Reflectanten werden ersucht, ihre Adresse unter E. 898 bei **Rudolf Mosse, Breslau,** abzugeben. [3008]

Eine Brennholz-Engros-Firma, seit Jahren in Wien und Umgebung bei der Kundschaft gut eingeführt, sucht die [2971]

Vertretung

einer größeren preußischen Kohlenfirma oder Grube. Anträge sub M. 1352 befördert **Rudolf Mosse, Wien.**

Agenten-Gesuch.

Zum Vertrieb gangbarer Artikel für die Prov. Schlesien, Posen, Polen und Ost- u. Westpreußen **wird** gegen hohe Provision ein **Vertreter gesucht.** Solche, welche Droguisten besuchen, erhalten den Vorzug.

Off. sub J. S. 61 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8682]

Sichere Existenz!!!

Wegen Verzuges verkaufe ich mein in einer größeren Provinzialstadt auf belebtester Straße befindliches, gut gebautes Eckgrundstück, in welchem seit sehr langer Zeit ein Destillations-Geschäft (en gros und en détail) mit sehr gutem Erfolg betrieben wird. Große Keller, mit Gas- und Wasserleitung versehen, sowie Remise, Pferdestall u. s. w. vorhanden. Das Grundstück würde sich auch seiner guten Lage wegen für jedes andere Geschäft, besonders für Speceristen, eignen. Anzahlung sehr mäßig. Hypothekenstand fest. Offert. unter A. B. C. 152 an die Expedition der Bresl. Ztg. erbeten. [6952]

Häuser-Verkauf.

Günstige Capitalsanlage.

Ich bin beauftragt, **einige Häuser in Breslau mit hohem Ueberschuß zu verkaufen,** event. werden **Tauschobjecte mit in Zahlung genommen,** ebenso habe ich mehrere hochrentable Hôtels in der Provinz an Hand und erbitte gefl. Off. nur von directen Selbstkäufern unter R. S. 3558 an die Expedition des **„Schlesischen Tageblattes" in Schweidnitz.** [3021]

Hausgrundstück, Nicolai-Vorstadt, mit Einfahrt, gr. Hof, zu **verk.** Off. unt. H. 60 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein lebh., gangbarer **Gasthof** ist anderw. Unternehmungen halber bald zu **verkaufen** u. in kürzester Zeit zu übernehmen. Adressen bitte unter X. 100 postl. Steinau a. O. niederzul.

Brauerei-Verkauf.

Wegen andauernder Krankheit des Besitzers ist in einem, an frequenter Wasserstraße und Eisenbahn gelegenem Garnisonsort, mit höherer Schule, eine **altrenommirte Brauerei** mit **Destillation sofort zu verkaufen.** Productionsfähigkeit 8 bis 10,000 Hectl., eigene Mälzerei, bedeutende Kellereien und großer Eiskeller vorhanden. Anfragen sind unter A. B. 2 an **Haasenstein & Vogler, Magdeburg,** zu richten. [2878]

Eine **Mühle** zu **verkaufen** mit der Ernte, circa 45 Morgen Acker und Wiesen, alles neu gebaut und mit Schiefer abgedeckt, ein schönes neues Ausgedinghaus, Stallung separat, um d. Preis von 11 000 Gulden. 8000 Gulden bleiben ohne Zinsen für die Ausgedingerin darauf stehen.

Nähere Auskunft bei **Josef Barnert, Gasthofbesitzer, Hennersdorf,** Oesterr.-Schlesien.

Ein **gangbares reelles Geschäft (Consumartikel),** zu dessen Betriebe 5 bis 6 Mille genügen, **wird** von einem jungen Manne **zu übernehmen gesucht.** [8570]

Gefl. Offerten sub **N. 47** beförd. die Exped. der Bresl. Ztg.

Per 1. October cr. beabsichtige ich mein nachweislich rentables Manufactur-, Herren- u. Damen-Confections-Geschäft zu verkaufen. [6938]

D. Weissenberg,
Saarau.

Himbeersyrup

in schönster Qualität p. Fl. $1\frac{1}{2}$ und 1 Mark empfiehlt [6610]

H. Aufrichtig junior,
Reuschestraße Nr. 42.

Frisch geschlachtete Tauben

sind täglich zu haben [8672]

Danziger, Neue Weltgasse 37.

Suche Butter zum Wiederverkauf. Offerten unter B. W. 52 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8635]

Neue Matjes-Heringe,

feinster, zarter, fetter Fisch, offerirt à Postfaß von Mk. 2,50 an, sowie in größeren Gebinden die **Pommersche Fischwaarenhandlung**

E. Neukirch, Nicolaistraße 71.

Dr. Spranger'sche Magentropfen

5594

helfen sofort b. **Migräne, Magenkrampf, Aufgetriebensein, Verschleimung, Magensäure,** sowie überhaupt bei allerlei **Magenbeschwerden** und **Verdauungsstörung.** Machen viel Appetit. Gegen **Hartleibigkeit** u. **Hämorrhoidalleiden** vortrefflich. Bewirken schnell und schmerzlos offnen Leib. Zu haben i. d. Apotheken à Fl. 60 Pf.

Ein größerer Posten alter, brauchbarer **Band- und Drahtseile,** aus Bergwerken herrührend, ist billig zu **verkaufen.** [8519]

Offerten unter B. D. 33 Exped. der Breslauer Zeitung.

Hellbrauner Wallach,

hocheleganter Einspänner, 6 jährig, $6\frac{1}{2}$ Zoll, kräftig, tadellose Beine, gesund, ausdauernd, auch zweispännig gefahren und für ältere Herren bequem zu reiten, sicher beim Schuß und bei der Musik, **verkaufe,** weil kein Paßpferd, sehr billig für 1200 Mark. [6868]

Pr.-Lieutenant Burgund, Rybnik, Oberschlesien.

Besichtigung jederzeit nach vorheriger Anmeldung.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Als **Gesellschafterin** für eine alleinstehende ältere jüd. Dame während der Nachmittags- u. Abendstunden **wird** ein respectables junges **Fräulein** aus guter Familie **gesucht.** [8679]

Ausführliche Offerten unt. Chiffre A. G. 55 Exped. d. Bresl. Ztg. erb.

Eine Bonne aus respectabler, anständiger Familie wird für zwei Knaben, 4 und 6 Jahre alt, aufs Land in der Provinz Posen gesucht. Meldungen werden unter abschriftlicher Beifügung von Zeugnissen unter Chiffre **S. Nr. 34 postlagernd Ostrowo, Provinz Posen,** erbeten. [6930]

Ein älteres **Mädchen** oder **Wittwe,** mos., welche d. selbstständige Leitung ein. Hauswirthsch. u. d. Erziehung resp. mütterliche gewissenhafte Pflege der Kinder übernehmen will, **findet** gute **Stellung.** Meldungen mit Gehaltsansprüchen zu richten unter Chiffre W. 53 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Zur **Stütze der Hausfrau suche** per 1. Juli cr. ein anständiges jüdisches **Mädchen,** welches mit der Küche und allen häuslichen Arbeiten vollständig vertraut ist. Offerten mit Gehaltsangabe erbeten an

[8658] **P. Caro, Liegnitz.**

Eine durchaus tüchtige

Directrice,

die selbständig arbeiten und dem feinen Putz gehörig vorstehen kann, suche ich bei hohem Gehalt und freier Station.

Photographie und Zeugnisse bitte der Meldung beizulegen. [6967]

Ignatz Seidler,
Königshütte OS.

Eine Verkäuferin,

die auch poln. spricht, sicher rechnet, mit schöner Handschrift, **suche** ich für mein Schnittwaaren-Geschäft per sofort eventuell 1. Juli unter Chiffre **G. 4** postlagernd **Ruda OS.**

Für ein größeres **Destillations-Geschäft, Fruchtsaftpresserei und Essigfabrik** wird per 1. Juli cr. ein kräftiger junger Mann **als Lehrling** gesucht. Offerten erbeten unter M. D. 150 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Danke & Comp.,
36 Schuhbrücke 36.

Stellen-Vermittl. kaufm. Personals. Vacanzen sind stets vorhanden.

Gesucht zum sofortigen Antritt ein **Hauslehrer** für Breslau. Off. H. B. 56 Exped. der Bresl. Ztg.

Ein tüchtiger jüngerer Buchhalter,

wenn möglich **mit der Materialien-Verwaltung vertraut,** für unsere

Maschinenfabrik und Eisengießerei

2960

zum baldigen Antritt **gesucht.**

Den schriftlichen Meldungen sind Zeugnißabschriften mit Angabe der Gehaltsansprüche 2c. beizufügen.

Barbarahütte bei Neurode.
Fr. Gebauer.

Für ein größeres industrielles Etablissement in Oberschlesien wird zu möglichst baldigem Antritt ein mit der doppelten Buchführung u. Correspondence vollständig vertrauter

zweiter Buchhalter

gesucht. [6811]

Bewerbungen, welchen Lebenslauf und Zeugnißabschriften beizufügen sind, werden unt. Chiff. C. C. 145 an die Exped. der Bresl. Ztg. erbeten.

Ein **Stunden-Buchhalter,** der täglich 2 Stunden Beschäftigung in Buchführung und Correspondenz hat, kann sich per 1. Juli cr. melden unter Chiffre Z. W. 100 hauptpostl.

Reise-Stelle-Gesuch!

Ein Kaufmann, Inhaber eines Putz- und Weißwaaren-Geschäfts, **sucht** für die Pause-Zeit eine Vertretung zu übernehmen, derselbe ist gel. Specerist, mit vielen Branchen vertraut und reiste mit Erfolg.

Gefl. Offerten sub **H. 901** an **Rudolf Mosse, Breslau.** [3010]

Für mein **Schnittwaarengeschäft** wird ein tüchtiger [6937]

Commis,

der polnischen Sprache mächtig, pro 1. Juli **gesucht.**

Offerten unter A. B. 151 an die Exped. der Bresl. Ztg.

1 Commis,

Specerist, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, kann sich per sofort eventuell 1. Juli melden unt. Chiffre **M. N. 11.** postlagernd **Ruda OS.**

Für mein **Putz-, Posamenten- u. Wollwaaren-Geschäft suche** per 1. Juli einen tüchtigen [6874]

Verkäufer.

Eduard Doctor, Liegnitz.

1 tücht. Verkäufer,
1 Volontair,
1 Lehrling,
} mos. Confess.,

suche für mein **Tuch- und Herren-Garderoben-Geschäft** zum sofortigen Antritt, event. 1. Juli cr.

J. Tworoger, Beuthen OS.

Für meine
Lederhandlung
en gros, en detail
und Schäftefabrik

suche einen **durchaus tüchtigen jungen Mann.**

Derselbe muß auch kleine Touren bereisen können und die Breslauer Kundschaft **genau** kennen.

Offerten unter A. B. 63 an die Exped. der Bresl. Ztg. [8686]

Ein **junger Mann,** flotter Expedient, mit schöner Handschrift und sämmtlichen Comptoirarbeiten vollständig vertraut, sowie ein kräftiger **Lehrling** finden in meinem **Droguen-, Colonialwaaren-** und **Destillationsgeschäft** per 1. Juli c. Stellung. [6926]

M. Silberberg,
Grätz, Provinz Posen.

Für Comptoir u. Reise **suche** ich einen mit der Branche vertrauten tüchtigen **jungen Mann.** [8638]

⚒ **Eugen Boronow,** ⚒
Tauentzienplatz 10a.

Gesucht:

wird zur Leitung und Beaufsichtigung von Eisenbahn-Reparatur-Werkstätten, Maschinenpersonal 2c. ein im Eisenbahn-Maschinendienst praktisch erfahrener **Maschinentechniker.**

Meldungen unter **J. W. 5379** bei der Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse, Berlin SW.** [3032]

Für mein **Getreide-Export-Geschäft suche** ich per 1. Juli einen intelligenten soliden **jungen Mann** aus der Getreide-Branche, mit guter Handschrift, der poln. Sprache mächtig und mit der einfachen Buchführung vollständig vertraut. [6931]

Leopold Bielschowsky,
Ratibor.

Retour-Marken verbeten.

Ein tüchtiger **junger Mann wird** per 1. Juli cr. **gesucht,** derselbe muß mit Correspondenz und Buchführung vertraut sein und schon kleinere Reisen besorgt haben.

Offerten hauptpostlagernd unter H. W. 1000. [8660]

Obermeister

für ein **Feinblechwalzwerk** im Auslande **wird aufgenommen.** Solche, die einschlägige Specialerfahrungen besitzen, mögen unter Nachweis bisheriger Dienstleistungen und Gehaltsansprüche ihre Offerte unter **„O. S. 2796"** an **Haasenstein & Vogler, Wien,** richten. [3020]

Gesucht für 1. Juli d. J. ein

Wirthschafts-Assistent,

gut empfohlen und der polnischen Sprache mächtig. — Gehalt p. a. 300 Mark und freie Station. Meld. an das **Königl. Amt Sternalitz, Kreis Rosenberg OS.** [6935]

Ein tüchtiger **Tapezier** (guter Polsterer), der selbstständig arb. kann, mit guten Zeugnissen, findet dauernde Stellung in der Möbelhandlung von **Max Borchardt, Stettin, Beutlerstraße 16/18.**

Tüchtiger

Zuschneider

für ein flottes Maaßgeschäft in einer großen Stadt Badens per bald oder später [3028]

gesucht.

Es können nur Fachleute I. Ranges, die auch ohne Anprobe gut sitzende Kleidungsstücke liefern, berücksichtigt werden. Die Stellung ist dauernd u. angenehm.

Gefl. Offerten und Zeugnißabschriften nebst Photographie unter **Z. 6277** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. Main,** erbeten.

Ein erster [3029]

Apparatführer,

der **Kupferschmiede-Arbeiten** übernimmt, **von einer großen**

Spritfabrik

gesucht. Offerten mit Angabe bisheriger Thätigkeit und Ansprüchen sub **J. Qu. 5373** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** erbeten.

Ein Käsergehülfe

auf sofort. **Breslauer Molkerei,** Berlinerstraße 51/52. [3026]

Ein junges anständiges Ehepaar, ein Kind, wünscht eine **Hausbereinigung** zu übernehmen. Gefl. Off. u. A. M. 57 Briefk. d. Bresl. Ztg. erb.

Ein Lehrling

wird für unser Seidenband- und Stoff-Geschäft en gros zum sofort. Antritt **gesucht.** [8669]

Wurst & Fein,
Königsstraße 5.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung und schöner Handschrift **wird** zu engagiren **gesucht.** [8670]

Geschw. Trautner Nachf.,
Ring 52.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütigung zum baldigen Antritt **gesucht.** [8646]

Ferdinand Rosenstock,
Strohhutfabrik,
Moritzstraße Nr. 9.

Ein **kräftiger Knabe** mit guter Schulbildung, Sohn anständiger Eltern, kann in mein **Leder-Ausschnittgeschäft,** welches Sonnabend und Feiertag geschlossen ist, **als Lehrling** eintreten. [6927]

Herrmann Wiener,
Zabrze.

Für mein **Tuch- u. Modewaarengeschäft suche** ich per bald oder per 1. Juli einen [2994]

Lehrling

mit **guter Schulbildung.**

J. Orzegow, Lublinitz.

Vermiethungen und Miethsgesuche.

Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gut möbl. Zimmer **Breitestraße Nr. 20** zu verm. 2 Treppen.

Am Ringe oder in unmittelbarer Nähe desselben **werden** 2 unmöblirte Zimmer nicht höher als 2 Treppen oder eine Wohnung, bestehend aus zwei Stuben nebst Küche und Beigelaß von einem alleinstehenden Herrn per 1. Juli **gesucht.**

Offerten unter A. R. 59 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Neudorfstr. 9,

1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör zu vermiethen. [8553]

Reuschestraße 52

ist die erste Etage per 1. October, 5 Stuben, Küche, Entree u. Nebengelaß, zu vermiethen. [6538]

Erste Etage,

dicht am Museumsplatz, hochelegante Wohnung, **Höfchenstraße 12,** per 1. October **zu vermiethen.** Preis **2000 Mark** per anno Weiteres **beim Hausmeister** daselbst. [6259]

Monhauptstr. 8

eine kleine Wohnung zu vermiethen. 130 Thlr., Gartenbenutzung. [8634]

Neudorfstr. 3 ist eine Wohnung, 2. Etage, 3 Zimmer, Cabinet u. Zubehör, v. 1. Juli zu vermiethen.

Klosterstraße 10,

Wohnung mit Benutzung des großen schattigen Gartens, 6 Zimmer, bald oder später zu beziehen. [7973]

Näh. bei verw. Frau **Karkowsky,** 2. Gartenhaus, 1. Etage.

Friedr.-Wilhelmstr. 69,

nahe Königsplatz, Garçonwohnung oder Comptoir z. v. Das. gr. Keller z. v.

Friedrich-Carlstr. 23

Hochpart. 3 Z., Cabinet, helle Küche, Entree, 2 Z., Cab., Küche u. Entree.

Tauentzienstraße 22

ist eine im Parterre gel. Wohnung, 4 Zimmer, Cabinet, Küche, zu verm. Zu erfragen im Hof rechts. [8665]

Albrechtsstr. 30

herrschaftl. Wohnungen mit reichl. Beigelaß per 1. October zu verm.

1. Etage 9 Zimm. im Ganzen oder getheilt, event. auch als Bureaux,
3. Etage 5 Zimmer. [8678]

Näh. Comptoir, Hof, I. Et.

Neue Oderstr. 13

(Ecke) per ersten Juli 3 Zimmer, Küche, Entree 2c., 3. Etage, zu verm.

Elegante Wohnung, **Augustastr. Nr. 42,** I. Stock, bestehend aus 6 Piecen, Badecabinet, Küche und Mädchengelaß, per 1. October cr. billig zu vermiethen. [8676]

Näheres daselbst links.

Tauentzienplatz 5 ist die erste Etage vom 1. October zu verm.

Ein oder zwei Zimmer, 1. Et., per 1. Juli als **Comptoir** oder Wohnung zu verm. Näheres **am Rathhause # 19** part. Comptoir.

Ein Comptoir (zwei Räume) ist **Junkernstraße 7** zu verm. Auskunft daselbst in der Weinhandlung.

Ein Laden

Altbüßerstraße 8/9 (vis-à-vis der Magdalenen-Kirche) ist zu verm. Näheres das. im Hofe 1 Tr.

Ein Laden

Carlsstraße 8, beste Geschäftslage, bald oder später zu verm. [6172]

Ein Laden im Centrum der Stadt, beste Geschäftslage, ist allein oder im Verband mit Comptoir, Remisen und guten geräumigen Kellern per ersten October a. c. zu vermiethen.

Reflectanten belieben ihre Adresse niederzulegen in der Exped. der Bresl. Ztg. unter A. Z. Nr. 51. [8636]

Von einer **Schäftefabrik** werden

helle Fabrikräume

gef. Off. sub F. A. 58 Bresl. Ztg.

Albrechtsstr. 40 **2. Etage 4 Zim. u. Beigelaß per bald od. spät. zu verm. Näh. Albrechtsstr. 42, pt.**

Klosterstraße 36

ein Laden m. Wohn. f. 300 Thlr. u. schöne Wohn. v. 80—250 Thlr. bald z. verm.

Telegraphische Witterungsberichte vom 10. Juni.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temperat. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore	762	13	ONO 1	heiter.	
Aberdeen	762	11	NW 3	h. bedeckt.	
Christiansund	754	10	W 5	h. bedeckt.	
Kopenhagen	751	20	O 1	bedeckt.	
Stockholm	750	19	still	bedeckt.	
Haparanda	751	12	S 4	bedeckt.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	756	12	W 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	761	13	N 3	heiter.	
Cherbourg	752	10	ONO 5	Regen.	
Helder	752	14	NO 5	bedeckt.	
Sylt	752	13	SW 1	bedeckt.	[Gewitt. u. Regen.
Hamburg	752	20	NNO 4	heiter.	Gest. Abds. starkes
Swinemünde	752	21	N 3	heiter.	Heut Nacht Gewitt.
Neufahrwasser	753	26	SSO 1	wolkenlos.	Gest. Nachm. Gew.
Memel	753	20	SO 3	h. bedeckt.	
Paris	—	—	—	—	
Münster	752	18	—	wolkig.	Gest. Nachm. Gew.
Karlsruhe	754	21	S 2	heiter.	Gest. Nachm. Gew.
Wiesbaden	754	19	S 2	heiter.	Heut Nachm. Gew.
München	756	18	NO 2	heiter.	
Chemnitz	752	22	S 2	heiter.	
Berlin	752	24	SW 2	wolkenlos.	
Wien	754	17	SW	wolkenlos.	
Breslau	754	22	SO 1	wolkenlos.	
Isle d'Aix	755	15	NNW 5	wolkig.	
Nizza	—	—	—	—	
Triest	759	23	OSO 5	heiter.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ueber dem nordwestlichen Grossbritannien hat der Luftdruck wieder über 760 mm hinaus zugenommen. Eine Furche niedrigsten Druckes verläuft von dem Biscayischen See nordostwärts nach dem Bottnischen Busen. Im Allgemeinen befindet sich Deutschland, mit meist leichten südwestlichen Winden, wenig veränderter Temperatur und veränderlicher Bewölkung, südlich von der Mittellinie dieser Furche, nur der Küstenstrich im Nordwesten liegt mit trübem, kühlem Wetter und frischen nördlichen Winden, nördlich von derselben. Mit Ausnahme des ostdeutschen Binnenlandes fanden in ganz Deutschland Gewitter mit starken Regenfällen statt.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil: J. Seckles; für das Feuilleton: Karl Vollrath; für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; sämmtlich in Breslau.
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.